Nr. 176. XXIII. Jahrgang. Freitag, 2. Juli 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2,40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner fliegende Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf., „ „ 2,55 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1,67 Kr., vierteljährl. 5,01 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1,50 „ „ 4,49 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Unsre Armeen gegen die Russen überall in energischem Vordringen.

Im Juni 166 754 Russen gefangen, 87 Geschütze, 320 Maschinengewehre erbeutet.

Ein Aufruf des Zaren.

Vor einigen Tagen wurde im russischen Hauptquartier unter dem Vorsitz des Zaren ein Kronrat abgehalten, dem, wie gemeldet, der russische Generalissimus, sein Generalstabschef, der Ministerpräsident und auch der neuernannte Verweser des Kriegsministeriums, der General Poliwanow, beiwohnten. Man kann wohl annehmen, daß ein Erlaß des Zaren an den Ministerpräsidenten Goremykin, der nun bekanntgegeben wird, eine Folge dieses Kronrates oder doch zum mindesten stark von ihm bedingt ist. In diesem höchst beachtenswerten und für die Auffassung der allgemeinen Lage durch die maßgebenden Kreise Rußlands wohl charakteristischen Erlaß wird der starke Wille des russischen Volkes zum Krieg und Sieg betont, den bisher erlittenen Niederlagen nur die Bedeutung von „Wechselfällen" beigemessen und das „Niederschlagen" des Gegners als Bedingung zum Frieden genannt. Sowohl dem Ton wie dem Inhalt nach steht dieser Erlaß in scharfem Gegensatz zu all den Meldungen über ein kriegsmüdes, friedenwünschendes und anarchisches Rußland, Meldungen, die meist von dem etwas sensationsfreudigen Balkan stammten und bei deren Wiedergabe wir immer betonten, daß sie mit Vorsicht aufzunehmen seien. Auch wurde von uns darauf hingewiesen, daß man von der Einberufung der Duma keine Aenderung in der Auslandspolitik Rußlands zu erwarten habe, das nach wie vor unter dem Willen des russischen Generalissimus zu stehen scheint. Die im Kaiserlichen Erlaß genannte „Stimme der russischen Erde" wird höchstwahrscheinlich ebenso schrill und verhetzend klingen, wie die Stimmen der russischen Presse, ja, es ist zu erwarten, daß sich die einzelnen Parteien im Anpreisen eines Krieges bis zum letzten Mann überbieten werden, des Kundenfanges in einer irregeführten und systematisch verhetzten Bevölkerung wegen.

Wir geben hier den Wortlaut des Kaiserlichen Erlasses, der an den Ministerpräsidenten gerichtet ist, wieder: „Aus allen Teilen des Vaterlandes gelangen Stimmen zu mir, welche Zeugnis ablegen für den starken Willen des russischen Volkes, seine Kräfte dem Werk der Heeresausrüstung zu widmen. Ich schöpfe aus dieser nationalen Einmütigkeit die unerschütterliche Sicherheit einer strahlenden Zukunft. Der lange andauernde Krieg verlangt immer neue Kraftanstrengungen; aber indem wir die wachsenden Schwierigkeiten überwinden und den unvermeidlichen Wechselfällen des Kriegsglückes die Stirn bieten, wollen wir in unsern Herzen den Entschluß befestigen und stählen, den Kampf mit Hilfe Gottes bis zum vollständigen Triumph des russischen Heeres zu führen. Der Feind wird niedergeschlagen werden müssen, sonst ist der Friede unmöglich. Mit festem Vertrauen in die unerschöpflichen Kräfte Rußlands erwarte ich, daß die Regierungs- und öffentlichen Einrichtungen, die Industrie Rußlands und alle treuen Söhne des Vaterlandes ohne Unterschied der Meinungen und Klassen solidarisch und einmütig arbeiten werden, um die Bedürfnisse unsrer tapferen Armeen zu befriedigen. Dieses einzige und nunmehr nationale Problem soll alle Gedanken des einigen und in seiner Einigkeit unbesiegbaren Rußlands auf sich ziehen. Nachdem ich zur Erörterung der Approvisionierungsfragen einen besonderen Ausschuß unter Beteiligung von Mitgliedern der gesetzgebenden Kammern und von Vertretern der Industrie errichtet habe, erkenne ich es als notwendig, den Zeitpunkt der Wiedereröffnung der gesetzgebenden Körperschaften zu beschleunigen, um die Stimme der russischen Erde zu hören. Und da ich die Wiederaufnahme der Tagungen der Duma und des Reichsrates spätestens für den Monat August beschlossen habe, betraue ich den Ministerrat damit, die durch die Kriegszeit notwendig gewordenen Gesetzentwürfe meinen Aufgaben gemäß auszuarbeiten."

Also hier, wie in England und Frankreich wird als zu lösendes Problem die auch für Rußland unerläßlich notwendige Organisation der Heeresrüstung genannt, nach der der Zar fast inbrünstig ruft und mit der man jetzt erst beginnen will! Man hat anscheinend und reichlich spät gemerkt, daß sich eine solche Organisation weder vom europäischen Westen noch vom fernen Osten importieren läßt, und man hofft nun, sie in wenigen Wochen zu schaffen. Diese Hoffnung dürfte vergeblich sein. Eine solche Organisation läßt sich nicht aus dem Boden stampfen, sie ist die Frucht vieler und fleißiger Jahre, zu deren Reifen es eines andern Bodens bedarf, als des eines industriearmen und schlechtverwalteten Rußlands. Und so wird es hoffentlich das gleiche organisatorische Fiasko geben, wie es dank unsrer Feldherren ein militärisches Fiasko gab, das als Beginn des Zusammenbruchs, aber nicht als Anfang einer „strahlenden Zukunft" gedeutet werden will.

*

Günstiger Fortgang der Kämpfe nördlich Arras.

Großes Hauptquartier, den 1. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Arras nahmen die Kämpfe um die Gräben unter andauernden Artilleriegefechten einen für uns günstigen Fortgang.

In der Champagne, südöstlich von Reims, griffen die Franzosen erfolglos an. Auf den Maashöhen und in den Vogesen fanden nur lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf Zeebrügge und Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Die Junibeute beträgt 2 Fahnen, 25 695 Gefangene, darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, ein Flugzeug; außerdem zahlreiches Material.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In erbittertem Kampfe haben die Truppen des Generals v. Linsingen gestern die russische Stellung östlich der Gnila-Lipa zwischen Kunicze und Luczynce und nördlich von Rohatyn gestürmt. 3 Offiziere, 2828 Mann wurden gefangengenommen und fünf Maschinengewehre erbeutet.

Auch östlich von Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind in weiterem Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen drängen beiderseits der Kamienna nach.

Die Gesamtbeute vom Juni der unter dem Befehl des Generals von Linsingen, Feldmarschalls v. Mackensen und Generals v. Woyrsch kämpfenden verbündeten Truppen beträgt 409 Offiziere, 140 650 Mann, 80 Geschütze, 268 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Der exzentrische Rückzug der Russen in Galizien.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

Das wichtigste Ereignis, das die letzten Nachrichten aus dem Großen Hauptquartier über die Ereignisse auf dem galizischen Kriegsschauplatz gebracht haben, besteht in dem erfolgreichen Vorgehen der Verbündeten in dem Abschnitt zwischen San und Bug nördlich von Rawa-Ruska. Nach der Eroberung der russischen Stellungen östlich des Sanabschnittes war das russische Heer in zwei verschiedene Gruppen auseinandergerissen, von denen die eine an der Weichsel und am unteren Tanflutz stand, während die andre teils auf und über Lemberg nach Osten zurückgeworfen war, teils am Dnjestr erbitterten und hartnäckigen Widerstand leistete. Die Durchbrechung der russischen Front hatte zunächst nur eine schmale Lücke gerissen, die aber durch die Verbündeten in den nächsten Tagen verbreitert und weiter ausgenützt wurde. In der Front drängten die Verbündeten den geschlagenen Gegner in östlicher Richtung zurück. Die Grodekwellung wurde erobert, Lemberg gestürmt und der Gegner schließlich auch aus seinen Stellungen östlich Lemberg geworfen.

Schon nach der Eroberung der Sanstellungen wurde der nördliche Flügel der Armeegruppe Mackensen aus seiner ursprünglichen, nach Osten gerichteten Marschrichtung nach Norden herausgenommen und von Sieniawa aus am Ostufer des San nach Norden angesetzt. Er ging auf Tarnogrod vor und warf die ihm gegenüberstehenden russischen Truppen über den Tanewabschnitt zurück. Auf seinem Nordufer hielten die Russen wiederum stand und hielten zunächst das weitere Vorgehen der Verbündeten auf. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand war gleichzeitig frontal gegen diejenigen russischen Truppen vorgegangen, die westlich des Tanflusses in dem Winkel standen, der durch den Oberlauf der Weichsel und den San gebildet wird. In mehrtägigen siegreichen Gefechten wurden die Russen über den Unterlauf des San zurückgeworfen. Sie konnten den Rückzug noch ungestört vom Feinde ausführen, weil die Tanewstellung ihre linke Flanke und die rückwärtigen Verbindungen deckte. Es war aber auch hohe Zeit, daß sie diesen Rückzug ausführten, weil jedes weitere Vorgehen der Verbündeten sie von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten hätte. Nachdem es den Verbündeten gelungen war, die Russen in der Front auch aus ihren Stellungen östlich Lemberg zu vertreiben und sie auf den Bug zurückzuwerfen, schwenkten weitere Teile des linken Flügels der Armee Mackensen nach Norden ein. In den letzten Berichten des Großen Hauptquartiers war von erfolgreichen Gefechten nördlich und nordwestlich von Rawa-Ruska die Rede. Sie sind siegreich für die Verbündeten verlaufen, der Gegner ist in nördlicher Richtung zurückgeworfen. Bei weiterem Vorgehen nach Norden trafen die Verbündeten bei Tomaszow wieder auf den Gegner, der sich zum Kampf stellte, aber wiederum zurückgeworfen wurde. Dieser Ort liegt an der großen Straße, die von Rawa-Ruska nach Lublin und Brest-Litowsk führt. Westlich davon waren die Verbündeten bereits am Tage vorher über Narol erfolgreich vorgegangen. Diese Ortschaften liegen östlich des Tanewabschnittes. Die Verbündeten haben also durch ihr erfolgreiches Vorgehen bedeutend Gelände in der rechten Flanke dieses Abschnittes gewonnen und ihn im Süden bereits umgangen. Damit hat er aber seine Hauptbedeutung verloren. Es ist deshalb begreiflich, daß die Russen jetzt anfangen, ihre Stellungen am Tanewabschnitt und am untern San zu räumen und auch dort ihren Rückmarsch fortsetzen. Damit ist den Verbündeten aber das weitere Vordringen nach Norden freigegeben, und sie können ihren Vormarsch zwischen Weichsel und Bug zunächst gegen die Linie Lublin-Cholm fortsetzen. Es ist dies dieselbe Gegend, in der zu Beginn des Krieges die österreichisch-ungarischen Armeen Dankl und Auffenberg siegreich vordrangen, die Russen in mehreren erfolgreichen Gefechten und Schlachten auf Lublin und Cholm zurückwarfen und erst zurückgingen, als neue russische Verstärkungen gegen ihre Flanke vorgingen.

Das weitere Vordringen der Verbündeten über den Tanewabschnitt muß auch auf die Verhältnisse in Südpolen von Einfluß sein. Wenn die Russen ihre Stellungen am San und am Tanew aufgeben und ihren Rückzug weiter fortsetzen, so ist dies ein Beweis dafür, daß ihre rückwärtigen Bewegungen in Westpolen bereits einen großen Umfang angenommen und daß sie auch schon mit starken Kräften die Weichsel überschritten haben, so daß sie nicht mehr, wie bisher, für den Schutz ihrer linken Flanke und der rückwärtigen Verbindungen besorgt zu sein brauchen. Im allgemeinen muß man annehmen, daß das weitere Vorgehen der Verbündeten unter Ausnutzung der bisherigen Erfolge in dem Abschnitt zwischen Weichsel und Bug stattfinden wird. Der Abschnitt wird durch den Wieprz in zwei ziemlich gleich breite Teile zerlegt, in dem westlichen liegt Lublin, in dem östlichen Cholm, beides wichtige Straßen- und Eisenbahnknotenpunkte, die deshalb auch das nächste Ziel des Vormarsches der Verbündeten sein werden.

Die von Lemberg zurückgeworfenen russischen Abteilungen haben im allgemeinen ihren Rückzug auf den Bugabschnitt genommen. Sie scheinen westlich dieses Flusses keinen weiteren Widerstand mehr leisten zu wollen. Ebenso erfolgreich ist im Süden die Armee Linsingen vorwärts gekommen. An den vorhergegangenen Tagen hatte sie sich unter fortwährenden Gefechten den Uebergang über den

Zur Einberufung der Duma.

(Privattelegramm.)

+ Hamburg, 1. Juli.

Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet aus Kopenhagen: Der Erlaß des Zaren über die Einberufung der gesetzgebenden Kammer bedeutet insofern einen Kompromiß, als zum Zeitpunkte der August gewählt wurde. Die reaktionäre Partei hofft, dadurch Spielraum für Intrigen zu gewinnen. Die Einberufung der Reichsduma fällt dieses Mal übrigens mit der Ankündigung durchgreifender Reformen zusammen, die hauptsächlich auch von Offizierskreisen an der Front gefordert werden. Die von dort zurückgekehrten Deputierten berichten über große Verbitterung über das bestehende System, das an den Niederlagen schuld sei.

Die erfolgreichen Kämpfe der Türken.

× Konstantinopel, 30. Juni.

Nach zuverlässigen Privatnachrichten waren die gestrigen Kämpfe bei Seddil Bahr und Ari Burnu besonders erbittert. Das früh eröffnete intensive feindliche Artilleriefeuer wurde von einem Kreuzer unterstützt. Am Nachmittag ließ das Artilleriefeuer nach. Die feindliche Infanterie ging zum Sturm über, mußte jedoch unter großen Verlusten zurückweichen. Hierauf gingen die Türken zur Offensive über und nahmen zwei feindliche Laufgräben. Ein erneuter Sturm der Feinde am Nachmittag bei Ari Burnu endete mit der Dezimierung der Angreifer und der Zerstörung zahlreicher feindlicher Schützengräben. Die feindlichen Verluste überschreiten die der letzten Schlacht; die türkischen sind gering.

*

Der englische Bericht über die Dardanellenkämpfe.

× London, 1. Juli.

Ein amtliches Telegramm meldet von den Dardanellen: Nach einer heftigen Beschießung, bei der die Franzosen hervorragende Dienste leisteten, unternahmen die Briten, um ihren linken Flügel vorzutreiben, und eine neue Linie nach Osten zu formieren, einen Infanterieangriff. Alles, was man von dem Manöver erwartete, selbst mehr wurde erreicht. Die erste vorgeschobene türkische Verschanzung ist die sogenannte Bumerangverschanzung, eine starke Stellung in der Saghierschlucht. Diese wurde durch ein Regiment Schotten gestürmt. Der allgemeine Angriff begann um 11 Uhr früh und wurde mit großem Schwung vollführt. Drei Laufgrabenlinien westlich Saghier wurden ohne viel Widerstand erobert. Die Laufgräben lagen voll von toten Türken. Hundert wurden gefangengenommen. Oestlich Saghier eroberte ein andres Schottenregiment zwei Laufgrabenlinien. Aber der Rest der Brigade konnte nicht weiterkommen. Die zweite Phase des Kampfes westlich Saghier begann um 11½ Uhr. Die Brigade, die dazu kommandiert war, nahm noch zwei Laufgrabenlinien. Frische Truppen besetzten außerdem einen weiter vorgelagerten Hügel westlich Krithia und vermochten ihn zu halten, so daß der Raumgewinn am linken Flügel hundert Yards betrug. Mittags mißglückte ein Angriff des rechten Flügels. Nachts unternahm der Feind einen Gegenangriff auf den vordersten eroberten Laufgraben, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgewiesen. Die türkische Abteilung, die zwischen zwei Linien eroberter Laufgräben durchgedrungen war, wurde bei Tagesanbruch unter Maschinengewehrfeuer genommen und hatte große Verluste. Die Ueberlebenden ergaben sich. Wir hatten mehr gewonnen, als wir gehofft hatten. Auf dem äußersten linken Flügel in unsre Linie bis zu einem ungewöhnlich starken Punkte jenseits der Grenze, die wir zu erreichen beabsichtigt hatten, vorgeschoben worden. (Anm. des WTB: Die ohne Ortsangaben gemeldeten angeblichen englischen Fortschritte werden durch den gestrigen türkischen Bericht zur Genüge widerlegt.)

*

Italien und die Dardanellenaktion.

* Rotterdam, 1. Juli.

Der „Daily Chronicle" meldet aus Turin: Obwohl das jetzt auch amtlich dementierte Gerücht, Italien stehe im Begriffe, zwei Armeekorps nach den Dardanellen einzuschiffen, aus der Luft gegriffen war, so wird sich Italien doch so weit an der Dardanellenaktion beteiligen, daß es den Verbündeten einen oder zwei Häfen an der Adria als Flottenbasis zur freien Verfügung stellen wird. Das Blatt behauptet weiter immer noch, daß Italien auch einige Flotteneinheiten unter dem Befehle des Herzogs der Abruzzen nach den Dardanellen schicken wird, die einige englische Dreadnoughts ersetzen sollen.

Englische Beschuldigungen gegen Griechenland.

(Privattelegramm.)

+ Athen, 1. Juli.

Die englische Gesandtschaft veröffentlicht einen Erlaß der Admiralität an den Dardanellen, wonach die deutsch-türkische Verproviantierung im Ägäischen Meer von griechischen Schiffen besorgt werde. Diese von einem Teil der griechischen Bevölkerung eingenommene Haltung würde Kaufleuten und Schiffsbesitzern Verluste bringen. Amtlich wird erwidert, daß für die Richtigkeit dieser Behauptung bisher kein Nachweis erbracht wurde. Die regierungsfreundliche „Neahimera" bemerkt: Trotzdem die Untersuchung griechischer Schiffe durch die Engländer bisher nie ein Resultat ergab, kam es zu der offiziellen Erklärung Englands. Das zeige, daß die Engländer uns zum Verlassen der bisherigen Politik zu zwingen suchen. Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß die Entente nicht mehr wisse, was sie tun soll. Sie merkt, daß der Krieg eine Wendung gegen sie genommen hat. Die Entente will, daß Griechenland einfach bedingungslos die Neutralität verlasse.

Der König von Bayern in Lemberg.

× Wien, 30. Juni.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: König Ludwig von Bayern besichtigte am 28. Juni vormittags Przemysl. Vor allem interessierte sich der König für jene Werke der Nordfront, die seinerzeit von bayrischen Truppen mit stürmender Hand nach außerordentlich wirksamer Artillerievorbereitung genommen worden waren. Um 1½ Uhr nachmittags verließ der König Przemysl und fuhr in den Standort des Generalfeldmarschalls v. Mackensen, um diesen persönlich zur Beförderung zu beglückwünschen. Um 6 Uhr nachmittags traf der König mit seinem Gefolge, in dem sich auch der bayrische Generaloberst Freiherr von Kreß befand, in Lemberg ein. Beim Hotel George wurde der König vom Kommandanten der K. u. K. zweiten Armee, General der Kavallerie von Böhm-Ermolli mit seinem Stabe empfangen. König Ludwig verlieh dem Armee-Kommandanten Böhm-Ermolli das Großkreuz des bayrischen Militär-Verdienstordens mit Schwertern und dem Armee-Generalstabschef Generalmajor Dr. Bardolf die zweite Klasse des bayrischen Militär-Verdienstordens mit Stern und Schwertern.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150702/1

Dnjestr erkämpft; sie hat jetzt unter Ausnutzung dieser Erfolge die Russen über den Abschnitt der Gnila-Lipa zurückgeworfen. Dieser Fluß entspringt östlich Lemberg und fließt direkt nach Süden, wo er bei Halicz in den Dnjestr mündet. Er hat schon einmal eine wichtige Rolle gespielt. In der ersten Schlacht bei Lemberg im August vorigen Jahres versuchte die österreichisch-ungarische Armee Brudermann an ihm vergeblich, dem Angriff der überlegenen Russen standzuhalten, indem sie auf ein Eingreifen der Armee Boehm-Ermolli aus südlicher Richtung über Halicz und Rohatyn gegen den linken Flügel der Russen hoffte. Als dies durch die russische Uebermacht verhindert wurde und die Russen auch in der Front immer stärkere Kräfte entwickelten, mußte die Armee den Rückzug antreten. Die erste Schlacht bei Lemberg war verloren, die Oesterreicher zum Rückzug bis hinter den Grodekabschnitt gezwungen, und am 3. September hielten die Russen ihren siegreichen Einzug in Lemberg. Jetzt wird wiederum an der Gnila-Lipa gekämpft. Aber die Rollen sind vertauscht: die Russen stehen am Ostufer zur Verteidigung bereit, die Verbündeten gehen von Westen her zum Angriff dagegen vor. Diese Kämpfe sind augenblicklich im Gange und noch nicht entschieden. Nach dem bisherigen Gange der Ereignisse ist aber anzunehmen, daß der Widerstand der Russen bald gebrochen sein wird, und daß sie auch auf diesem Teile des Schlachtfeldes zur Fortsetzung ihres Rückzuges gezwungen sein werden, der in der allgemeinen Richtung auf Tarnopol stattfinden dürfte. Der Ausgang dieser Kämpfe wird auch von entscheidender Bedeutung auf die Verhältnisse am mittleren Dnjestr sein, wo noch immer starke russische Kräfte im Kampfe gegen die Armee Pflanzer-Baltin begriffen sind. Dringt die Armee Linsingen über die Gnila-Lipa siegreich weiter nach Osten vor, so droht sie gegen die rechte Flanke und die rückwärtigen Verbindungen aller derjenigen Truppen, die noch am Nordufer des Dnjestr Widerstand zu leisten suchen. Unter diesen Verhältnissen werden die Russen schwerlich in der Lage sein, dort ihren Widerstand noch längere Zeit aufrecht zu halten. Es wird alsdann der Armee Pflanzer-Baltin möglich sein, auch ihrerseits die Offensive über den Dnjestr in nördlicher und nordwestlicher Richtung erfolgreich fortzusetzen.

(e.)

Eine Schandtat russischer Soldaten.

× **Wien**, 28. Juni.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Lügenpresse der Entente, die immer bereit ist, erfundene Erfolge unsrer Gegner zu schildern, kann beharrlich schweigen, wenn es sich um verbrecherische Vorgänge handelt, die vor Kriegsbeginn noch völkerrechtswidrig waren. Immer wieder wurden Russengreuel abgeleugnet, offenkundig gewordene verbrecherische Handlungen solcher Soldateska aber beschönigt. Nun wird wieder ein Fall bekannt, der in seiner Scheußlichkeit vielleicht einzig dasteht. Anläßlich des Gefechts bei Naranczе am 10. Juni, nördlich Czernowitz, blieben zwei schwerverwundete österreichische Soldaten am Felde liegen. Die Naranczer Bauernbevölkerung nahm sich der Verwundeten an und brachte sie in eine Scheune. Die Russen fanden die Schwerverwundeten, zündeten die Scheune an und schossen auf die Bevölkerung, die zum Löschen herbeieilte. Die Russen blieben so lange an der Brandstelle, bis die Scheune ganz niedergebrannt und die Soldaten verkohlt waren.

Die russischen Offiziersverluste.

• **Köln**, 1. Juli.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Durch die letzte Offiziersverlustliste wurde festgestellt, daß bis zum 8. Juni die Ziffer von 100 000 (Gefallene, Verwundete und Vermißte) erreicht wurde. Unter den gefallenen Offizieren befindet sich eine überaus große Zahl von Generalen und Obersten.

Montenegro in Albanien.

In einer an die Mächte gerichteten Note über das Vorgehen in Skutari sagt die montenegrinische Regierung, sie habe begriffen, daß die österreichischen Triebereien gegen das montenegrinische Gebiet den Zweck gehabt hätten, die Aufmerksamkeit Montenegros von der Hauptfront abzulenken. Montenegro und sein Bundesgenosse Serbien hätten viel unter den Schwierigkeiten gelitten, die ihnen von Albanien geschaffen worden seien. Oesterreich habe mit Erfolg durch seine Mittelmänner in Albanien allerlei Bewegungen in Montenegro hervorgerufen. Oesterreich habe dies gekonnt, weil Skutari dem montenegrinischen Staate entrissen worden sei, ohne Rücksicht darauf, daß der Besitz dieser Stadt eine Lebensfrage für diesen Staat gewesen sei. Infolge des von Oesterreich ausgeübten Druckes sei die Festlegung der montenegrinisch-albanischen Grenze, wie sie von der Londoner Konferenz durchgeführt worden sei, ungünstig für Montenegro, das gezwungen gewesen sei, einen Teil seiner Truppen an der albanischen Grenze zu behalten. Die Note fährt fort: Dieser Zustand wurde für uns sehr bedenklich, als die Albanier, die am Laufe des Boganflusses hausen, unsre Transporte behinderten und, von Oesterreich bewaffnet, in beträchtlicher Zahl einen Einfall in montenegrinisches Gebiet unternahmen. Die Kgl. Regierung, die fest entschlossen ist, ihre Streitkräfte an der Hauptfront versammelt zu lassen, war, durch diese Verletzung herausgefordert, gezwungen, einige Stellungen zu besetzen, um neue Angriffe gegen die Bevölkerung der Montenegro gehörenden Gebiete zu verhindern. Die albanischen Führer liefern uns Waffen aus, die vom österreichisch-ungarischen Konsul in Skutari an sie verteilt worden sind, und bekunden Gefühle der Ergebenheit gegen die montenegrinischen Behörden. Der Bürgermeister von Skutari erschien in den benachbarten montenegrinischen Stellungen und versicherte dem Befehlshaber der freundschaftlichen Gefühle der Bevölkerung Skutaris ohne Unterschied der Religion. Indem wir somit unter dem Zwange äußerster Notwendigkeit gehandelt haben, haben wir die österreichischen Triebereien vollkommen vereitelt. Die montenegrinischen Truppen, die bisher gezwungen waren, die albanische Grenze zu bewachen, sind nun freigeworden, um an der Hauptfront an den Unternehmungen gegen den gemeinsamen Feind Montenegros und seines Bundesgenossen teilzunehmen.

•

Die montenegrinische Armee.

(Privattelegramm.)

+ **Frankfurt**, 1. Juli.

Der „Fr. Ztg." wird aus London gemeldet: Der montenegrinische Ministerpräsident erklärte die militärische Lage von Montenegro für günstig. Die Armee zählt gegenwärtig 50 000 Mann. Sie halte mehrere wichtige Stellungen auf österreichischem Gebiet besetzt und warte nur auf das Zusammenwirken mit Serbien, um die Offensive wieder aufzunehmen. Die Besetzung strategischer Punkte in Albanien mache eine große Anzahl Truppen frei, die nun für Oesterreich verwendet werden können. Uebrigens stehe der größte Teil der montenegrinischen Armee bereits auf österreichischem Boden. (?)

Bulgariens Anrecht auf Mazedonien.

(Privattelegramm.)

+ **Sofia**, 1. Juli.

Am 27. Juni versammelten sich mehrere tausend Bürger zu einem Meeting. Nachdem die Versammlung von der vom Vorsitzenden des Nationalkomitees an die Vertreter aller Großmächte gerichteten Denkschrift über die Lage Kenntnis genommen hatte, betonte sie die Verwirklichung der bulgarischen nationalen Einheit innerhalb der durch zahlreiche internationale Akte aufgestellten Grenze und bekräftigte die unverjährbaren Rechte Bulgariens auf Mazedonien.

Rücktritt des griechischen Ministers des Aeußern?

Das Blatt „Patris" kündigt den Rücktritt des Ministers des Aeußern Zographos an. Gunaris werde vorläufig an seiner Stelle das Portefeuille übernehmen. Nur das Befinden des Königs habe bis jetzt den Rücktritt von Zographos verhindert.

Filipescu Führer der konservativen Dissidenten.

× **Bukarest**, 30. Juni.

Der Vollzugsausschuß der konservativen Dissidenten wählte heute Filipescu zum Führer dieser Parteigruppe an Stelle des verstorbenen Lahovary.

Eine Lügenbroschüre Bédiers in der Schweiz beschlagnahmt.

× **London**, 1. Juli.

Die „Review" meldet aus Bern die Beschlagnahme einer zweiten Broschüre Bédiers über deutsche Greueltaten.

Der Einfuhrtrust in der Schweiz.

hgm. **Basel**, 30. Juni.

Die Berner Meldung, daß die Verhandlungen in bezug auf den Einfuhrtrust bereits zum Abschluß gelangt seien, kann nach Erkundigungen an amtlicher Stelle zum mindesten als verfrüht betrachtet werden. Zwischen dem Bundesrat und dem englischen Delegierten Oppenheimer, dem französischen Delegierten Crozier und zwei italienischen Abgesandten wird in Bern noch immer unterhandelt.

Englands Knebelung der Neutralen.

Die Stockholmer Blätter besprechen die Ankunft der englischen Abordnung, die die Verhandlungen wegen der Regelung der Einfuhrfrage eröffnen soll. „Svenska Dagbladet" warnt vor allzugroßem Optimismus. Andre Blätter, wie „Stockholms Dagbladet" und „Svenska Morgenbladet" erklären, daß der Versuch, einen schwedischen Einfuhrtrust von Englands Gnaden von den schwedischen Importeuren zurückgewiesen worden sei. Auch die Regierungen der skandinavischen Staaten und Hollands wollen sich ausdrücklich gegen die englische Knebelung wehren:

° **Haag**, 1. Juli. Holland und die nordischen Staaten bereiten einen neuen gemeinsamen Protest wegen der Schädigung des neutralen Handels durch England vor.

Desgleichen ist man in Amerika sehr aufgebracht über die englischen Methoden, die Geschäfte der Neutralen lahmzulegen. So meldet die „New-York Tribüne" aus Washington: Die Erregung wächst gegen die englische Hemmung des neutralen Handels. Die amerikanischen Einfuhr- und Ausfuhrfirmen erklären, ihr Geschäft werde dermaßen gehindert, daß ein bloßer Schadenersatz nicht genügen könne. Doch glaubt niemand, daß es zum Bruche kommen werde.

Englische Finanzoperationen bei den Neutralen.

(Privattelegramm.)

— **Christiania**, 1. Juli.

Es hat in weiten Kreisen peinliches Aufsehen erregt, daß eine der hiesigen größeren Banken im Namen der englischen Regierung zur Zeichnung auf die englische Kriegsanleihe eingeladen hatte. Man fragt, ob die täglich ausgesandten Meldungen über den angeblichen Riesenerfolg der Anleihe nicht bloß leere Worte seien, wenn sich die englische Regierung nun selbst an die kleinen neutralen Staaten wenden müsse, um das nötige Geld zu erhalten. Die Bank, die wahrscheinlich nur aus Höflichkeit gegen ihre englischen Geschäftsfreunde dem Ersuchen nachgekommen ist, wird scharf angegriffen. Die Mißstimmung kam gestern in dem angesehenen konservativen „Morgenbladet" zum Ausdruck. Das Blatt findet es bedauernswert, daß eine leitende Bank ihren Namen zu einem solchen Unternehmen geliehen habe, besonders, da kurz vorher eine innere Anleihe der norwegischen Regierung nur einen bedingten Erfolg erzielte, indem die Anleihe, die 20 Millionen Kronen betrug, mit nur 5 Millionen Kronen überzeichnet wurde. Es stimme auch nicht mit der Politik der Neutralität der norwegischen Regierung überein, einer kriegführenden Macht aktive oder passive finanzielle Unterstützung zu leisten. Das Blatt fordert zum Schluß die Regierung zum Eingreifen auf.

Torpediert.

Nach einer Meldung der Christianiaer Zeitung „Morgenbladet" traf von einer Firma in Trondheim bei der norwegischen Kriegsversicherung die Mitteilung ein, daß der norwegische Dampfer „Marna" mit einem Gehalt von 914 Tonnen auf der Reise nach Leith von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Er führte eine Ladung Grubenholz. Der Dampfer befand sich also mit Konterbande auf dem Wege nach England und ist von dem deutschen U-Boot abgefaßt worden. Ferner wurde nach einer Lloydsmeldung aus Lowemouth der norwegische Dampfer „Gjefse" am Dienstag abend von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung landete in Northshields. Der Dampfer wird demnach ebenfalls Baumware an Bord gehabt haben.

Englische Flottenfragen.

Das englische Unterhaus hat, wie aus London gemeldet wird, einstimmig den Marine-Nachtragsetat angenommen. Mac Namara erklärte, daß durch die Vermehrung um 50 000 Mann das Personal der Marine auf 300 000 Mann steige. Die Mannschaften seien nicht sofort nötig, denn es seien so viel unter den Waffen, als man zurzeit gebrauche. In den früheren Etats sei reichlich für den Augenblicksbedarf vorgesorgt worden. Die bei früheren Gelegenheiten bewilligte Zahl von Mannschaften habe 50 000 Mann betragen. Die Zahl der Freiwilligen sei so groß gewesen, daß diese Stärke überschritten worden sei. Die Admiralität habe beschlossen, auch den Ueberschuß zu behalten. Der frühere Zivillord der Admiralität Lambert erklärte, die ganze Lage des Landes hänge von der Marine ab, sie sei reichlich mit Munition und den nötigen Vorräten versehen.

Die Erstürmung der Höhe von Ban de Sapt.

× **Berlin**, 1. Juli.

Ueber die Erstürmung der Höhe von Ban de Sapt in den Vogesen wird aus dem Großen Hauptquartier berichtet:

Aus der Linie Chokas-Saales vorbrechend, hatten unsre Truppen Mitte September vorigen Jahres das Vordringen der Franzosen bei Senones, Menil und Ban de Sapt zum Stehen gebracht. In dieser Linie verwehrten unsre tapferen Bayern zusammen mit ihren preußischen und badischen Kameraden seither dem Feinde jedes Vordringen. Indessen hatte im September unsre Kraft nicht ausgereicht, auch die beherrschende Höhe von Ban de Sapt den Franzosen zu entreißen. Seitdem bildete sie den Brennpunkt der Kämpfe auf dieser Front. Die Franzosen verstärkten ihre Anlagen oben auf dem Berge immer mehr und machten aus ihm nach und nach eine regelrechte Festung. Von dort aus hielten sie das Gelände bis weit hinter unsre Stellungen dauernd unter Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, sodaß wir unsre vorderen Linien nur durch Laufgraben oder bei Nacht erreichen konnten. Wir lagen unten auf dem halben Hange des Berges, entschlossen, nicht einen Schritt breit zurückzuweichen, sondern, sobald die Kräfte reichten, die Höhe in unsern Besitz zu bringen. So entspann sich ein zäher Kampf, der seit Ende des Jahres 1914 ein Stück der französischen Stellung nach dem andern in unsern Besitz brachte. Alle Mittel des Nahkampfes kamen zur Anwendung.

Man bekämpfte sich Tag und Nacht über und unter der Erde.

Vielfach lagen die Schützengräben auf 20 Meter und weniger einander gegenüber. Ungewöhnlich starke Drahthindernisse, bis zu 1½ Meter Höhe, umgaben die Bollwerke der Franzosen und trennten so Freund und Feind. Nur durch ein Gewirr von Gräben der nach und nach vorgetriebenen Infanteriestellungen konnte man unsre vorderen Linien erreichen. Ihrer Eigenart entsprechend, hatten hier die unermüdlichen Bayern fast jedem Graben und jedem Waldstück Namen nach einem der ihnen liebgewordenen Führer gegeben. Einen französischen Stützpunkt, in dem eingebaut und wohlverborgen hinter Sandsäcken französische Scharfschützen auf der Lauer lagen, um jeden, der sich unvorsichtig zeigte, abzuschießen, hatten sie „Sepp" getauft. Ihm gegenüber stand der bayrische „Antisepp" mit seiner das Ziel nicht verfehlenden Büchse auf der Lauer. Endlich war die Angriffsarbeit so weit gediehen, daß dem Feind die Höhe endgültig entrissen werden konnte. Lange und eingehende Vorbereitungen waren dazu erforderlich gewesen. Der Feind sollte überrascht werden. Unbedingte Geheimhaltung und genaues Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie waren Vorbedingung für ein glückliches Gelingen des beabsichtigten Planes. Der Erfolg war glänzend. Am 22. Juni 1915 Punkt 3 Uhr nachmittags, nach vorher genau gestellten Uhren, wurde die Höhe von Ban de Sapt und das dahinterliegende Dorf Fontenelle, in dem die französischen Reserven vermutet wurden, planmäßig unter Feuer genommen. Gleichzeitig erhoben die „ultima ratio regis" vom leichten Feldgeschütz bis zum schweren Mörser ihre ehernen Stimmen, um die verderbenbringenden Geschosse in die feindlichen Stellungen zu schicken. Preußische, bayrische, sächsische und badische Artillerie arbeiteten Seite an Seite. Ein schauerlich schöner Anblick bot sich hier dem Beobachter. Bald sah man eine schwarze Rauchsäule haushoch emporsteigen, bald wirbelten die einschlagenden Geschosse braune Erdwolken, untermischt mit Balken und Brettern, durch die Luft; zeitweise war

der ganze Berg in Rauch und Staub gehüllt.

Kein lebendes Wesen war zu erkennen. Den Franzosen war der Angriff derart überraschend gekommen, daß es über eine halbe Stunde dauerte, bis ihre Artillerie das Feuer eröffnete. Wie später ihre Gefangenen aussagten, ist alles bei Beginn des Feuers in die Unterstände geflüchtet. Jede Befehlserteilung und Uebermittlung hatte aufgehört. Die Ueberraschung bei der feindlichen Artillerie war derart, daß sie planlos im Gelände herumstreute und nach unsern aus allen Richtungen dröhnenden Feuerschlünden vergeblich tastete. So währte ein heftiger Artilleriekampf 3½ Stunden lang. Punkt 6,30 Uhr war der Sturm befohlen. In unaufhaltsamem Vorwärts stürmten die tapferen bayrischen Reservetruppen, unterstützt durch preußische Infanterie und Jäger, preußische und bayrische Pioniere, vor. Einzelne, auf nächste Entfernung her-

---

Das blühende Schlachtfeld.

Von unserm -sch-Mitarbeiter.

Im Riesengebirge, Ende Juni.

Auf dem Marktplatz der deutsch-böhmischen Stadt, der natürlich „Ringplatz" heißt, sitzen viele Hunderte Soldaten, Oesterreichische Soldaten, viele schon in Hechtgrau, andre noch im braunen Waffenrock mit der roten Mütze, die keck und hübsch auf dem Kopfe sitzt. Was da in den ersten Abendstunden des schönen Sommertages den Korso der Kleinstadt bildet, ist der Nachwuchs; die jungen „Einjährigen" sind es und die baumlangen Bauernburschen aus den Gebirgsdörfern. Immer wieder marschieren Tausende „fertiger" Soldaten aus der kleinen Stadt in das große Schicksal der Schlachtfelder, und immer wieder kommen Tausende, die das Handwerk, das männlichste dieser Zeit, hier erlernen müssen. Die Leute von Trautenau haben nie kurzweiligere Tage verlebt. Die jungen Mädchen von Trautenau wußten niemals bestimmter, daß sie ein Herz besitzen. Und fühlen es am stärksten, wenn wieder einmal die Trompete zum Abschied bläst . . .

Diese kleinen Städte, ob sie nun Trautenau oder sonstwie heißen, sind in diesen Zeiten interessanter, als sie je gewesen. Der geistige Augenblicksinhalt dieser Städte prägt sich dem Fremden gleich am Ringplatz aus, und dieser Inhalt heißt jetzt selbstverständlich: Krieg! Soldaten! Das ist in den großen Reichszentren nicht anders, gewiß, aber im engen Bezirk klingen die Gefühle vernehmlicher und das Wort hat stärkeren Schall. Was Kriegsleid heißt, zeigt sich in einem Dorf deutlicher als in einer großen Stadt, und das ist so selbstverständlich, daß man sich nachher wundert, am Anfang überrascht gewesen zu sein. Die Väter und Großväter der Leute von Trautenau aber, die ganz Bodenständigen, wissen aus einer andern Zeit zu erzählen und Bilder aus den tiefsten Winkeln hervorzuholen. Nun ist es ja schon mehr als ein halbes Jahrhundert, seit diese Stadt, in der jetzt die Krieger gemacht werden, den Krieg in ihren Straßen sah, nun ist ja das inhaltsschwere 1866 längst nichts mehr, was die Blutsbrüderschaft antasten könnte. Aus Leid ward Freud, aus Jugend ward Alter, und wenn auch an manchem Hause von Trautenau die einundfünfzigjährigen Granatenspuren noch sichtbar sind, so werden diese jungen Soldaten, die um den erinnerungsreichen Bau spazieren, morgen schon auf den galizischen Schlachtfeldern neben den Brüdern aus Deutschland kämpfen.

Aus dem Brand und Tod verklungener Jahrzehnte ist mancher neue Frühling entstanden, und Trautenau, um das einst die wildeste Schlacht des Bruderkrieges tobte, darf sich rühmen, eines der schönsten Frühlingssymbole zu besitzen: einen herrlichen Stadtpark voll alter Bäume, voll Flieder- und Lindenduft, voll Wiesensonne und Waldesdunkel. Hier war das Schlachtfeld des Jahres 1866; hier flossen Ströme von Blut. Und heute blühen in manchen Teilen dieses großen Feldes botanische Wunder; die seltensten Pflanzungen hat man hier mit Erfolg versucht, alle exotischen Gewächse sind gediehen, der Stadtpark von Trautenau ist wahrhaftig ein botanischer Garten von erstaunlicher Pracht und Fülle. Und war ein Feld der Schlacht. Stadtpark ist ein friedlicher, schöner Name für ein Schlachtfeld.

Jetzt steht es wieder einmal in voller Blüte, und Leute, die gerne an Zeichen und Wunder glauben, sagen, daß manche Blume dieses Schlachtfeldes niemals schöner geblüht hätte, als in diesem eisernen Jahr heiliger Waffenbrüderschaft. Ob die Blumen dieses Riesenparkes wirklich niemals schöner geblüht haben, weiß ich nicht, denn ich habe diese Stelle zum erstenmal gesehen. Aus dem dichten Kreise der jungen Krieger von morgen, die am Ringplatz ihre Dienstfreiheit nützten, bin ich zu den Kämpfern von gestern hinaufgestiegen, zu denen, die seit fünfzig Jahren in diesem kühlen Grunde ruhen. Und traf hier die Kämpfer von heute, verwundete Soldaten, wie sie vor den Denkmalsteinen standen. Aber auch junge Soldaten waren da und blickten in stummer Ergriffenheit auf diese Zeichen ewigen Soldatenschicksals. Unten in der Kaserne lernt man das Handwerk, hier oben das Gefühl der Richtigkeit und die frühreife Erkenntnis, daß Kämpfen Leben und Sterben heißen muß, wenn es Sieg werden soll. Freund und Feind liegen vereint; die Denkmäler verbinden ihre Namen, wie unsre Tage ihr Schicksal verbunden haben . . . das Schicksal der Feinde von ehemals. Auf den dunkelsten und feierlichsten Waldwegen aber begegnet man hier tiefen Mulden: das sind die Massengräber der Schlacht von Trautenau. Auch hier liegen die Gegner von damals so eng beisammen, wie die Brüder von heute eng nebeneinander- und zueinanderstehen. Auch aus diesen Gräbern blühen rote, gelbe und blaue Blumen hervor, weiße darunter und hohe Sträucher am Rande. Und in den Sträuchern singen viele Vögel ein banges Abendlied . . .

Dann läutete die Glocke des kleinen Kirchleins, das hier die Totenwacht hält, eine Wacht im Grünen, im Waldesrauschen und Blütenduft. Von diesem Kirchlein führt ein gerader Weg zur Stadt hinab. Aber ehe man hinuntergeht, bleibt man auf der Anhöhe stehen, wie diese Soldaten alle, und grüßt das abendliche Bild: die fernen hohen Wälder, die nahen böhmischen Städte und unten die Stadt. Alles, was Heimat ist. Durch den leichten Nebel aber scheint die Schneekoppe wie mit einem weißen Tuch dem Schauenden zuzuwinken.

Auf dem Marktplatz verbindet sich Militär und Zivil in hellem Jubel. Vor der Bezirkshauptmannschaft wurde soeben der neue Sieg in Galizien verkündet. Und diese Meldung beginnt: „Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen . . ." Wie sind diese Gemeinsamkeit schon gewöhnt, nicht wahr? Aber auf den, der gerade vom blühenden Schlachtfeld kommt, wirken die Zeichen der Gemeinsamkeit tiefer, bedeutungsvoller und über den Anlaß hinaus. Hier unten, wo von dem üppig grünenden Schlachtfeld nur die Waldspitzen zu sehen sind, wird an jedem Abend der neue, gemeinsame Sieg gefeiert.

Man schreit: Hurra! und grüßt die Soldaten. Zwei junge Burschen wollen sich in einem Siegesfang vereinen. Aber die Vereinigung ist anfangs schwer, weil der eine „Deutschland, Deutschland über alles . . ." und der andre das „Gott erhalte . . ." anstimmen will. Dann aber lassen sie alle Worte weg und singen nur die Melodie — — ein und dieselbe Melodie . . .

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Freitag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albert-theater: Geschlossen. — Residenztheater: „Alt-Heidelberg", 8. — Zentraltheater: „Der Klex", 8.

= **Der Sächsische Kunstverein** hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Ministerialdirektors Geh. Rat Dr. Schelcher ab. Ueber die Kassenverhältnisse berichtete zunächst Geh. Kommerzienrat Konsul Arnhold, worauf die Versammlung einstimmig die Jahresrechnung genehmigte. Ebenso stimmte sie der Verwendung von 1675 Mk. aus dem Vermögensstamm für öffentliche Zwecke zu Ankäufen von Kunstwerken zu. Die Kunstwerke sollen mit zur Verlosung gelangen. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schelcher teilte hierzu mit, daß der Vorstand diese Entschließung unter dem Eindrucke des Krieges gefaßt habe, von dem auch die Künstlerschaft teilweise schwer betroffen worden sei. Ueber die veränderte Gestaltung der Verlosung und die Verteilung der Vereinsgabe berichtete dann Verlagsbuchhändler Schambach. In Zukunft sollen die Gewinner der ersten 50 Gewinne berechtigt sein, unter den ersten 60 Gewinnen der Reihe nach sich ihren Gewinn selbst auszuwählen oder durch einen Vertreter auswählen zu lassen. Insgesamt werden 150 verschiedene Kunstwerke verlost. Die Neuerung ist insofern vorteilhafter, als die Gewinner bis jetzt gezwungen waren, den ihnen zugefallenen Kunstgegenstand auch anzunehmen. Bezüglich der veränderten Gestaltung der Vereinsgabe gingen die Vorschläge zunächst sehr auseinander. Der Referent schlug namens des hierfür eingesetzten Ausschusses vor, in Zukunft nicht mehr eine Massenauflage von 2400 Stück von einem Blatte herstellen zu lassen, sondern 12 graphische Arbeiten in je 200 Stück anfertigen und zur Verteilung bringen zu lassen. Die Arbeiten sollen von den betreffenden Künstlern selbst unterschrieben werden. Die Versammlung nahm beide Vorschläge einstimmig und ohne Debatte an. Als Vereinsgabe für 1914/15 wurde auf Vorschlag des Ministerialdirektors Geh. Rat Dr. Schelcher für jedes Mitglied ein Los der Kunstlotterie bestimmt. Die Mitglieder, die 1914 ausscheiden, erhalten eine Gabe aus den älteren Beständen. Die nächste Ziehung der Kunstlotterie findet am 15. Oktober statt, während eine dritte Ziehung im Winter geplant ist. Für das Jahr 1916 wurden fünf Radierungen Dresdner Künstler als Vereinsgabe bestimmt. Aus dem Vorstande scheiden satzungsgemäß Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. jng. Dr. Beutler, Maler Prof. Ferdinand Dorsch, Maler Adolf Fischer-Gurig und Bildhauer Heinrich Wedemeyer aus. Die Wahl wurde infolge des Krieges ausgesetzt, so daß die ausscheidenden Vorstandsmitglieder bis zur nächsten Hauptversammlung in ihren Aemtern verbleiben. Zum Schatzmeister wählte die Versammlung wiederum Geh. Kommerzienrat Konsul Arnhold, ebenso wurden die bisherigen Rechnungsprüfer einstimmig wieder in ihre Aemter berufen.

= **Dr.-Ing. v. Mackensen.** Rektor und Senat der Technischen Hochschule Danzig beschlossen, dem Generalfeldmarschall v. Mackensen, dem „siegreichen Feldherrn, der in langjähriger Friedensarbeit in Danzig gewirkt und jetzt im Kampfe die Errungenschaften der Technik zu ruhmvollster Wirkung gebracht hat", die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber zu verleihen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150702/2

angezogene Geschütze, bahnten ihnen den Weg, wo es noch nötig war. Sobald der Feind sich von der Wirkung unsres Artilleriefeuers erholt hatte, leistete er zähen Widerstand mit Handgranaten, Gewehr und Maschinengewehr. Es half ihm nichts. Die vordersten Sturmabteilungen überrannten vier Grabenreihen des Feindes hintereinander und richteten sich in dem eroberten Gelände mit schneller Spatenarbeit ein, um das mit dem Blute ihrer Kameraden getränkte Gelände zu behaupten. Die folgenden Linien holten aus den Unterständen heraus, was noch lebendig war. Die meisten Gefangenen waren betäubt von der Wirkung der Beschießung. Viele Franzosen lagen unter den Trümmern der zerschmetterten Unterstände begraben. Um 8 Uhr abends war

die beherrschende Höhe von Ban de Sapt fest in unserm Besitz.

Bald darauf nahm der Feind unsre neuen Stellungen unter lebhaftes Artilleriefeuer, das die ganze Nacht anhielt und sich gegen Morgen zu größter Heftigkeit steigerte. Wohl gelang es den Franzosen, die in ein von ihrem überwältigenden Artilleriefeuer beherrschtes Grabenstück eingedrungenen wackeren Schützen zu überraschen, aber die beherrschende Höhe selbst blieb trotz aller Versuche des Feindes ohne Unterbrechung in ihrem vollen Umfange fest in unsrer Hand. Mit einem neuen Gegenangriff mußte gerechnet werden. Es war nicht anzunehmen, daß der Feind die monatelang mit schweren Opfern gehaltene Höhe ohne eine größere Kraftanstrengung uns überlassen würde. Am 23. Juni, gegen 9 Uhr vormittags, setzte ein außerordentlich heftiges Feuer von zahlreicher schwerer Artillerie gegen die neugewonnene Stellung ein. Das Heranziehen von Verstärkungen wurde gemeldet,

der beabsichtigte Gegenangriff des Feindes

stand bevor. Woher er kommen mußte, war klar, die Geschütze standen feuerbereit, um die feindlichen Linien zu empfangen. Nach 10 Uhr versuchten dichte Schützenschwärme aus dem Dorfe Fontenelle und dem Walde westlich der Höhe gegen unsre Stellung vorzubrechen, wurden jedoch bereits im Anlauf derart mit Artilleriefeuer überschüttet, daß der Angriff blutig zusammenbrach. Wer nicht tot oder verwundet liegenblieb, flüchtete in den Wald oder in das Dorf Fontenelle zurück. Die dort sichtbaren Reserven wurden durch unsre mitten hineinschlagenden Granaten zersprengt. Nach diesem mit großen Verlusten abgewiesenen Versuch hat der Feind weitere Angriffe unterlassen. Die in dem französischen amtlichen Bericht angegebene Eroberung von 4 Maschinengewehren ist glatt erfunden. Nicht ein einziges unsrer Maschinengewehre ist verloren gegangen. Dagegen erbeuteten wir 278 Gefangene, 2 Revolverkanonen, 8 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer verschiedener Größe und eine große Menge von Munition und Kriegsmaterial aller Art, das die Franzosen während langer Monate in ihren Stellungen aufgehäuft hatten. Wahrscheinlich liegt noch vieles andre verschüttet in den französischen Unterständen.

Die Beschießung von Reims.

* Genf, 1. Juli.

Das Pariser „Journal" sagt über die Beschießung von Reims, daß die Stadt 288mal bombardiert wurde. Anfangs fand die Beschießung nur selten in der Nacht statt, später aber schon zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die schrecklichsten Nächte waren die vom 19. September, 18. Oktober, 25. November 1914 und 21. Februar, 1. März und 8. April 1915. Im Laufe dieser Nächte wurden jedesmal 2000 bis 3000 Geschosse in die Stadt geschleudert.

Die Verabschiedungen französischer Offiziere.

* Genf, 1. Juli.

Aus der letzten Rede Millerands im Senat erfuhr man u. a., daß sich unter den aus der Armee entfernten 138 Generalen und 600 höheren Stabsoffizieren auch Verabschiedungen neueren Datums befinden, die in den jüngst erfolgten Veröffentlichungen im Amtsblatt nicht enthalten sind.

Strafbestimmungen im neuen englischen Munitionsgesetz.

* London, 1. Juli.

Das neue von Lloyd George entworfene Munitionsgesetz sieht folgende Strafen vor: 5 Pfd. St. für die Aussperrung eines Arbeiters, 3 Pfd. St. für jeden Arbeiter, der den Vorschriften der Fabriken nicht nachkommt, 50 Pfd. St. für jede Aufforderung zum Ausstande.

= **Der schmerzlose Schlachtentod.** Einen Trost für viele werden die Worte des verstorbenen, berühmten Klinikers Hermann Nothnagel bilden, die er über den Tod in der Schlacht sprach. In einem Vortrag, den Nothnagel über das Sterben hielt, äußerte er u. a.: Wenn im Gewühle der Schlacht der Führer an der Spitze seiner Mitkämpfer vorwärtsstürmt, wenn ihm in der Siedehitze des Kampfes alle geistige Tatkraft, alles Wollen und Empfinden auf einen Punkt sich konzentriert, der als momentan höchstes Ziel ihm vorschwebt und er jäh niederstürzt, von einem Geschoß, das in rasendem Fluge seinen Kopf durchbohrte, urplötzlich hingestreckt, sofort tot — dann ist hier das Sterben vollkommen ohne körperliches Leid erfolgt. Ja, nicht einmal die Vorstellung ist zutreffend, daß der Gefallene wenigstens in dem Augenblick, wo die Kugel seine Stirn berührt, einen Schmerz fühlen müsse. Denn um einen solchen zu fühlen, muß der schmerzhafte Reiz von den Nervenenden in der Haut bis zum Organ des Bewußtseins, das heißt in das Gehirn fortgeleitet werden. Das erfordert jedoch Zeit, ja, wie Helmholtz zuerst durch direkte Messungen nachgewiesen, überraschend viel mehr Zeit, als man früher gemeint hatte. Die Fluggeschwindigkeit ist schneller als die Nervenleitung; die Kugel hat Haut, Muskel, Knochen und das Gehirn selbst durchbohrt, ehe der langsamer nachhinkende Nervenreiz im Gehirn anlangt; dieses ist bereits außerstande, überhaupt wahrzunehmen und zu denken, der Tod ist eingetreten, ehe im Bewußtsein eine Schmerzempfindung ausgelöst werden konnte. Und noch eine andre Beweisführung kann hierfür erbracht werden. Oftmals hat man feststellen können, daß im Kampfe der Verwundete erst durch das rieselnde Blut oder dadurch, daß er niederstürzt, darauf aufmerksam gemacht wird, er sei verwundet; gefühlt hat er nichts von dem Geschoß, erst nachträglich kommt der Schmerz. Auch diese Erscheinung berechtigt uns zu dem Schluß, daß bei dem auf der Stelle durch den Kopf tödlich Getroffenen der Tod vollkommen schmerzlos eintritt.

= **Galerie Arnold.** Prinz Johann Georg kaufte in der Ausstellung Georg Lührigs die Zeichnung „Unterstand Oberbärenburg", die Fürstin zu Wied die Zeichnungen „Und gebe uns Frieden", „Wasserholer" und ein [illegible]-Aquarell. Ferner steht das Kgl. Kupferstichkabinett in Verhandlung wegen des Ankaufs von Zeichnungen Lührigs aus dem Felde. — Georg Lührig, dessen Urlaub jetzt zu Ende gehen würde, erhielt einen weiteren Urlaub an die Front bis Ende September.

= **Zum Besten erblindeter Krieger** wird am Sonnabend den 3. Juli nachmittags ½5 Uhr der Schriftsteller H. A. Geißler eigene Dichtungen vortragen. Fräul. Nanna Johannsson wird tanzen: Masurka D-Dur und Mazurka B-Dur von Chopin, ferner Humoreske von Grieg. Die andern Vorträge werden noch bekanntgegeben.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

× Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 30. Juni mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien sind an der Gnila-Lipa und am Bug, abwärts Kamionka-Strumilowa, Kämpfe im Gange, die für uns erfolgreich verlaufen. Zwischen Bug und Weichsel weicht der Gegner weiter zurück. Die seinen Rückzug deckenden Nachhuten wurden gestern überall angegriffen und geworfen. Unsre Truppen haben die Tanew-Niederung durchzogen und den Höhenrand bei Frampol und Zaklikow gewonnen. Durch die Erfolge der verbündeten Armeen östlich der Weichsel gezwungen, räumen alle Russen auch westlich des Flusses Stellung nach Stellung. So sind sie heute nacht aus ihrer starken Gefechtsfront Zawichost—Ozarow—Sienno wieder im Rückzuge gegen die Weichsel. Zawichost wurde von unsern Truppen besetzt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach mehrtägiger Pause entfalteten die Italiener wieder eine lebhafte Tätigkeit an der Isonzofront. Vorgestern abend wiesen unsre Truppen einen Angriff bei Plava ab. Im Abschnitte Sagrado—Monfalcone folgte mehreren kleineren vergeblichen Vorstößen des Feindes in der vergangenen Nacht ein allgemeiner Angriff. Auch dieser wurde überall zurückgeschlagen. Ebenso erfolglos blieben für den Gegner heute morgen neuerliche Angriffsversuche bei Selz und Monfalcone. Geschützkämpfe dauern an der ganzen Südwestfront fort und sind namentlich am Isonzo sehr heftig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Als Antwort auf einen von den Serben durchgeführten Ueberfall bei Sabac bombardierte eines unsrer Fluggeschwader gestern früh die Werft Belgrads und das Truppenlager Orasac, südwestlich Obrenowac, mit sehr gutem Erfolge.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Wirkung der Beschießung italienischer Küstenstädte.

× Rom, 1. Juli.

Die Turiner „Gazeta del Popolo" veröffentlicht eine Korrespondenz über die Folgen der letzten Beschießung der Städte an der Adria durch die Oesterreicher. Es wird festgestellt, daß die Bevölkerung, die in der Hauptsache vom Fischfange lebt, jetzt Not leidet. Ferner wird zugegeben, daß die Frauen und Kinder aus den beschossenen Küstenorten von der Regierung in das Innere des Landes verschickt worden sind. Der Eindruck der Beschießung auf die Bevölkerung war äußerst groß. Die Zeitung „l'Ordine" in Ancona behandelt den gleichen Gegenstand und klagt darüber, daß nach der letzten Beschießung so viele Menschen obdachlos geworden seien und die Hausbesitzer sich weigerten, Obdachlose aufzunehmen.

*

Die italienischen Mißerfolge an der Isonzofront.

* Berlin, 1. Juli.

Der Kriegsberichterstatter Adeli meldet aus dem Kriegspressequartier: Die lokalen artilleristischen Vorbereitungen der Italiener an der Isonzofront haben den erwarteten großen Vorstoß bisher nicht gebracht. Einzelne Nachtangriffe wurden abgewiesen. Bei Plava versuchte der Feind neuerlich mit seinen am linken Isonzoufer eingenisteten Abteilungen die Höhe des Plateaus zu gewinnen, wurde aber im nächtlichen Infanteriekampfe zurückgeworfen. Ebenso mißglückte ein neuerlicher Versuch bei Sagrado, den Uebergang über den Isonzo zu forcieren und bei Doberdo vorzudringen. Im Krngebiete, wo die Parteien sich stellenweise in einer Höhe von 2000 Meter sehr nahe gegenüberliegen, vereitelt das mit Schnee untermischte kalte Regenwetter größere Operationen. An der ganzen Isonzofront setzen die Italiener die Beschießung fort.

*

Cadornas Wetterbericht.

× Rom, 1. Juli.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung von gestern besagt: Die atmosphärischen Verhältnisse, die seit einigen Tagen andauernd ungünstig sind, stellen an die Widerstandskraft unsrer Truppen große Ansprüche. Die Truppen harren mit unveränderlicher Zähigkeit aus. Im gebirgigen Teile des Kriegsschauplatzes verlangsamt der Nebel andauernd die Artillerietätigkeit und gestattet dem Feinde, seine Verteidigungsarbeiten, die wir jedoch durch die Aktion kleinerer Abteilungen behindern, zu beschleunigen. Zusammenstöße fanden zu unsern Gunsten im Chiesetal zwischen Castello und Condino, im Porta Manazzo und im Astatale statt. Ebenso fanden Artilleriekämpfe an einigen Stellen längs des Kammes der Karnischen Alpen statt. An der Isonzofront mißlang ein feindlicher Nachtangriff gegen unsre Stellungen östlich von Plava völlig. Der Angriff wurde mit Maschinengewehren unternommen und vom Artilleriefeuer unterstützt. Ein andrer feindlicher Nachtangriff gegen die Stellungen von Castello Nuovo auf dem Hochplateau von Sagrado hatte dasselbe Schicksal. Gez.: Cadorna.

*

Italienische Vorbereitungen für einen Winterfeldzug.

Nach Meldungen aus Rom trifft der italienische Generalstab Vorbereitungen für einen Winterfeldzug. Weiter wird berichtet, daß die italienische Regierung ein Grünbuch mit noch unbekannten diplomatischen Aktenstücken veröffentlichen will, die von neuem beweisen sollen, daß Oesterreich-Ungarn den Krieg mit Vorbedacht entfesselt hat. Auf dieses Beweisstück darf man gespannt sein.

Die Fleischnot in Rom.

* Lugano, 1. Juli.

Die Turiner „Stampa" meldet aus Rom, daß die Fleischnot dort so groß sei, daß die Fleischer beschlossen hätten, für vier Tage die Arbeit einzustellen. Obwohl sie unter dem Druck der Behörden und der öffentlichen Meinung von diesem Beschluß Abstand nahmen, war am Sonntag morgen in Rom kein Fleisch zu haben.

Italien, Serbien und Montenegro in Albanien.

* Wien, 1. Juli.

Der Pariser „Herald" berichtet aus Rom: Die Italiener werden gegen die Erklärungen der Befehlshaber der Serben in Durazzo und der Montenegriner in Skutari, die von einer dauernden Besitzergreifung Albaniens durch die beiden Staaten handeln, in Nisch und Cettinje Einspruch erheben.

Bryans Agitation.

(Privattelegramm.)

+ Frankfurt a. M., 1. Juli.

Aus New-York ging der „Frankf. Ztg." folgendes Radiotelegramm zu: Bryan agitiert lebhaft. Er sprach am Donnerstag hier in einer neuen Versammlung, die zweifellos gewaltige Mengen anziehen wird. Die Agitation gegen einen Krieg mit Deutschland wird überall energisch betrieben, besonders von deutschen und irischen Arbeitern, jedoch verhält sich der Arbeiterführer Gompers ablehnend. Die den Alliierten nahestehende Presse wendet sich heftig gegen Bryan.

Amerikanische Militärs gegen die Waffenlieferungen.

(Privattelegramm.)

+ Wien, 1. Juli.

Nach Informationen hiesiger diplomatischer Kreise haben amerikanische Militärs erklärt, daß die massenhafte Ausfuhr von Kriegsmaterial für die Entente im Hinblick auf die politische Lage und namentlich auf die Verhältnisse in Mexiko gegen die militärischen Interessen des eigenen Landes verstoße. Amerika selbst sei nicht genügend gerüstet und sollte in erster Linie für sich selbst vorsorgen.

Amerika und die Wirren in Mexiko.

Die Agence Havas meldet aus New-York: Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, eine neue revolutionäre Bewegung in Mexiko und auf amerikanischem Gebiete zu verhindern. In der Frage der finanziellen Unterstützungen, die verschiedenen mexikanischen Vereinigungen in Amerika gewährt worden sind, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Man glaubt, daß Huerta irgendeinen Handstreich im nördlichen Mexiko vorbereitet, denn seit einigen Wochen sind Maschinengewehre und Munition dorthin unterwegs. — Die „Times" melden aus Washington: Die Lage in Mexiko wird immer schlechter. Die amerikanische Politik des Zuwartens muß langsam, aber sicher einer tätigen Politik der Vereinigten Staaten weichen. Zugleich ist ein Eingreifen Amerikas auf Haiti, dessen politische und finanzielle Lage ziemlich hoffnungslos ist, wahrscheinlich geworden. — Die Pariser „Information" berichtet, die Truppen Carranzas hätten unter dem General Gonzales die Stadt Mexiko erobert und die Zapatisten vertrieben.

Frankreichs früherer Friedensapostel als Kriegshetzer.

× Paris, 1. Juli.

Der Senator D'Estournelles de Constant hat einen offenen Brief an Bryan gerichtet, in dem er ihn an die Bemühungen erinnert, die sie gemeinsam unternommen hätten, um den Krieg zu verhindern, und die durch den Angriff Oesterreich-Ungarns auf Serbien und Deutschlands auf Belgien zunichte gemacht worden seien. Constant gibt zu, daß niemand von den Vereinigten Staaten verlangen könne, Deutschland den Krieg zu erklären. Aber die ganze Welt verlange von den Vereinigten Staaten, daß sie nicht ein gleichgültiger Zuschauer der Verletzung des Rechtes blieben. Das Schweigen der amerikanischen Regierung zu dem Einfall in Belgien sei eine schmerzliche Ueberraschung für alle Freunde der Vereinigten Staaten gewesen. Constant fährt dann fort: Jetzt treten Sie für den Frieden ein, der dem deutschen Militarismus gestatten würde, sich unversehrt zurückzuziehen, um sich für ein andres Mal besser vorzubereiten. (!) Sie entfernen sich von ihrem Ziele und laufen Gefahr, den Krieg zu verlängern, indem Sie dem deutschen Militarismus die Hilfe ihrer Beredsamkeit bringen. Sie werden noch mehr Blut fließen machen. Der Frieden, den Sie von der Ermattung der Kämpfenden erwarten, wird niemals unser Friede sein. Lieber den Tod, als einen solchen Frieden. Man muß nicht nur dem Kriege, sondern auch den Kriegsursachen ein Ende bereiten, d. h. der unerträglichen Last und den Ungewißheiten eines bewaffneten Friedens. Man muß den gewalttätigen Eroberungen, man muß dem preußischen Militarismus ein Ende bereiten. (!)

Der Papst für Italiens Neutralität.

× Berlin, 1. Juli.

Nach der römischen „Tribuna" hat der Papst kürzlich wörtlich gesagt, er sei immer für die Neutralität Italiens gewesen und habe auch in diesem Sinne mit dem Wiener Hofe verhandelt.

Eine neue französische Militärmission nach Petersburg.

Wie aus Paris gemeldet wird, hängt mit dem Petersburger Ministerwechsel Millerands Absicht zusammen, eine neue Militärmission nach Petersburg zu senden.

Mißlungener Fluchtversuch dreier Russen.

(Privattelegramm.)

+ Stockholm, 1. Juli.

Drei auf Rügen internierte Russen unternahmen am Freitag vergangene Woche den Versuch, in einem offenen Boot nach Schweden zu entkommen. Die deutsche Saßnitzfähre entdeckte das vom Seegang halb vollgeschlagene Boot und nahm die von mehrtägiger Fahrt völlig erschöpften Insassen an Bord. Ein herbeisignalisiertes Torpedoboot übernahm die Flüchtigen und brachte sie zurück.

Im Flug von Lemberg nach Halle.

× Berlin, 1. Juli.

Nach verschiedenen Morgenblättern landete der Fliegerleutnant v. Trotha, in direktem Flug von Lemberg kommend, auf den Wiesen des väterlichen Besitztums bei Halle.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)
(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme

Deutsch-englischer Verwundetenaustausch.

× Vlissingen, 1. Juli. Der Dampfer „Oranje-Nassau" ist heute früh um 6 Uhr 15 Min. mit deutschen Verwundeten und deutschem Sanitätspersonal aus England hier angekommen. An Bord befanden sich vier verwundete Offiziere, 82 verwundete Soldaten, 8 Aerzte und 142 Mann vom Roten Kreuz. Sie wurden alle mit Zigarren, Zigaretten und Tabak beschenkt. Der Ambulanzzug fuhr nach einer Stunde ab. Für heute oder morgen wird die Ankunft von 150 verwundeten Engländern erwartet.

Der französische Heeresbericht.

× Paris, 1. Juli. Der amtliche Kriegsbericht von gestern nachmittag lautet: Im Gebiete nördlich Arras war die Nacht durch heftige Kanonade und einige Infanterieaktionen gekennzeichnet. Nördlich des Schlosses von Carleul machten wir leichte Fortschritte. Südlich der „Roten Wirtschaft" wurde ein deutscher Angriff zurückgeschlagen. In den Vogesen versuchten die Deutschen nach 2 Uhr einen neuen Angriff gegen unsre Stellungen östlich Metzeral, den wir leicht aufhielten. — Gestern abend wurde amtlich mitgeteilt: An den Ufern der Yser und nördlich Arras Artilleriekämpfe. Zwischen der Oise und den Argonnen war der Tag ruhig. In den Argonnen griffen die Deutschen nach dreitägiger unaufhörlicher Beschießung unsre Stellungen zwischen der Straße von Binarville und Four-de-Paris an; sie wurden zweimal zurückgeworfen. Es gelang ihnen erst beim dritten Angriff, in einigen Stücken unsrer Linie bei Bagatelle Fuß zu fassen. Sie wurden sonst überall nach heftigem Kampfe zurückgeworfen. Beschießungen auf der Front nördlich von Verdun, im Walde von Ailly, sowie im Gebiete von Metzeral.

Das französische Sanitätswesen bei Kriegsbeginn.

+ Genf, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Wie kürzlich in der Deputiertenkammer, hat Kriegsminister Millerand auch in der gestrigen Senatssitzung gelegentlich der Beratung über die Budgetzwölftel für das dritte Vierteljahr zugestanden, daß bei der Mobilisierung und zu Anfang des Krieges große Nachlässigkeiten im Sanitätswesen und Intendanturdienst vorkamen. Er habe seine Pflicht aufs strengste erfüllt und keine Fehler mehr durchgelassen. Es sei alles getan worden, um Mißstände zu beheben.

Erfolge unsrer U-Boote.

+ Amsterdam, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Reuter meldet: Der Dampfer „Madi" landete gestern in Dunmore East an der Waterford-Küste 20 Mann der Besatzung des der englischen Monarch-Linie gehörigen 7500-Tonnen-Dampfers „Scottish Monarch" aus Glasgow, der morgens 60 Meilen südlich von Queenstown (irische Südostküste), torpediert wurde. Man glaubt, daß auch der Rest der Mannschaft gerettet ist. Ferner meldet Reuter: Die norwegische Bark „Kotka" wurde Dienstag 30 Meilen von der Südküste Irlands entfernt von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft wurde gerettet. Das Schiff hat demnach Bannware an Bord geführt.

Torpedierter Fischdampfer.

-n- Wien, 1. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der englische Fischdampfer „Premier", der mit einer Ladung Fische von den Färöerinseln nach Aberdeen unterwegs war, wurde in einer Entfernung von 125 Seemeilen von den Färöerinseln torpediert. Die Besatzung wurde gerettet. (kf)

Versenkung einer norwegischen Bark.

× London, 1. Juli. (Reuter.) Die norwegische Bark „Kotka" wurde gestern 30 Meilen von der Südküste von Irland beschossen und versenkt. Die Besatzung ist gerettet. (Anmerk. d. WTB.: „Kotka" wird wohl Bannware an Bord gehabt haben.)

Die Spionagefurcht in Italien.

× Rom, 1. Juli. Der „Avanti" meldet aus Venedig, daß alle Einwohner des Polinatals, angeblich 2500, auf Befehl des Obersten Militärkommandos nach Mittelitalien verbannt worden seien. Als Grund für diese Maßregel wird angegeben, daß diese Italiener, die deutscher Abstammung seien, mit dem Feinde durch Signale in Verbindung gestanden hätten.

Die neuen Vorschläge an Bulgarien.

-i- Budapest, 1. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Az Est" meldet aus Sofia: In der verflossenen Nacht verfaßten die Gesandten des Dreiverbandes die Note, welche die neuen Vorschläge an Bulgarien enthält und demnächst überreicht werden wird. Die russenfreundliche „Mir" erkennt selbst an, daß die größte Schwierigkeit der Verhandlungen mit dem Dreiverbande darin bestehe, daß die Verständigung über die an Serbien und Griechenland abzugebenden Gebietsteile nicht erzielt werden könne. (kf)

Die fehlgeschlagene Interventionistenversammlung.

× Bukarest, 1. Juli. Die „Independance Roumaine" stellt fest, daß die am Sonntag abgehaltene Versammlung zugunsten einer Intervention Rumäniens ein Fehlschlag gewesen sei. Die Ursache dafür sei der Umstand, daß die Organisation dieser Versammlung vom „Adeverul" ausgegangen sei, bei dem seit jeher ein Geschäftspolitikertum zu Hause sei, wo alles zu kaufen und zu verkaufen sei und mit den edelsten und häßlichsten Gefühlen Handel getrieben werde. Solche Kundgebungen seien von Hause aus zum Tode verurteilt.

Die Granaten aus Amerika.

× New-York, 1. Juli. „Evening-Post" schreibt: Die in Amerika erzeugten Granaten werden nicht vor September in nennenswerten Mengen in Frankreich ankommen.

Das Urteil im Mordprozeß Leuthold.

× Freiberg, 1. Juli. Der wegen Mordes und Brandstiftung angeklagte Zimmermann Bruno Max Leuthold wurde nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht zu 14 Jahren Zuchthaus auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wegen Totschlages und Brandstiftung in je einem Falle, sowie zu zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Der erste Sozialdemokrat in einer Großberliner Schuldeputation.

+ Berlin, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Das Kgl. Provinzialschulkollegium in Potsdam hat die Wahl des sozialdemokratischen Stadtverordneten Buchhändlers Bruns auf Grund des § 44 des Volksschulunterhaltungsgesetzes bestätigt. Mit Bruns zieht der erste Sozialdemokrat in eine der Schuldeputationen Großberlins.

Grubenunfall.

× London, 1. Juli. (Reuter.) In der Bentick-Grube bei Kirklen in Nottinghamshire stieß ein niedergehender Aufzug, in dem sich 14 Mann befanden, mit einem in die Höhe fahrenden zusammen, der von fünf Mann besetzt war. Zehn Mann wurden aus einer Höhe von 200 Yards in die Tiefe geschleudert und kamen ums Leben. Zwei andre wurden in dem Aufzuge getötet, alle übrigen verletzt.

Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuze.
Spenden werden entgegengenommen in Dresden-A., Zinzendorfstraße 17, I.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150702/3

Kultusminister Dr. Franz Böhm †.

Im Alter von 54 Jahren ist, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, der badische Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Franz Böhm gestorben. Böhm stammt aus Mannheim und war nach seinem Eintritt in den badischen Staatsdienst zuerst als Amtsrichter und dann als Staatsanwalt in verschiedenen Städten des Großherzogtums tätig. Er wurde dann zum Ministerialrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts ernannt, dem er seit 1911 als Minister vorstand. Dr. Böhm, der vor allem in Baden das Hochschulwesen förderte und für eine Ausgestaltung der Fortbildungsschule eintrat, war Ehrendoktor der Universität Heidelberg und Freiburg und der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Vorzeitige Erteilung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Auf Ihren Bericht vom 15. Juni 1915 will ich folgende Ausnahmen von den Vorschriften des § 90 der deutschen Wehrordnung genehmigen:

Den Zöglingen der zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Volksschullehrerseminare kann von der Klassenstufe ab, für die nach den maßgebenden Aufnahmebedingungen in der Regel die Vollendung des 17. Lebensjahres gefordert wird, das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ausnahmsweise vor Erlangung eines zum Lehramte an Volksschulen berechtigenden Zeugnisses erteilt werden, soweit diese Schüler während des gegenwärtigen Krieges bereits in den Heeresdienst eingetreten sind und beim Eintritte das 17. Lebensjahr vollendet hatten. In Zukunft kann während des Krieges das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung nur dann vorzeitig verliehen werden, wenn Seminaristen vor Ablegung der Schlußprüfung gemäß § 97 der Wehrordnung ausgehoben oder eingestellt werden.

Schülern der Obertertia einer nach § 90,1 der Wehrordnung anerkannten höheren Lehranstalt, denen zum Versetzungstermin Herbst 1914 das Zeugnis der Versetzung in die Untersekunda bedingungslos zuerkannt worden ist, die aber wegen ihres bald darauf erfolgten Eintrittes in das Heer diese neue Klasse gar nicht oder nur ganz kurze Zeit besuchen konnten, kann das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erteilt werden, wenn durch Urteil des Lehrerkollegiums bezeugt wird, daß sie nach Ablauf dieses Jahres die Reife für die Obersekunda erlangt haben würden. Großes Hauptquartier, den 22. Juni 1915. Gez.: Wilhelm, I. R. Gegengezeichnet: Delbrück.

Ehrentafel.

Heldentaten sächsischer Krieger.

Unsre Krankenträger.

Weit vorgeschoben war der Horchposten der 5. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 139 am 20. Dezember 1914. Das Artilleriefeuer war heftig, immer wieder schlugen die feindlichen Geschosse neben und in der Stellung ein. Auf die Meldung, daß ein Mann der Horchpatrouille schwer verwundet sei, arbeiteten sich die beiden Krankenträger Gefreiter Weber aus Oberheldrungen i. Thür. und Soldat Polamsky aus Euthra mit einer Bahre bis zur Unglücksstelle heran, um den verwundeten Kameraden schnelle Hilfe zu leisten. Das Hinkommen gelang; bald war der Verwundete verbunden. Nun sollte es zurückgehen. Die Heftigkeit des Feuers ließ nicht nach, ein Transportieren der Bahre im Schützengraben war unmöglich. Kurz entschlossen und der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, trugen die beiden Krankenträger die Bahre über deckungsloses Feld. Beide Krankenträger wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

*

Ein mutiger Patrouillenreiter.

Am 21. August 1914 war eine Offiziers-Fernpatrouille der 5. Eskadron des 2. Sächs. Husarenregiments Nr. 19 nach G. entsandt worden, wo feindliche Kavallerie vermutet wurde. Zu ihr gehörte der Gefreite Heyme, gebürtig aus Teuchern, Kreis Weißenfels. Gegen Abend langte die Patrouille bei G. an und beschloß, da vom Feinde nichts zu bemerken war, in der Nähe des Dorfes versteckt die Nacht zu verbringen, während ein Doppelposten an der Chaussee Wache hielt. Als gegen 11 Uhr nachts Gefreiter Heyme auf Posten stand, wurde es plötzlich im Dorfe lebendig. Heyme schlich sich bis an die ersten Häuser des Dorfes heran, um zu erkunden. Plötzlich sah er sich etwa 25 feindlichen Husaren dicht gegenüber. Kurz entschlossen sprang Heyme hinter den nächsten Baum und wehrte sich mit dem Karabiner gegen die auf ihn eindringenden Reiter. Nachdem er zwei Reiter erschossen und mehrere verwundet hatte, ergriffen die Feinde die Flucht und sprengten ins Dorf zurück. Bald jedoch kehrten sie wieder, um Posten auszustellen, und Heyme erkannte, daß mindestens eine Eskadron im Dorfe steckte. Durch Hecken und Drahtzäune suchte er nun den Rückzug zur Patrouille, als plötzlich ein feindlicher Posten ihn anrief. Heyme warf sich zur Erde, zielte ruhig und schoß den Franzosen nieder. Da er seine Patrouille, die inzwischen angegriffen worden war und ihre Stellung hatte wechseln müssen, nicht fand, erwartete er, in einem Gebüsch verborgen, den Tag und erreichte erst im Morgengrauen wieder den Anschluß an die Seinigen.

Für sein tapferes Verhalten erhielt Heyme das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde zum Unteroffizier befördert.

*

Heldenmütige Leistungen von Maschinengewehr-Mannschaften.

Als am 8. September die Maschinengewehrkompagnie des Infanterieregiments 183 unter schwerstem Infanterie- und Artilleriefeuer den Angriff bei B. mit durchgeführt hatte und sich auf einer Weinberghöhe eingrub, versuchten die Feinde einen Gegenangriff unter Unterstützung ihrer gesamten Artillerie. Wacker hielten die Mannschaften stand. Gefreiter Auer aus Meißen bediente mit staunenswerter Ruhe und Umsicht sein Maschinengewehr bis zum Abend weiter, obwohl drei Mann der Bedienung gefallen oder verwundet waren. Er selbst erhielt eine schwere Granatsplitterwunde am rechten Bein. Der Schmerzen nicht achtend, hielt er aus und trug am Abend, als das Regiment zurückgenommen werden mußte, das Maschinengewehr auf dem Rücken aus der Stellung. Auer erhielt das Eiserne Kreuz und wurde zum Unteroffizier befördert.

*

Entschlossenheit eines Artilleristen.

Bei ..... erhielt am 7. September die 5. Batterie des 2. Bataillons des Fußartillerieregiments Nr. 19 starkes Feuer. Granate auf Granate schlug dicht vor und hinter den Geschützen ein. Wacker hielt die Bedienung aus. Immer stärker wurde das feindliche Feuer. Durch zwei Volltreffer wurden der Batterieführer, die beiden Zugführer, sämtliche Geschützführer und 21 Mann der Bedienung kampfunfähig gemacht. Trotz seiner an Arm und Brust erlittenen Verletzung nahm der Vizefeldwebel Mohr aus Steinau-Neustadt die noch übriggebliebenen Leute zu einer Geschützbedienung zusammen und setzte mit einem Geschütz das Feuer so lange fort, bis die gestellte Aufgabe gelöst war. Für sein entschlossenes Verhalten wurde Mohr zum Offizier-Stellvertreter ernannt und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Lokales.

Dresden, 1. Juli.

Teuerungszulagen für städtische Angestellte.

Die Stadtverordneten haben sich bereits in der öffentlichen Sitzung am 3. Juni mit einer Vorlage des Rates vom 13. April beschäftigt, die sich auf die Bewilligung weiterer Mittel zur Bestreitung der durch den Krieg verursachten Ausgaben, insbesondere zur Auszahlung von Teuerungszulagen an städtische Angestellte bezog. Der Rat hatte damals vorgeschlagen, solche Zulagen städtischen Arbeitern, Lohnarbeitern, Aushilfsarbeitern, technischen Hilfsarbeitern und Beamten zu gewähren, die nicht mehr als 1800 Mk. Lohn oder Gehalt beziehen, und zwar sollten die Zulagen betragen bei einem Einkommen bis 1200 Mk. für Arbeiter alle 14 Tage 6 Mk. und für gegen Monatsgehalt Beschäftigte 12 Mk. monatlich, bei 1200—1400 Mk. Einkommen 4,50 Mk. und 9 Mk. und bei 1400—1800 Mk. Einkommen 3 Mk. und 6 Mk.

Die Vorschläge des Rates entfesselten in jener Sitzung eine lange Aussprache, weil die berichterstattenden Ausschüsse vorschlugen, Teuerungszulagen bei Einkommen bis zu 1800 Mk. zu bewilligen, die vorgeschlagenen Zulagen bei 200 Mk. höheren Einkommensätzen zu gewähren und den Kreis der für die Bewilligung der Zulagen Vorgeschlagenen auf Beamtenanwärter und ständig beschäftigte Kanzleihilfsarbeiterinnen auszudehnen. Zur Ausgleichung von Härten sollte der Rat ermächtigt werden, entsprechende Unterstützungen besonders den kinderreichen Familien zukommen zu lassen.

Den Wünschen der Stadtverordneten entsprechend hat der Rat eine neue Vorlage ausgearbeitet, die das Stadtverordnetenkollegium in der öffentlichen Sitzung am heutigen Donnerstag beschäftigen wird. Der Rat hat den Kreis der Angestellten, die Teuerungszulagen erhalten sollen, sogar noch mehr erweitert, als die Stadtverordneten gewünscht hatten. Nicht nur Beamtenanwärter und ständig angestellte Kanzleihilfsarbeiterinnen sollen ebenfalls Zulagen erhalten, sondern auch aushilfsweise angestelltes Kanzleihilfspersonal, darunter auch Maschinenschreiberinnen, Kanzleigehilfinnen und Fernsprechgehilfinnen, weil diese unter der Teuerung ebenso leiden wie die ständig Eingestellten. Der Kreis der Bezugsberechtigten soll sich nach den neuen Vorschlägen des Rates erstrecken auf Arbeiter, Aushilfsarbeiter, Kanzleilohnarbeiter, technische Hilfsarbeiter, Bedienstete, Beamte und auf das ständige und aushilfsweise eingestellte Kanzleihilfspersonal.

Den Wünschen der Stadtverordneten nach besondere Berücksichtigung kinderreicher Familien hat der Rat dadurch entsprochen, daß er für Verheiratete mit Kindern eine neue Zulagenstaffel vorgelegt hat, wobei auch die Bewilligung von Zulagen bei einem Einkommen bis zu 1800 Mk. vorgesehen ist. Unverheiratete und kinderlose Verheiratete sollen dagegen auch nach den neuen Vorschlägen nur bei einem Einkommen bis zu 1800 Mk. bedacht werden. Der Rat hat vorgeschlagen, daß Unverheiratete und kinderlose Verheiratete mit einem Einkommen bis zu 1200 Mk. 6 Mk. in 14 Tagen oder 12 Mk. monatlich als Teuerungszulage erhalten, solche mit einem Einkommen über 1200 bis 1400 Mk. 4,50 Mk. oder 9 Mk., mit einem Einkommen über 1400 bis 1800 Mark 3 Mk. oder 6 Mk. Diese Vorschläge decken sich vollkommen mit den früheren. Verheiratete mit Kindern sollen dagegen mehr erhalten, und zwar werden bei Nichtbeamten Kinder unter 16 Jahren, bei Beamten Kinder unter 18 Jahren berücksichtigt. Solche Familien sollen bei einem Einkommen bis 1200 Mk. 7,50 Mk. in 14 Tagen oder 15 Mk. im Monat erhalten, bei über 1200 bis 1400 Mk. Einkommen 6 oder 12 Mk., bei über 1400 bis 1600 Mk. Einkommen 4,50 oder 9 Mk. und bei über 1600 bis 1800 Mark Einkommen 3 oder 6 Mk. Diese Zulagen sollen bis zum 31. Dezember 1915 bewilligt werden, weil anzunehmen ist, daß die Teuerung auch bei günstiger Kriegslage bis dahin anhalten wird.

Der vereinigte Finanz- und Verwaltungsausschuß der Stadtverordneten hat sich mit diesen Vorschlägen des Rates einverstanden erklärt und wird den Stadtverordneten empfehlen, diesen neuen Vorschlägen zuzustimmen.

*

M. I. **Das erste sächsische Kriegsinvalidenheim.** In Plaue-Bernsdorf (Amtshauptmannschaft Flöha) wird Anfang Juli dieses Jahres das Kriegsinvalidenheim „König-Friedrich-August-Stift", wohl das erste seiner Art in Sachsen, eröffnet. Das Heim nimmt Kriegsinvaliden aller Art, die nach abgeschlossener ärztlicher Behandlung eines vorübergehenden oder dauernden Aufenthalts in einer Pflegstätte bedürfen, gegen mäßige Entschädigung auf. Insbesondere eignet es sich infolge seiner Einrichtung und gesunden, ruhigen Lage inmitten eines parkähnlichen Gartens und in der Nähe des Waldes für nervöse, herzkranke, magenkranke usw., vor allem aber für erwerbsunfähige Kriegsinvaliden, die allein dastehen oder dauernd fremde Hilfe und Wartung benötigen. Nicht minder bietet das Heim noch bildungsfähigen Kriegsbeschädigten einen vorübergehenden Zufluchtsort. Das Heim verfügt vorläufig über 40 Betten für einfachere und 4 Betten für erhöhte Ansprüche. Die Belegung kann sofort erfolgen. Man wende sich an den Ausschuß für das Kriegsinvalidenheim „König-Friedrich-August-Stift" in Plaue-Bernsdorf (Post Flöha).

M. I. **Die Klagebriefe ins Feld nehmen kein Ende!** Schon oft ist auf die kleinmütige Art hingewiesen worden, in der viele der Daheimgebliebenen ihren Männern, Brüdern und Söhnen draußen das Herz schwer machen durch verzagte Briefe, durch kleinliche Klagen und Entstellung der wirklichen Verhältnisse in der Heimat. Leider ist aber bis jetzt von einer besseren Einsicht solcher Briefschreiber nicht viel zu spüren. Was kürzlich schon als eine fast unglaubliche Tatsache verzeichnet werden mußte, daß in Briefen an in Gefangenschaft geratene deutsche Soldaten völlig unwahre Angaben über drohende Hungersgefahr gemacht wurden, wiederholt sich auch in den Briefen ins Feld. Wenn man das hört und dem die tatsächlich vollkommen ausreichenden Ernährungsmöglichkeiten im Lande gegenüberstellt, so kann man den Schreibern solcher Unwahrheiten höchstens zugute halten, daß die sie Verhältnisse nicht zu überblicken vermögen, denn sonst muß man sie als Verleumder ansehen, deren Treiben unserm Vaterlande nur schweren Schaden bringen kann. Wo ist in Deutschland etwas von Hungersnot zu spüren? Freilich sind viele Preise gestiegen. Aber in Kriegszeiten muß sich ein jeder einige Entbehrungen auferlegen. Aber ist das ein ausreichender Grund zu solch schwächlichen Klagen? Und dann auch welch ein Unrecht gegen die Braven an der Front! Sie, die Tag und Nacht im schwersten Kampfe stehen, sehnen sich danach, in den Briefen von zu Hause ein liebes, freudiges, erhebendes Wort zu vernehmen. Statt dessen lesen sie Klagelitaneien, die mit Uebertreibungen und Unwahrheiten gespickt sind und ihnen die Stimmung verdüstern. Die kleinmütigen, undeutschen Briefschreiber aber muß man fragen: Schämt ihr euch nicht vor den Helden im Felde, die tausend Strapazen lautlos und kraftvoll ertragen? Und für wen ertragen? Für euch!

— **Verbot der Geldsammlung in den Schulen.** In der letzten Sitzung des Vorstandes des Sächsischen Lehrervereins in Dresden wurde u. a. mitgeteilt, daß die in Berlin tagende Vorsitzendenversammlung des Deutschen Lehrervereins beschlossen habe, den „Jugenddank für Kriegsbeschädigte" zu unterstützen, der durch Vermittlung der Schulen die Jugend zur Sammlung von Mitteln aufrufen wolle, um die Dankesschuld gegen unsre kriegsbeschädigten tapferen Krieger abtragen zu helfen. Die Genehmigung zu dieser Sammlung sei jedoch vom sächsischen Kultusministerium für Sachsen nicht erteilt worden, das wohl die vaterländische Absicht der Sammlung würdige, nach den bestehenden Grundsätzen aber nicht in der Lage sei, Geldsammlungen in den Schulen zu genehmigen. Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins beschloß darauf, auf die Unzulässigkeit der Sammlung in sächsischen Schulen hinzuweisen, da aus vaterländischer Absicht in vielen Schulen für das Rote Kreuz, zu Liebesgaben und andern wohltätigen Zwecken gesammelt wird, in der Meinung, daß zu solch vaterländischer Betätigung eine Genehmigung nicht eingeholt zu werden brauche.

— **Die Besteuerung der Kriegsgewinne** war im Stadtverordnetenkollegium zum erstenmal am 18. März von dem St.-V. Braun angeregt worden, der beantragte, den Rat zu ersuchen, sofort eine Vorlage über die Sonderbesteuerung der Kriegsgewinne den Stadtverordneten zugehen zu lassen. Da dieser Antrag aus formellen Gründen keinen Erfolg versprach, beantragte der St.-V. Janetz in derselben Sitzung, den Rat zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß eine Sonderbesteuerung der Kriegsgewinne in die Wege geleitet werde. Dieser Antrag wurde an den Finanz- und Rechtsausschuß verwiesen. Am 10. Juni beantragte der St.-V. Unrasch, den Rat zu ersuchen, Erörterungen darüber anzustellen, ob die in Bremen eingeführte Kriegsgewinnsteuer sichere Unterlagen zur Einführung einer solchen Steuer in Dresden bietet, und, wenn dies der Fall ist, die Erhebung einer solchen Steuer für Dresden vorzubereiten. Auch dieser Antrag wurde denselben Ausschüssen überwiesen. Der Finanz- und Rechtsausschuß hat sich mit beiden Anträgen beschäftigt und wird den Stadtverordneten in der öffentlichen Sitzung heute abend vorschlagen, den Rat zu ersuchen, sowohl bei der Reichs- als auch bei der Landesregierung vorstellig zu werden, daß eine den außergewöhnlichen Verhältnissen entsprechende Besteuerung der Kriegsgewinne in die Wege geleitet werde mit der Maßgabe, daß den Gemeinden ein Sonderteil zur Mitbestreitung ihrer Kriegsausgaben überwiesen werde, und für den Fall, daß die in Bremen erhobene Kriegsgewinnsteuer in irgendeiner Weise den Dresdner Verhältnissen anzupassen ist, die Erhebung einer solchen Steuer in Anlehnung an die Bremer Steuer für Dresden vorzubereiten.

— **Hauptverhandlungen des Kgl. Schwurgerichts in der Julitagung.** Dienstag den 6. Juli vorm. ½10 Uhr: gegen den Fabrikarbeiter Max Erich Hohlfeld aus Heidenau wegen Straßenraubes. Mittwoch den 7. Juli vorm. 9 Uhr: gegen den Geschäftsgehilfen Georg Edwin Hentschel aus Bautzen wegen betrüglichen Bankrotts. Vorm. ½12 Uhr: gegen den Gutsbesitzer Robert Theodor Mäser aus Eisenberg wegen Meineides (geheim). Donnerstag den 8. Juli vorm. 9 Uhr: gegen die Glasarbeiterswitwe Luise Emma Böhle geb. Müller aus Langenberg wegen schwerer Urkundenfälschung. Vorm. ½11 Uhr: gegen die Arbeiterin Agnes Frida ledige Erth aus Dresden-Löbtau wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung. Vorm. ½12 Uhr: gegen den Zeichner Otto Max Hahn aus Oberweißa wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges.

— **Die Erhöhung der Eintrittsgelder bei den städtischen Wohltätigkeitsanstalten,** die vom Gesamtrat am 11. Mai beschlossen worden ist, wird in der Stadtverordnetensitzung am heutigen Donnerstag voraussichtlich auch die Billigung der Stadtverordneten finden, die über die Neufestsetzung der Eintritts- und Verpflegegelder, sowie der Einkaufssummen bei den genannten Anstalten zu entscheiden haben. Die Eintrittsgelder sollen für die Jahre 1916 bis 1920 in folgender Weise erhöht werden: Beim Vereinigten Frauenhospital von 300 auf 400 Mk., beim Bürgerhospital für Einzelpfründner in derselben Weise, für Ehepaare von 550 auf 700 Mark, beim Tuchwizhaus von 300 auf 400 Mk. und beim Hohenthalhaus von 225 auf 300 Mk. In den Jahren 1916 bis 1918 soll der Rat das Recht haben, bei besonderer Bedürftigkeit das Eintrittsgeld auf den bisher geltenden Satz zu ermäßigen. Die den Insassen auszuzahlenden Verpflegegelder sollen nicht erhöht werden, jedoch sollen trotz der allgemeinen Preissteigerung die Preise der Speisen und Getränke nicht erhöht werden. Die Einkaufssummen beim Bürgerhospital werden nicht geändert.

— **Der Augenkrankenheilverein** zu Dresden hat in seinem 96. Geschäftsjahre, das mit Ablauf des Jahres 1914 schloß, nach dem jetzt vorliegenden Tätigkeitsbericht im letzten Jahre 976 Augenleidende unterstützt, wovon 652 Dresdner und 324 Auswärtige waren. Für Dresdner verschämte Arme hat der Verein 2569 Mk. Verpflegkosten in den Kliniken bezahlt und etwa 1000 Mk. für Brillen und Heilmittel ausgegeben. In den Heilstätten des Vereins wurden 185 Augenkranke verpflegt, ferner wurden 471 Brillen abgegeben und 30 Glasaugen eingesetzt. Die Augenabteilung im Carolahaus mußte, da das Krankenhaus in ein Lazarett umgewandelt wurde, am 14. August geschlossen werden. Die Kranken wurden in die Augenabteilung des Diakonissenhauses verlegt oder, soweit sie dort keinen Platz fanden, in dringenden Fällen von Sanitätsrat Dr. Schanz übernommen. Die Hauptversammlung des Vereins soll Freitag den 3. Dezember 1915 abgehalten werden.

— **Mit einem Damenkursus für Säuglingspflege** traf am Montag der Stadtbezirksarzt der Stadt Leipzig, Medizinalrat Dr. Poetter, in Dresden ein, um die mustergültigen Anlagen der Dresdner Milchversorgungs-Anstalt, Würzburger Straße 9, eingehend kennen zu lernen. Den Besuchern hatte sich auch der dirigierende Arzt des Dresdner Säuglingsheims, Professor Dr. Rietschel, mit einer größeren Anzahl Damen angeschlossen. Sämtliche Besucher sprachen sich sowohl über die modernen hygienischen Einrichtungen der Anstalt als auch über die peinliche Sauberkeit, die überall vorzufinden war, höchst anerkennend aus. Besonderes Interesse erregte die der Neuzeit entsprechend eingerichtete Milchküche sowie die im Sitzungszimmer der Anstalt abgehaltenen Unterrichtskurse zur Einführung in die Bakteriologie, die fortlaufend von Oberschwester Anna Hoppke erteilt werden.

— M. I. **Fettgewinnung in Gastwirtschaften.** Bekanntlich fließen alljährlich riesige Mengen Abfallfette in den Abwässern nutzlos weg. Man berechnet den jährlichen Verlust an Fetten auf fast 60 Millionen Mark. Eine solche Summe darf der Volkswirtschaft nicht verloren gehen, und deshalb hat man bereits vor dem Kriege Versuche angestellt, um aus dem Abwasserschlamm die Fette wieder zu gewinnen. Viele bedeutende Gastwirtschaften haben aber die Frage bereits praktisch gelöst, verwerten ihre Spülwässer und verkaufen das gewonnene Fett an Seifensieder und ähnliche Gewerbetreibende. Dieser Erhaltung großer Werte kommt jetzt im Kriege doppelte Bedeutung zu, sie erschließt den Beteiligten zudem neue Einnahmequellen und ist daher des besonderen Interesses weiterer Kreise wert. Je mehr der Gedanke der Spülwasserverwertung an Boden gewinnt, desto mehr werden auch chemische und industrielle Unternehmungen angeregt werden, die Gewinnung der Abfallfette immer mehr zu verbessern und zu verbilligen.

— **Zur Beschlagnahme der Schafschur.** In den Tageszeitungen sind mehrfach Anzeigen veröffentlicht worden, daß es auf Grund von Verfügungen des Kriegsministeriums den Schafbesitzern allgemein gestattet sei, Schafwolle für den Gebrauch im eigenen Haushalt zurückzubehalten. Dies ist nicht zutreffend. Von den zur Verordnung über die Beschlagnahme der deutschen Schafschur für 1914/15 durch die stellvertretenden Generalkommandos erlassenen Ausführungsbestimmungen, nach denen das gesamte Wollgefälle für 1914/15 nur für Kriegslieferungen verwendet werden darf, werden in besonderen Fällen Ausnahmen nur insofern zugelassen, als Besitzern weniger Schafe (2—3) gestattet wird, das Wollerträgnis dieser Schafe, wie bisher im eigenen Haushalt zu verarbeiten. Diese Erlaubnis wird jedoch nur auf besonderen Antrag in jedem einzelnen Falle erteilt und schließt von vornherein die Annahme aus, daß Wolle ohne diese Erlaubnis von der Beschlagnahme befreit sei. Anzeigen der eingangs erwähnten Art in Zeitungen sind unzulässig.

— **Der Postverkehr mit Belgien.** Die vor kurzem durch die Tageszeitungen verbreitete Nachricht, daß im Gebiete des Generalgouvernements in Belgien der Ausbau des Postwesens vollendet und alle Orte und Wohnstätten dieses Gebietes an das Postnetz der neugeschaffenen deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen seien, hat vielfach zu der irrtümlichen Auffassung geführt, daß nun alle Orte und Wohnstätten Belgiens ohne Einschränkung zum Postverkehr mit Deutschland zugelassen seien. Das ist nicht der Fall. Zum Verkehr mit Deutschland sind nur die Städte Brüssel, Lüttich, Verviers nebst ihren Vor- und Nachbarorten sowie die Städte Antwerpen, Hasselt und Welkenraedt ohne Vororte zugelassen. Die andern Orte im Gebiete des Generalgouvernements nehmen vorerst nur am innerbelgischen Postverkehr teil. Im Verkehr zwischen Deutschland und den vorgenannten zugelassenen Orten werden gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher, vlaemischer und französischer Sprache, ferner Postanweisungen, auf deren Abschnitt sich keine schriftlichen Mitteilungen befinden dürfen, und Telegramme, die in der Richtung aus Deutschland nur in deutscher Sprache, in der Richtung aus Belgien in deutscher oder französischer Sprache abgefaßt sein müssen, zur Beförderung zugelassen.

— **Feriensonderzüge.** Wie uns mitgeteilt wird, wird zum Beginn der sächsischen Schulferien, d. i. am Mittwoch den 14. Juli, je ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden, Chemnitz und Leipzig nach München abgelassen werden. Die Abfahrt wird in den Abendstunden erfolgen. Dagegen werden Sonderzüge von Dresden und Chemnitz nach der Ostsee in diesem Jahre nicht eingelegt werden. Die Sächsische Staatsbahnverwaltung wird aber zur Erleichterung des Besuches des Erzgebirges, der Sächsischen Schweiz und des Lausitzer Gebirges an den ersten Feriensonntagen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Leipzig nach Aue — Schwarzenberg — Johanngeorgenstadt, nach Schandau und nach Oberwiesenthal, sowie von Dresden nach Oberwiesenthal und nach Zittau — Oybin ablassen. Sobald Näheres über die Verkehrszeiten und Fahrpreise, sowie hinsichtlich der letzteren Sonderzüge auch über die Verkehrstage bekannt sein wird, werden wir weitere Mitteilung folgen lassen.

— **Die Abteilung Wanderungen schulentlassener Mädchen** unternimmt nächsten Sonntag den 4. Juli ihre nächste Wanderfahrt nach Zabeltitz(?). Führung: Herr Walther. Kosten: 1 Mk. 50 Pf.; Anzahlung 1 Mk.; Stellen: früh ½7 Uhr Neustädter Bahnhof. Anmeldungen bis Freitag abends 7 Uhr bei Rud. Böhme, Sportabteilung, Georgplatz, oder schriftlich bei Fräulein Lesovsky, Dresden-N., Auenstraße 8.

— **Rechtsschutzverein für Frauen.** Die Sprechstunden in der Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 9, I. (mit Ausnahme der Sprechstunde über Wohlfahrtsangelegenheiten am Donnerstag von 4 bis 6 Uhr), werden in der Zeit von Freitag den 2. Juli bis mit Sonnabend den 10. Juli nicht abgehalten.

Wetterbericht.

Aussicht für Freitag den 2. Juli: Nordwind, meist trübe, Temperatur normal, Gewitterneigung, zeitweise Niederschläge.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

kg. **Loschwitz.** (Die Wahl eines neuen Pfarrers) steht hier bevor. Vom Rat zu Dresden, als Patron der Kirche zu Loschwitz, sind dem Kirchenvorstand zur engeren Wahl vorgeschlagen worden: Pfarrer Franke in Schöneck i. V., Pastor Schmidt von der Auferstehungskirche in Dresden-Plauen und Pfarrer Schulz in Weißig. An den nächsten drei Sonntagen werden die Vorgeschlagenen ihre Probepredigten halten.

I. **Klotzsche.** (König-Friedrich-August-Bad.) Ein neues Gesuch um Genehmigung zur Einrichtung von Familienbadetagen ist wiederum abgelehnt worden. — Den hier einquartierten Truppen wird das Bad Montags von 1 bis 4 Uhr zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt. Den zur Erholung hier weilenden aus dem Felde beurlaubten Soldaten wird freier Eintritt gewährt.

* **Bautzen.** (Eine Erntekommission) ist auf Anordnung des Ministeriums des Innern für den Bezirk Bautzen gebildet worden, die aus dem Amtshauptmann als Vorsitzenden und sechs Mitgliedern besteht. Die Mitglieder der Kommission sind beauftragt, die ordnungsmäßige Einbringung der Ernte zu überwachen, und werden den Leitern der landwirtschaftlichen Betriebe, die wegen Leutemangels mit der Einbringung der Ernte Schwierigkeiten haben, mit ihrem Rate beistehen und die erforderlichen Arbeitskräfte nach Befinden unter Mitwirkung der Amtshauptmannschaft zuweisen.

* **Burgstädt.** (Lebensrettung.) Der Soldat Max Lange sah im Luftbad, wie der 13jährige Schulknabe Kurt Kießling aus Rochsburg im Schwimmbassin untersank, da er anscheinend des Schwimmens noch nicht genügend kundig war. Der Soldat sprang sofort nach und brachte den Knaben ans Land, obwohl sich dieser, als er im Wasser wieder zum Bewußtsein kam, an seinen Retter klammerte und diesen selbst in die Gefahr des Ertrinkens brachte.

* **Zwickau.** (Tödlich verunglückt) ist im hiesigen Tiefbauschacht der 18jährige Fördermann Albert Kaden. Er war vom Seil eines elektrischen Haspels erfaßt und um die Haspelscheibe gezogen worden. Er war sofort tot.

* **Glauchau.** (Verlorener Prozeß.) Die Stadtgemeinde Glauchau hat einen Prozeß, der seit über vier Jahren spielt, verloren. Die Stadt war vom Landgericht Zwickau zum Ersatz des Schadens verurteilt worden, den der Privatus Eichhorn dadurch erlitten hatte, daß sich kurz vor Pfingsten 1910 sein Hausgrundstück Ecke Markt und Marktgasse gesenkt hatte, worauf der Stadtrat überdies noch die Zwangsversteigerung betrieben hatte. Die Stadtgemeinde hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, die jedoch vom Oberlandesgericht Dresden verworfen worden ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150702/4

Handelsteil.

Zur Tagung österreichisch-ungarischer und deutscher Wirtschaftspolitiker.

Von unserm ld.-Mitarbeiter.

Wien, 29. Juni.

Drei Monate sind seit der Berliner Tagung vergangen, an der Theoretiker und Praktiker zur Besprechung des zukünftigen handelspolitischen Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland teilgenommen haben. Gestern hat nun, wie drahtlich schon berichtet wurde, in Wien eine Versammlung von Interessenten aus dem Deutschen Reiche und aus der Monarchie stattgefunden, die als eine Fortsetzung der Berliner Tagung betrachtet werden kann. Sie ist unter der Aegide des „Oesterreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes" einberufen worden; es haben aber auch ungarische Delegierte daran teilgenommen, und man hat ihnen sogar die Ehre erwiesen, einen Herrn aus ihrer Mitte in das Präsidium zu berufen. Allein man darf darum doch nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, daß es keinen „Oesterreichisch-ungarisch-deutschen Verband" mehr gibt, sondern nur einen „Oesterreichisch-deutschen". Die Ungarn, die noch in Berlin sozusagen Mitglieder der Firma waren, sind einfach ausund abgesprungen. Sie tun äußerlich noch mit, sie hospitieren gleichsam bei den Beratungen, aber als integrierende Faktoren der ganzen Bewegung kann man sie nicht mehr ansehen. Namhafte Kapazitäten unter ihnen, wie z. B. Alexander Matlekovics, wollen von der ganzen Sache überhaupt nichts wissen und befristen ihre Stellungnahme auf die Zeit nach dem Friedensschluß, und der Sprecher der Ungarn bei der gestrigen Tagung, der Abg. Dr. Gratz, machte so viele Vorbehalte und Einschränkungen für die wirtschaftspolitische Annäherung der beiden Reiche, daß man ihn kaum als einen Freund und Förderer dieser Aktion bezeichnen kann.

Dagegen waren die Oesterreicher, die zum Worte gelangten, überzeugte Anhänger der geplanten intensiven Annäherung, wenn sie auch mit ihren Aeußerungen lange nicht den oratorischen Erfolg einheimsen konnten, wie die deutschen Redner. Diese bildeten freilich geradezu eine Auslese von Sachkunde und Eloquenz. Man braucht nur die Namen Paasche, Stresemann, Rießer und Naumann zu nennen, um sich eine Vorstellung zu machen, mit welcher Gediegenheit und Beredsamkeit, wie sachlich fundiert und äußerlich wirkungsvoll die einschlägigen Fragen behandelt wurden. Diese Redner schütteten förmlich, wie aus einem unerschöpflichen Füllhorn, die Argumente für das handelspolitische Zusammengehen der beiden Reiche, da man doch füglich nicht zusammen bluten und sich dann gesondert wirtschaftlich bekämpfen könne. Festgestellt wurde, daß keine irgendwie nennenswerte wirtschaftliche Körperschaft in Deutschland dem Gedanken der innigsten Annäherung abwehrend gegenüberstehe, und daß die Ueberzeugung eine allgemeine sei, wie sehr gegebenenfalls das Einzelinteresse sich dem allgemeinen Zwecke auch in dieser Frage unterzuordnen habe. Denn auch bei der Behandlung wirtschaftlicher Probleme dürfe man an Imponderabilien nicht vorbeigehen, müssen Ideale stets im Auge behalten werden, wenn man auch bestrebt sein müsse, sie mit realen politischen Mitteln zu erreichen. Trotz des hinreißenden Schwunges, mit dem die deutschen Redner ihre Ausführungen vorzubringen verstanden, haben sie nicht verfehlt, diese mit völlig sachlichen Argumenten für die Annäherung zu stützen, ja Stresemann hatte sogar den Mut, die Einwendungen der Gegner darzulegen, aber auch klarzulegen, wie unbegründet sie seien und welche schädliche Folgen es mit sich brächte, wenn man sich bei Regelung der Sache von jenen grundlosen Bedenken leiten ließe.

Im ganzen kann, wie schon drahtlich gemeldet wurde, zusammenfassend gesagt werden, daß die Debatte bei der gestrigen Tagung, die vom Wiener Abgeordneten Friedemann im Vereine mit dem Geheimrat Paasche geleitet wurde, auf einem sehr hohen Niveau stand und dem Plane einer wirtschaftlichen Annäherung der beiden Reiche gewiß fördernd zugute kommen wird. Man hofft hier, daß die deutschen Delegierten neuerlich den Eindruck, und zwar in verstärktem Maße, erhalten haben, wie sehr man in weiten Kreisen hiesiger Interessenten geneigt und entschlossen ist, die in Deutschland in Fluß gebrachte Bewegung mit aller Kraft fortzuführen, bis sie zu einem guten Ende gelangt. Der gestern eingesetzte Arbeitsausschuß hat nun das Wort und seine Ausarbeitungen werden die Grundlage neuerlicher Zusammenkünfte zu bilden haben. Aber auch die Regierungen dürfen nicht weiter die stummen Beobachter in dieser Sache spielen. Ihnen wird ja beim Friedensschlusse die große Aufgabe zufallen, das Problem der zukünftigen Handelspolitik zur Lösung zu bringen.

*

Eine neue Anleihe der Schweiz. Einer Privatmeldung der „Basel. Nachr." aus Bern zufolge sind Unterhandlungen zum Abschlusse der dritten inländischen Mobilisationsanleihe des Bundes im Gange. Sie soll 100 Millionen betragen und von den Kantonalbanken und dem schweizerischen Bankensyndikat übernommen werden, 50 Millionen fest und 50 Millionen zur Option. Es ist ein Zinsfuß von 4½ Proz. geplant. Ueber den Uebernahmekurs ist eine Einigung noch nicht erzielt worden. Die Bundesvertreter wollen nur einen Kurs von 96 zugeben, die Banken ihrerseits wollen nicht weiter als bis 96 gehen. Eine Einigung steht in einer weiteren Konferenz zu erwarten.

Asquith und Bonar Law über die neue englische Kriegsanleihe. In der Guildhall sprachen nach einer Reutermeldung Asquith und Bonar Law über die Kriegsanleihe. Asquith sagte u. a.: Vor hundert Jahren stellten unsre Vorfahren in einem Kriege, der ungefähr 20 Jahre dauerte, 600 Mill. Pfd. St. zur Verteidigung der Freiheit zur Verfügung. Heute sind unsre gewöhnlichen Ausgaben für ein einziges Kriegsjahr fast 1000 Mill. Pfd. St. Wir werden vermutlich noch wochen- und monatelang ungefähr 3 Mill. täglich ausgeben. Asquith wies darauf hin, daß die Nation in gewöhnlichen Zeiten jährlich 300 bis 400 Mill. Pfd. St. erspare und anlege. Er forderte die Bevölkerung auf, alle persönlichen Ausgaben zu vermindern und dadurch die Ersparnisse zu vermehren. Den Engländern sei der Schutz von Interessen und Idealen anvertraut, die die ganze Zukunft des Menschengeschlechts beträfen. Solle Recht oder Gewalt die Menschheit beherrschen? Bequemlichkeit, Wohlfahrt und Ueberfluß, alles das sei für einen gewissen Preis zu kaufen. Wir aber, schloß Asquith, wollen die Opfer nicht scheuen und lieber bis zum letzten Penny, bis zum Ende der Kraft und bis zum letzten Blutstropfen kämpfen. Bonar Law sagte: Obwohl die Hilfsquellen Englands viel größer seien als die der Feinde, wende er sich doch an alle mit der Bitte, ihre Vaterlandsliebe durch die Tat zu beweisen, daß sie auf die Anleihe zeichneten. Die zwei Dinge, die die Verbündeten von England erwartet hätten, nämlich die Fortdauer der Seeherrschaft und die finanzielle Hilfe, hätten beide nicht gefehlt. (WTB.)

48 Baumwolldampfer in England beschlagnahmt. Nach einer in englischen Fachkreisen verbreiteten Liste wurden — wie die „Textil-Woche" meldet — in den Monaten März, April und Mai 48 Dampfer mit in Amerika eingeladener Baumwolle in englischen Häfen zurückgehalten. 21 Dampfer mit 91 311 Ballen waren nach Rotterdam bestimmt, 27 Dampfer mit 122 771 Ballen sollten Gothenburg anlaufen, während 1 Dampfer mit 6 112 Ballen Bremen als Bestimmungshafen hatte. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß die Ladungen zum größten Teil für Deutschland bestimmt waren.

Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Akt.-Ges., in Mannheim. Das Unternehmen erzielte in dem am 30. April abgelaufenen Betriebsjahre einschließlich 2,49 (i. V. 1,57) Mill. Mark Vortrag und bei Abschreibungen von 2,56 (2,18) Mill. Mark einen Reingewinn von 8 808 549 (5 012 644) Mk. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, für Extraabschreibungen 1 730 358 (1 518 000) Mk. und zur Ergänzung der Reserve 331 308 (0) Mk. zu verwenden, 12 (i. V. 0) Proz. Dividende mit 2 640 000 Mk. (es waren 10 Proz. für 1913/14 vorgeschlagen gewesen, jedoch wurde wegen des Kriegsausbruches von einer Dividendenzahlung abgesehen) zu verteilen, einem Organisations- und Dispositionsfonds 1 Mill. Mark (i. V. 1 Mill. Mark für Rückstellungskonto) zu überweisen, auf neue Rechnung 1 Mill. (2 404 644) Mark vorzutragen, den Unterstützungskassen 308 330 (0) Mk. zuzuweisen und 40 000 (0) Mk. für Talonsteuer zurückzustellen und nach Bestreitung der statutarischen und vertraglichen Gewinnanteile von 1 09? 800 Mk. und Gratifikationen von 500 000 Mk. den verbleibenden Restbetrag von 256 757 Mk. zur Verfügung der Generalversammlung zu halten.

Die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft teilt mit: Eine Schätzung der voraussichtlichen Dividende für das heute zu Ende gehende Geschäftsjahr ist mit Rücksicht auf die durch den Krieg eingetretenen Verhältnisse noch nicht möglich. Die bisherigen Ergebnisse dürften indessen die Zahlung einer Dividende erlauben.

Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia" Aktiengesellschaft in München. Die gestern abgehaltene ordentliche Generalversammlung, in der 1384 Aktien vertreten waren, genehmigte unter einstimmiger Entlastung der Verwaltung den vorgelegten Rechenschaftsbericht und trat den Vorschlägen über die Verwendung des Jahres-Ueberschusses bei. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates die Herren Direktor Dr. jur. P. Mehnert, Wirklicher Geh. Rat, Exzellenz in Dresden, Hofrat A. Wohlschläger in München, Freiherr v. Zedlitz und Neukirch, Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses in Berlin wurden wiedergewählt. Nach dem Geschäftsbericht tritt die Anstalt ungeschwächt durch den Krieg mit einem Versicherungsbestand von 273½ Mill. Mk. und einem Vermögen von 80½ Mill. Mk., worunter sich außer dem Aktienkapital allein 3 522 880 Mk. Extra- und Dividendenreserven befinden, in ein neues Arbeitsjahr.

g. Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger). Aus den Mitteilungen, die die Direktion in der Generalversammlung in Ergänzung des Geschäftsberichts machte, war zu entnehmen, daß die Gesellschaft die durch den Krieg gestellte Belastungsprobe bestanden hat. Zinsen und Prämienzahlungen sind auch während des Krieges wider Erwarten prompt eingegangen, so daß die Gesellschaft allen Ansprüchen seitens der Versicherten voll gerecht werden konnte. Von besonderem Interesse war ein Antrag des Aufsichtsrates dahingehend, in 55 Kriegstodesfällen, bei denen vorher die Uebernahme der Kriegsgefahr bei der Gesellschaft nicht beantragt worden war, trotzdem die gesamte Versicherungssumme von 319 300 Mk. auszuzahlen. Die Versammlung beschloß die Auszahlung dieser Summe an die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer und ebenso in zwei weiteren Kriegstodesfällen mit zusammen 60 000 Mk. Versicherungssumme, in welchen die Prämienquittungen nicht rechtzeitig zur Einlösung gelangt waren. Geschäftsbericht und Bilanz fanden einstimmig Genehmigung.

*

Dresden, 1. Juli. Kleinviehmarkt im Schlachthof. Ergebnis nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 1 Ochse, 62 Bullen, 105 Kalben u. Kühe, — Fresser, 1206 Kälber, — Schafe, 857 Schweine, zusammen 2231 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht. Kälber: 1. Doppellender 100—110 (135—145), 2. beste Mast- und Saugkälber 72—75 (125—128), 3. mittlere Mast- und Saugkälber 62—66 (115—119), 4. geringe Kälber 59—57 (105—110). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 110—115 (145—150), 2. Fettschweine 120—121 (1?5—139), 3. fleischige 96—101 (131—136), 4. gering entwickelte 85—90 (120—125), 5. Sauen, Eber 95—110 (135—145). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine langsam. [illegible] über Notiz. Vor dem Auftrieb sind 86 Rinder [illegible] Für Konfetten wurden angekauft 41 Bullen und 87 Kühe. [illegible] stände: 2 Bullen und 2 Schweine.

Berlin, 30. Juni. Städtischer [illegible] Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder: 1011 Stück, [illegible] 239 Bullen, 40 Ochsen, 624 Kühe u. Färsen. [illegible] Schafe: 1591 Stück. Schweine: [illegible] Stück. — [illegible] 50 kg Lebendgewicht bzw. Schlachtgewicht. Rinder: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts [illegible] 00—00 (000—000), 2. vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 8 Jahren 00—00 (00—00), 3. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00 (000—000), 4. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 (00—000). b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 00—00 (000—000), 2. vollfleischige jüngere 00—00 (00—000), 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 (00—000); c) Färsen und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 00—00 (000—000), 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 00—00 (000—000), 3. ältere ausgemästete Kühe und [illegible] entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00 (00—00), 4. mäßig genährte Kühe und Färsen 00—00 (00—00), 5. [illegible] Kühe und Färsen 00—00 (00—00), d) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00). Kälber: 1. Doppellender feinster Mast 103—112 (143—160), 2. feinste Mast (Vollmilch-Mast) [illegible] bis 133), 3. mittlere Mast- und beste Saugkälber [illegible] 4. geringe Mast- und gute Saugkälber [illegible] Saugkälber 45—54 (82—100). Schafe: a) Stallmastschafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 (00—000), [illegible] [illegible]

Das 25jährige Geschäftsbestehen der Zigarettenfabrik „Kios" in Dresden.

Heute wiederholt sich der Tag, wo die Zigarettenfabrik „Kios" vor 25 Jahren ins Leben gerufen wurde. Mit dem Jubiläum der Zigarettenfabrik „Kios" tritt uns auch hier, wie schon so oft in industriellen Betrieben unsres engeren Heimatlandes, ein ganzer deutscher Mann, ein Pionier der Arbeit in der Person des Begründers und alleinigen Inhabers der Firma Herrn E. Robert Böhme entgegen, der es durch unermüdliche Tatkraft und Ausdauer verstanden hat, aus den kleinsten Anfängen einen auf solider Grundlage beruhenden mustergültigen Betrieb zu schaffen.

Als Bauerssohn im Jahre 1863 zu Kraußnitz bei Großenhain geboren, sehen wir den Firmeninhaber nach dem Besuch der Dorfschule 1879 als Lehrling der Kolonialwarenbranche in Dresden, wo derselbe gleichzeitig die Lehrlingsabteilung der Oeffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft besuchte. Die geistige Vertiefung in die Handelslehre gab dem strebsamen Merkur-Jünger volle Befriedigung; dadurch angeregt, benutzte er die Gelegenheit, sein elementares Wissen immer mehr zu vervollkommnen. Mit dem im Jahre 1885 erfolgten Eintritt in die Zigarettenbranche tat er den ersten Schritt auf seiner jetzigen Lebensbahn. Nachdem er sich die nötigen Fachkenntnisse erworben, war er fünf Jahre in einer damals an erster Stelle stehenden Firma als In- und Auslandreisender tätig, und am 1. Juli 1890 wagte er sich als Fünfundzwanzigjähriger bereits an die schwierige Aufgabe, mit seinen geringen Ersparnissen eine eigene Fabrik zu gründen. Sein ganzes Zusammenraffen aller erworbenen Erfahrungen, sein eiserner Fleiß, sein praktischer Blick, seine durchaus reellen Geschäftsgrundsätze und seine Ausdauer führten ihn von Erfolg zu Erfolg.

Herr Böhme begann seinen Betrieb zunächst in bescheidenen Räumen des Grundstücks Ritzschelstraße 14; die steigende Beliebtheit seiner Fabrikate veranlaßte ihn jedoch bald zur Verlegung des Betriebes nach der Blasewitzer Straße 70. Da die Nachfrage nach den „Kios"-Zigaretten immer mehr wuchs, sah er sich gezwungen, ein eigenes Fabrikgebäude zu errichten, mit dessen Bau im Jahre 1897 auf dem Areal Trinitatisstraße 28 begonnen wurde. Der Neubau gelangte im darauffolgenden Jahre zur Vollendung, so daß im April 1898 in diesem imposanten Grundstück der Betrieb aufgenommen werden konnte. Durch später ausgeführte An- und Umbauten hat eine weitere Vergrößerung der Betriebsräume stattgefunden und die Leistungsfähigkeit durch die fortgesetzte Verbesserung der maschinellen Einrichtung eine wesentliche Steigerung erfahren. Die Fabrik ist mit allen modernen Maschinen und Hilfsmitteln ausgestattet, so daß täglich weit über eine Million Zigaretten hergestellt und vorwiegend zum Inland-Verbrauch zum Versand kommen. Der Export erfolgt in der Hauptsache nach neutralen monopolfreien Ländern, wie der Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen usw.

Erwähnung verdient, daß trotz der namentlich seit dem Kriegsausbruch eingetretenen bedeutenden Preissteigerung der Rohmaterialien die bisherigen Qualitäten und Preise für alle Fabrikate beibehalten wurden.

Die wachsende Nachfrage nach den „Kios"-Zigaretten (wo begegnet man nicht dem so populär gewordenen Kios-Streichholzjungen?) und die große Beliebtheit, deren sich die „Kios"-Zigaretten selbst in den verwöhntesten und auch hohen und allerhöchsten Raucherkreisen erfreuen, liefern die beste Gewähr für die Güte der Qualität der „Kios"-Spezialitäten. Die Vorzüglichkeit der Fabrikate sichert ihnen den Weltruf auch für die fernsten Zeiten.

Bei der großen Bedeutung, die die Zigarettenindustrie speziell für Sachsen und die Stadt Dresden besitzt und zu deren Mehrung die Jubelfirma „Kios" mit beigetragen hat, sind dem Begründer und alleinigen Besitzer Herrn E. Robert Böhme mannigfache Anerkennungen und Ehrungen zuteil geworden. Am 8. März 1908 zeichnete Se. Majestät der König von Sachsen die Fabrik-Anlage als erste der Branche mit Allerhöchstseinem Besuche aus und zollte dabei seine hohe Anerkennung für die Musterhaftigkeit des Betriebes. Die Dresdner Tages-Zeitungen äußerten sich über den Verlauf des hohen Besuches und den Einblick in die interessante Industriestätte mit großer Genugtuung. Am 10. Mai 1911 erfolgte die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Albrechtsordens an Herrn Böhme, nachdem bereits am 3. Februar 1908 auf Befehl des Deutschen Kaisers die Ueberreichung der Deutsch-Südwest-Afrika-Denkmünze aus Stahl stattgefunden hatte.

Im Jahre 1903 sehen wir den Jubilar in Aegypten auf einer Studienreise bei Berufsfreunden in Kairo, die Rückreise über Griechenland, die Türkei und Bulgarien nehmend, zwecks Vertiefung in den Anbau und die Ernte der für Zigarettentabak in Frage kommenden Provinzen. Endlich 1912 nahm Herr Böhme im Auftrage des unter der Schutzherrschaft Sr. Majestät des Königs stehenden Export-Vereins im Königreich Sachsen, dessen Vorsitzender Herr Böhme ist, am Fünften Internationalen Handelskammer-Kongreß in Boston im Staate Massachusetts als Delegierter teil, ebenso an der sich hieran anschließenden dreiwöchigen wirtschaftlichen Informations-Reise, welche die Kongreßteilnehmer aus der ganzen Welt, etwa 800 an der Zahl, worunter auch Delegierte der Handelskammer zu Dresden, durch die ersten Industrie-Städte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika führte. Hierbei gewannen die Delegierten unvergeßliche Eindrücke.

Ganz hervorragenden Anteil nahm Herr Böhme an der Bekämpfung des amerikanischen Tabaktrustes, und schon auf der Tagung des Verbandes der Deutschen Zigarren-Laden-Inhaber im Jahre 1902 in Dresden trat er (wie Schreiber dieser Zeilen noch voll in der Erinnerung hat) in zutreffenden Ausführungen als Erster dem Vordringen des englisch-amerikanischen Tabak- und Zigaretten-Trustes entgegen. Dem Trust wie auch dem inländischen Kapital gegenüber hat sich Herr Böhme stets die volle Unabhängigkeit gewahrt. Immer war sein scharfer Blick auf strengste Durchführung seines Geschäfts-Grundsatzes gerichtet, der jedem marktschreierischen Wesen abhold ist, dafür aber um so mehr Wert auf Herstellung einer soliden Ware legt. Mit großer Wärme betätigt sich Herr Böhme für das Ansehen der deutschen Ware. Wir sehen ihn, wie er als Mitglied des Verbandes zur Abwehr des Tabaktrustes und des Zigaretten-Schutzverbandes seine Aufgabe voll erfaßt hat und auf diesem Gebiete als unentwegter Mitkämpfer allen Auswüchsen und verwerflichen Begleiterscheinungen mit Energie geraden Weges entgegentritt.

Eine gewissenhafte Beamtenschaft und eine große Zahl geschulter Arbeiter und Arbeiterinnen steht Herrn Böhme treu zur Seite. Dieser hat dafür seinem Personal ein warmes Herz bewahrt und verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen innerhalb seines Betriebes geschaffen. So wurde von ihm im Jahre 1908 eine Fabriksparkasse ins Leben gerufen, an der sich jeder Arbeiter und jede Arbeiterin in beliebiger Höhe beteiligen können. Die Verzinsung des Kapitals, das bei der Bank zur Einzahlung gelangt, wird von Herrn Böhme in hochherziger Weise auf 6 Prozent erhöht. Die Ersparnisse nebst Zinsen gelangen alljährlich zu Weihnachten zur Verteilung. Die Sparkasse erzielte bereits einen Umsatz von 20 000 Mk. Bei Vollendung einer zehnjährigen Tätigkeit in der Fabrik „Kios" erhalten die Frauen und Mädchen ein Sparkassenbuch über eine Einlage von 25 Mk. und die Männer eine goldene Taschenuhr als Jubiläumsgeschenk vom Firmen-Inhaber übergeben. Für solche Treue in der Arbeit konnten bereits 33 Männer und Frauen ausgezeichnet werden.

Von den Arbeitern und Arbeiterinnen, die gegenwärtig in der „Kios" beschäftigt werden, ist 1 länger als 24 Jahre, 3 sind länger als 20 Jahre, 12 länger als 15 Jahre und 28 länger als 10 Jahre tätig.

In der kaufmännischen Abteilung befinden sich 3 Herren länger als 21 Jahre, ferner 4 Herren über 17 Jahre und 10 Herren über 10 Jahre.

In der Fabrikkantine, welche selbstverständlich ohne Nutzen arbeitet, erhält die Arbeiterschaft für billiges Geld eine treffliche Verpflegung.

Aber auch durch zahlreiche Spenden von Zigaretten und klingender Münze als Liebesgaben für unsre wackeren Truppen im Felde und in den Lazaretten Dresdens und auswärts hat sich Herr Böhme auf dem Gebiete der Liebestätigkeit verdient gemacht. Die Verteilung der Liebesgaben erfolgte teils direkt und teils durch die gütige Vermittlung der Kriegsorganisation Dresdner Vereine und das Rote Kreuz.

Den edlen Zug seines Herzens vervollständigte Herr Böhme durch die Verteilung einer namhaften Summe am Festtage an seine Mitarbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen, ferner traf er Bestimmungen über weitere Schenkungen und Stiftungen, welche er aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seiner Fabrik zugunsten öffentlicher gemeinnütziger Anstalten am Jubiläumstage errichtete. Er setzte dazu insgesamt 25 000 Mk. aus, wovon bedacht werden: die Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime (Sitz Wiesbaden), der Landesverein für Innere Mission im Königreich Sachsen, der Landesverein Sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrtseinrichtungen (Sitz Dresden), das Preßeheim in Obermartha, der jüngst begründete „Heimatdank", Dresden, die Kinderheilanstalt zu Dresden, das Sächsische Krüppelheim, der Verein für Ferienkolonien in Dresden und die Armen der Stadt Dresden. Ehre seiner Barmherzigkeit!

Ein Rückblick auf die vollendeten 25 Jahre, die reich an Erfolgen waren, berechtigen Herrn Böhme und seine treuen Mitarbeiter zu einem verheißungsvollen Ausblick. Und so möge denn sein Unternehmen auch in Zukunft von den besten Erfolgen gekrönt sein zum Wohle seines Hauses, seiner Arbeiterschaft und der Allgemeinheit!

Schrtn. 42351

Gaskocher, „Prometheus" u. „Eschebach"
Einfach-Apparate, „Weck" und „Ideal".
Eisschränke m. Zink-, Glas- u. Fliesenbelag.
Gartenmöbel, Gartenschläuche, Rollschutzwände,
beste Fabrikate, noch ohne Aufschlag, ganz bes. preisw.
Otto Gralchen,
Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage. 42302

Eier billiger!
Die größt. Eier, beste Qualität, a Schock 8.20 Mk. zu haben Eierhandlg., Pirnaische Str. 28. Knauf Gauzsch. 06443

erste Sonnenschein-Port u. Vermouth-weine. * Alte billige Preise. Spielhagen Weingroßhandlung [illegible] Augustusstr. 9. Sonntagsruhe 9. 42418

Sofa-Bezüge Rester spottbillig 8069
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Dresden-A., Reisewitzer Str. 13 — Stern-Apotheke — E. Küchler :: Fernsprecher 20708

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich die

Stern-Apotheke

Dresden-A., Reisewitzer Str. 13, Ecke Kesselsdorfer Str.

nach Erteilung der Konzession durch das Königliche Ministerium käuflich erworben habe und von heute ab fortführe. Ich bitte, das meinem Vorbesitzer entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Es wird mein Bestreben sein, durch sorgfältigste und pünktlichste Erledigung aller Aufträge den Wünschen des Publikums gerecht zu werden.

Rezepte für Private und für sämtliche Krankenkassen, auch Tierarzneiverordnungen, werden sachgemäss ausgeführt. Alle Artikel zu technischen Zwecken werden zu billigsten Preisen geliefert.

Dresden, den 1. Juli 1915.

Hochachtungsvoll
Apotheker E. Küchler.
Besitzer der Stern-Apotheke.
42848

Grösstes Spezial-Geschäft
Herm. Chr. Carl
Emaille Becher
Dresden-A., Marschallstrasse 1
direkt a. d. Carolabrücke.
Garantie für Haltbarkeit!
Billigste Preise!

Emaille-Waren-Massen-Verkauf
ohne Preiserhöhung!
Sportplatz Dresden-Mickten, am Straßenbahnhof.

Heil-kunde, [illegible] Warz., Hühn., Bettnäss., Ueberbein, Flechten, Krämpfe, Bandw., Hexensch., Blutarmut, Nasen-, Magen-, Bein-, Nervenleid., Fettsucht, Hände usw. Ohlmann, Dresden, Wallstraße 18, I. Viele Dankschreib. Kopfschm., Haarausf., Kropf, Bettnäss., Rheumat., Ischias.

Stellen finden

Männliche

Kräftiger, militärfreier Mann, Jahren im Bedienen u. Fahrstuhl, mögl. vertraut mit der Kraftwellenbetriebe, zu baldigem Antritt als 7956

Lagerhalter

gesucht, gutbezahlte Stellung. Anerbietungen mit Zeugnissen an Theod. Stüber, Dresden, Ostraallee 6.

Für ein größeres Werk wird z. baldigen Antritt ein tüchtiger **Kaufmann** gesucht. Herren, die an selbst. Arbeiten gewöhnt, firm in dopp. Buchhalt. u. im Kassenwesen sind, bietet sich aussichtsreiche Stellung. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter „F B 1862" Exped. d. Blattes.

Gräulein u. Vertreter für Lotterie-Vertrieb in d. Stadt gef. Off. „G 6116" Fil. Pillnitzer Str.

Vertreter

per sofort gesucht für: 6766

Terpentinöl-Ersatz,

geeignet f. alle technische Zwecke.

Benzin-Ersatz,

begehrter Artikel für Reinigungszwecke. Off. unt. „K 665" Dinnendahl u. Vogler, Dresden

Reisevertreter

von Ansichtspost- und Glückwunschkarten-Großhandlung, welcher gut eingeführt ist, für bald gesucht. Offerten unter „D H 1372" an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten. 6(3322

Herren, flotte Adressenschreiber, sofort gesucht. Gefl. Off. unt. „K 6108" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Tüchtige, selbständige, wenn möglich militärfreie 42745

Elektromonteure

stellt sofort bei guten Löhnen für Freileitungs-, Ortsnetz u. Hausinstallationen ein, desgl. zum sofort. Antritt sucht weiter

einige Maschinisten,

vertraut mit Sauggasbetrieb. Elektrizitätswerk Colmnitz. Amtshauptmannsch. Freiberg.

Gerber, Zurichter u. Tafelarbeiter

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei 7440 Berliner Maschinen-Treibriemen-Fabrik Adolph Schwartz u. Co., Filialfabrik Fürstenwalde-Reichenbach an der Spree.

Tüchtige Möbeltischler

suchen Gebrüder Müller, Wilsdruff bei Dresden. 42828

Selbständig arbeitende 7313

Klempner

für größere Blecharbeiten sofort gesucht. Erich Brandes, Metallwarenfabrik, Leuben-Dresden, Bahnhofstraße 24.

Tüchtige 37474

Bankschlosser

bei hohem Lohn und dauernd. Beschäftigung sofort gesucht v. Waggon-Fabrik vorm Busch Bautzen.

Suche für 15. Juli einen tüchtigen Herrenfriseur, mögl. militärfrei. Max Bauer, Bismarckplatz 15. 7014

Steinschleifer

für Steindruckerei sofort gesucht. Johannes Pässler, Große Klostergasse 5.

Schuhmacher.

10—15 tüchtige Leute auf Militärbergstiefel sofort gesucht. Ernst Hammer, Cotta, Bez. Dresden, Fernsprecher Dresden 2746.

Tücht. Vernickler

gesucht. Laternenfabrik, Leipziger Straße 78. 7961

Aelterer, selbständiger

Werkzeugschlosser

der auch drehen kann, sofort gesucht. Jenker, Motorenfabrik, Wintergartenstraße 78. ee4116

1 Schmied

als Helfer, sowie mehrere

Reparaturschlosser

bei hohem Lohn sofort gesucht. Radebeuler Guß- u. Emaillir-Werke vorm. Gebr. Gebler, Radebeul-Dresden. 11(2657

Tüchtige, ältere ee213 **Heizungsmonteure** sofort gesucht. M. Hale, Altenberger Straße 15.

Armaturen-Dreher.

Armaturenfabrik sucht mögl. sofort Dreher, welcher langjährige Erfahrungen in der Herstellung von Ventilen, Hähnen, Feuerwehrarmaturen usw. hat. Bei zufriedenstellenden Leistungen kann **Stellung als zweiter Meister** bald in Aussicht genommen werden. Nur wirklich erfahrene, solide u. militärfreie Leute wollen sich unter Mitteilung der Lohnansprüche und über bisherige Tätigkeit melden **Stiehing u. Menzel Nachfolger,** Armaturenfabrik. (E101 Niedersedlitz i. Sa.

Blechschweißer

sucht Fabrik Gustav Barthel, Dresden-A., Kyffhäuserstr. 27.

Oeffentlicher kostenloser

Arbeitsnachweis für Kriegsinvalide

in der [B134

Kreishauptmannschaft Dresden.

Hauptstelle: Dresden-A., Schießgasse 14.
Geschäftsstunden: Vorläufig vormittags 9 bis 12 Uhr.

Geschäftsführer

sucht 32jährige Dame zur Vergrößerung des betr. best. Delikatessengeschäfts. Bin Inhaberin des schuldenfreien Geschäftes und habe ein Barvermögen von 12000 Mk. Späterhin eventl. Mitinhaber. Branchekenntnisse nicht erforderlich!! Eintritt ev. 1. Aug. od. 1. Sept. 1915. Gefl. Off., Bild u. Zeugnisabschriften unter „O U 8005" an die Exp. d. Bl.

Tüchtig. Bauschreiber,

in Lohn und Arbeiterversicherung vollständig erfahren, von größerer Bauunternehmung für auswärtige Bauten sofort gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an E. Richard Naumann 6(0, Königsbrücker Str. 72, erbeten.

Mittlere Lotteriekollektion sucht 1. August mit den

Lotteriearbeiten vertrauten Herrn oder Dame.

Angebote mit Angabe des bish. Wirkungskreises, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüche u. „D 1800" Filiale Hauptstr. 1.

Techniker oder Zeichner

wird für 1. Juli von einer Maschinenfabrik gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter „S P 12602" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Detail-Verkäufer

oder Verkäuferin mit guter Branchekenntnis und gut empfohlen, für jetzt oder später gesucht. Ang. mit Angabe des Bildungsganges, Zeugn., Ansprüchen u. Antrittszeit erbeten an G. H. Rehfeld u. Sohn, Dresden-A., Hauptstr. 36. 6(1796

Militärfreier, durchaus erfahrener, älterer

Werkstatt-Schreiber

per sofort gesucht. 42863

Elite-Motoren-Werke A.-G., Brand-Erbisdorf i. Sa.

Wir suchen tüchtige, mögl. militärfreie

Schreibmaschinen-Mechaniker

Seidel & Naumann, A.-G., Dresden
Hamburger Str. 19, Meldungen 8—9 Uhr morgens

Aeltere tüchtige Dreher und einige Schmiede

werden noch eingestellt bei der Sächsischen Gußstahlfabrik, Döhlen bei Dresden. 42121

Tücht. Steindruck-Maschinenmeister

in dauernde, gut bezahlte Stellung suchen Zimmroth u. Seuckherr. 7980

Als Straßenbahn-Wagenführer

werden militärfreie, gesunde und unbescholtene Männer von 22 bis 55 Jahren gesucht. 6(1808

Meldungen mit Militärausweis bei der Städtischen Straßenbahn Dresden, Rathaus am Altmarkt, 2. Obergeschoß, Zimmer 28, werktäglich von 9 bis 12 Uhr.

Tüchtige Dreher u. Werkzeugschlosser

bei hohem Verdienst sofort gesucht.

Dresdner Bohrmaschinenfabrik Bernhard Fischer

Seidnitzer Strasse 3. 9099

Mechaniker od. Schlosser

auf Werkzeuge gesucht Tittmannstraße 27. 12862

Kutscher od. Dienstknechte

im Alter von 18 bis 24 Jahren, welche gute Zeugnisse besitzen, werden als Postillone sofort oder später gesucht. Als solche haben sie nach 5jähriger Dienstzeit Anwartschaft auf Uebernahme in den Postunterbeamtendienst. 61737

Posthalterei Dresden, Feldschlößchenstr. 40.

Arbeiter,

starke, gewandte Leute, die auch am Feuer mitarbeiten können, für unsere Hufeisenfabrik in Heidenau gesucht. Vorzustellen bei **Gebrüder Klauber,** Cölln, Tharandter Straße 44. 1(2814

Strohhutbranche.

Ein geübter, fleißiger Packer findet angenehme und dauernde Stellung bei hohem Lohn. **Gustav Lange Nachf., Blasewitzer Straße 60.** (8451

Tücht. gewissenh. Schleifer

sucht Sächs. Zelluloidwarenfabrik, Radebeul, Dresdner Straße 78 (nahe Stadtgrenze).

Mechaniker

sucht Fabrik Gustav Barthel, Dresden-A., Kyffhäuserstr. 27.

Erfahrene Maschinisten

mit für Benzinmotor, Betonmischmaschine, sowie Bauaufzüge sof. ges. Halve u. Akt. Baumeister, Dresden-Neust., Bischofsweg 28. m1379

2 Friseurgehilfen

sucht im Fach, sucht B. Goldberg, Friseur, Großenhain, Bezirk Dresden. 18071

Tüchtiger, erfahrener 16138

Maschinenmeister f. Steindruck

gesucht zum sofortigen Antritt. Adolf Pössler, Wintergartenstraße Nr. 31.

Tüchtige Barbiergehilfe sof. ges. Annenstr. (Ecke Sternplatz). ee1708

Maler und Anstreicher ges. Königsbrücker Str. 71. m1874

Schneider auf Milit. und Zivil s. d. Hand. Terrassenufer 13,3.[pp

Tücht. Schuhmacher, militärfrei, ges. Tiergartenplatz 21, Riebel. p1096

Perfekter 18091

Stanzer

gesucht. A. Rabrig, Schuhfabrik, Eisenberger Straße 6.

Tücht. Schuhmacher sof. ges. Leipziger Str., Dammstr. 1. e1367

Maschinenzwicker

gesucht. Paul Lösch, Schuhfabrik, Palmstraße 16. (ee4403

Fensterputzer oder Leute, die sich dazu einricht. wollen, sucht Saxonia, Johann-Georgen-Allee 10. 41546

Junge, kräftige Packer

gesucht.
Vorzustellen (e1053
Wintergartenstr. 75, I. l. Kontor.

Strassenbauarbeiter

gesucht. Herm. Hänisch, Hoch- und Tiefbaugeschäft, Niedersedlitz. 7521

Mehrere Arbeiter

in dauernde Beschäftigung gesucht. Solche, die Holz stapeln können, bevorzugt. Meldungen 10—12 Uhr vormittags. 7965

Friedrich Schindler, Nutzholzhandlung, Dresden-A., Schäferstraße 101, Ecke Hamburger Straße.

Wir suchen zum sofortigen Antritt jüngeren, gut empfohl.

Arbeiter.

Winkler u. Thümmel, Kaiser-Großrösterei, Bautzner Str. 4. 1904

Kräftige Arbeiter

sucht zum sofortigen Antritt Ulrich Sternsicht, 6049 Moritzburger Platz Nr. 18.

Rüst., zuv. Arbeiter, w. mit Pferden Bescheid weiß, sof. ges. Hohenzollernstraße 28. ee465

Arbeiter

sofort gesucht. Kohlenhandlung, Leubnitzer Weg 8. ee1156

Molkereiarbeiter

sof. ges. Würzburger Str. 9. 1[2807

Aufwärter

gesucht König-Automat. 6072

Ein zuverlässiger 1(372

Kutscher

per sof. bei 30—33 Mk. Wochenlohn gesucht Cossebauder Str. 5.

Hausdiener, Knechte, Mägde, Landarb., Schweizer, Burschen, Haushälter, Aushilfer sucht Anna Reiher, Stellenvermittlerin, Striesen, Str. 1. Tel. 26558. 1(912

Land- und Erntearbeiter, Pferde, Schirrmeister, Knechte, Gutsfamilien, Futterfamilien, Ochsenknechte, Kutscher, Dienst- u. Stallburschen sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Rampische Str. nur 17. 2(7730

Suche unverh., militärfreien

Kutscher

für sofort od. später. Zeugnisabschr. erbet. Forstmeister von Gahlen, Weiha am Rehfeld, Post Lampertswalde, Amtsh. Großenhain. 6209

2 junge Leute

als Kutscher u. Radfahrer sof. ges. Schnorrstr. 54e, pt. 1. 6423

Kutscher

in dauernde Stell. ges. Weber & Thomas, Großenhainer Str. 35. [aa

Kutscher zu schwerem Fuhrwerk ges. Dresden-Strehlen, Friedrich-August-Platz 13. (7356

Kutscher,

militärfrei, zum Milchausfahr. sof. ges. Würzburger Str. 9.

Tücht. Markthelfer,

der schon in Buchdruckerei gearbeitet hat, sofort gesucht. 6(1781 Johannes Pässler, Große Klostergasse Nr. 5.

Tücht., ordentl. Markthelfer sofort gesucht Konditorei Engelmann. 12268

Anst. Markthelfer od. jüngerer Laufbursche ges. E. Grohmann, Wettinerstraße, Ecke Zwingerstraße. 11013

Markthelfer,

flotter Radfahrer, stadtkundig, sofort ges. Kollnich, Pillnitzer Str. 37, Vorzust. abends 6—7.

Markthelfer

sofort ges. Möbelgeschäft, Marschallstraße 34, Hof. 8054

Jg., kräft. Markthelfer

Radfahrer, gesucht in Drogerie, Schnorrstraße 26. 6296

Tücht., ält. Hausmann

sof. ges. Näh. Bodenbacher Str. 10, 1, 1. 2.

Jg. Hausmann f. bess. Betrieb sof. ges. Off. „L Z 7775" Exped. d. Bl.

Bierausgeber, Hausdiener, Hausburschen, Max Freudenberger, Johann-Hille, Stellenvermittler, Frauenstr. 3

Junger Mann,

fortbildungsschulfrei, mit eigenem Rad, **als Bote gesucht** Druckerei Strehlenstraße 3, Hof 1. 42110

Kräft. Arbeitsbursche

15—17 J. a., w. bei f. Eltern wohn., kann, find. sof. Stellung. Rampische Str. 2. Schneider Jr.

Arbeitsburschen

werden angenommen. Rhenania, Leipziger Straße 31. 6(401

Bureauburschen

gesucht. Sachsenwerk, Ing.-Bureau, Dresden-A., Werderstraße 23, part. 42865

Burschen hier und auswärts zur Schweizerei sofort ges. ee4204 Anna Stellenvermittlerin, Weißpflog, Gr. Plauensche Str. 37

Hausburschen, Bierausgeb., Hausdiener Friedrich Stadermann, Stellenvermittler, Rosmaringasse 3.

Laufbursche

fortbildungsschulfrei, gesucht Meißnerstr. 21, Kontor. p1002

Laufbursche,

15—16 Jahre, für Milchgesch. gesucht. Zu meld. v. 11—2 Uhr An der Frauenkirche 14. 6002

Jüng. Laufbursche

gesucht Hofbuchhandlung, Nr. 30 Prager Str. Nr. 30. 7000

Kräft., fleiß. Laufbursche z. Austragen v. Journalmappen, teilw. Sandieren, evtl. auch Kriegsinvalide, der gut zu Fuß ist, sof. ges. Seidnitzer Str. 9, pt. Arbeitsz. 7—5. Meld. nach 4.

Einen Laufburschen

sucht zum 5. Juli Hugo Lattke, Strehlener Straße 52. (6492

Laufbursche

für den Nachmittag ges. Otto Abel, Prager Str. 28. (8093

Für mein Versand- u. Agenturgeschäft der Nahrungsmittelbr. suche für sof. ein. jg. Mann als

Lehrling.

Off. erbet. unt. „K 1466" Fil. Dippoldiswalder Straße 30.

Lehrling

zu sofortigem Antritt gesucht. Friedrich Schindler, Nutzholzhandlung, Dresden-A., Schäferstr. 101, Ecke Hamburger Straße. 7934

Feinschlosser-Lehrling

gesucht. Gefl. Off. u. „K F 597" Invalidendank. E1667

Kräftige 1088

Osterjungen

sucht Paul Eberle, Schuhfabrik, Schäferstraße 40.

Weibliche

Suche für mein Kolonialw.-Gesch. z. 1. Aug. branchekundige

Verkäuferin.

Alwin Reichelt, Schandauer Str. 12.

Dame zum Besuch v. Privatkundschaft ges. Provis. für seltenen Artikel ges. Off. u. „b 121" Filiale Uhlandstr. 15.

Gewandte, branchekundige

Verkäuferin

sucht Otto Abel, Prager Str. 28.

Fräulein,

nicht über 17 Jahre, für sofort verlangt. J. Pischrich, Buch- u. Zeitungshandlg., Kesselsdorfer Straße Nr. 15. u2908

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen

in u. außer d. Hause werden sofort angen. bei Emil Künzle, Zinzendorfstr. 41, Gth. 42743

Tüchtige Mützennäherin

bei hohem Lohn verlangt. 6(090 B. Kowalski, Militärmützenfabrik, König-Georg-Allee 1.

Zwei

geübte Schneidermädchen

auf M.-Mäntel u. Röcke ges. Gohliser Straße 15. Zu melden von 6—8 Uhr. 8039

Maschine-Näherin

sofort gesucht. Kromer, Gerichtsstraße 10, 1. Flügel A. 8033

Junges Schneidermädchen tageweise für sofort gesucht. Bohl, Moienstr. 24, 2. i1721

Suche sofort eine tüchtige

1. Binderin

E. Göltzner, Blumenhandlung, Seestraße 6. 42755

Jüng. Arbeitsmädchen sof. ges. Holbeinplatz 2, 1. Et. 16113

Geübte Schneiderin auf Militärhosen ges. Gr. Zwingerstr. 4, 1. [1[1097

Tüchtige Schneiderinnen, welche schon auf Militärhosen gearbeitet haben, sucht Brieske, Striesener Straße 56. 16133

Geübte Schneiderinnen auf Militärmäntel ges. Wintergartenstraße 22, 4. 16133

Kartonnagen-Hausarbeiterinnen

perfekt auf Zigarettenkartons, sucht für sofort auf dauernd Zigarettenfabrik Malzmann, Reichsbahnstraße 29.

Schneidermädchen auf Militärmäntel ges. Webers. 22. 2(8016

Putz.

Tücht. 1. Arbeiterin z. 1. Sept. für die Prov. Brandenburg so wie eine tücht. 2. Arbeiterin f. Pirna gesucht. Off. u. „R 64" Filiale Pirna erbeten. 1(1815

Arbeitsfrauen

werden noch eingestellt bei

Paul Hauber

Baumschulen, 6400 Tolkewitz, Gottleuber Str.

Arbeitsmädchen für Geschäft ges. Jahnsgasse 19, 1. Et. ee4456

Selbständige Schneiderinnen

auf Knaben-Blusen- u. Joppen-Anzüge bei gutem Verdienst dauernd sofort gesucht. 42785 Heinrich Eckers, Waisenhausstraße 12, 2. Etage, Arbeitsausgabe.

Garniererin

erstklassige, zur selbständ. Entwerfung schicker Garnituren für Mädchen- und Kinderstrohhüte auf 1—2 Monate gegen gute Bezahlung u. Fahrspesen-Vergütung gesucht. Off. u. „M 29 8767" Rudolf Mosse, München.

Damenhutbranche.

Junge Mädchen aus besserer Familie finden als 42899

lern. Lageristinnen

gegen monatliche Entschädigung sofort Anstellung bei

Constantin Seidel & Co.,

Zinzendorfstraße 47.

Kräft., best. Laufmädchen, nicht unter 16 J., wird sof. aufg. Prager Straße 24, 1. 8082

Hohes Gehalt.

Hiesiges größeres Importgeschäft sucht perfekte 8084

Stenotypistin u. Buchhalterin

nur allererste Kraft, bilanzsicher. Offerten unter „A 3 8084" an die Expedition dieses Blattes.

Perfekte Stenotypistin

per sofort gesucht. Nur ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter „R L 7976" an die Exped. d. Blatt.

Geübte Handnäherinnen

auf Westenarbeit sofort gesucht. 1450

Gustav Lange Nachf., Blasewitzer Straße 60.

Lehrfräulein

für erstkl. Damenschneiderei ges. Georgplatz 8, 1., Modesalon. 2508

Jüngere Wirtschafterin

häuslich, gesund, in best. frauenlosen Haushalt ges. Familienanschluß. Angeb. nur mit Bild, Alters- u. Gehaltsangabe unt. „A K 8012" Exp. d. Bl.

Aeltere kräftige Frau

ohne Anhang, mögl. von auswärts, wird z. Führung eines einf. Haushalt. u. zur Pflege der gelähmt. Hausfrau bald gesucht. Vorst. Dr.-Strehlen, Lockwitzer Str. 22, Erdgesch. r.

Jung., hübsch. Hausmädch. zum Gästebedienen sof. gesucht Schulgutstr. 12, part. l. 1ee4491

15—16jähriges, kräftiges

Mädchen

für 15. 7. gesucht. Zu melden Markthalle Antonsplatz, Stand Nr. 204, b. Fischer. ee1404

Sauberes, anständig. Hausmädchen gesucht Neißnerstr. Nr. 21, Bäckerei. 16125

Hausmädchen sofort gesucht, auch zum Bedienen, Café Palmstraße 10. 1(8022

Saub., ehrl. Hausmädch.

bis 16 Jahre, sof. ges. Café Weinberg, Kaitz. (ee1458

Rett. fleiß. Mädchen

mit Kochkenntn. für alle Hausarbeit zum 1. August gesucht. Vorstell. erb. 9—11 u. 4—6 Uhr Liebigstraße 20, pt. r. 8027

Tüchtiges Hausmädchen

in allen häusl. Arbeiten bew., sauber u. zuverläss., in gute, dauernde St. ges. Uhlandstr. 6, I.

Kräftiges Hausmädchen

Tochter achtb. Eltern, w. gleichzeit. in ein. Wäsche- u. Handarbeitsgeschäft sich ausbild. will, b. ant. Kost u. Behandlg. per 15. Juli ev. ges. J. Gemeiner, Kesselsdorfer Straße 16. 7968

Suche z. 1. 8. gesundes, tücht. Hausmädchen 42850 das entweder kochen od. nähen u. plätten kann. Fr. v. Saldern, Weißig b. Schönfeld-Lampertswalde, Amtsh. Großenhain.

Ein ordentliches, älteres

Hausmädchen,

welches sich im Geschäft mit einrichten will, wird per 15. 7. gesucht. Fleischerei, Grunaer Straße Nr. 7. 8041

Gesucht wird:

Hausmädchen, w. perfekt kocht, nach auswärts. Vorzustell. Freitag ab 11 Uhr Pension Ackermann, Bürgerwiese 6. 8001

Für sofort. Antritt wird ein fleiß., saub. Hausmädchen im Alter von 16 Jahren gesucht Müller-Berset-Str. 9. 6049

Mädchen mit u. ohne Kochk. zu 2 Leuten ges. Stellenvermittlerin Emilie Strobel, Albrechtstr. 37, 1

Freundl. Mädchen zum Gästebedienen ges. Marienstr. 3. 1(1730

Stuben-, Hausmädchen, Mägde sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsg. 8. [ee

Grossmägde, Stall- und Feldmägde, Kleinmägde, Haus- u. Wirtschaftsmädch. sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler. Rampische Straße nur Nr. 17, 2. 7740

Saubere, fleißige Frühstücksträgerin für sof. ges. Fleischer, Königsbrücker Str. 43, part. 1(7775

Aufwartung gesucht

Donnerstags von 8—12 Uhr Franklinstr. 21, 1. 186. b420

Empfohl. Aufwart. verm. ges. Johannstädt. Ufer 8, 3. 1. 8014

Jg. Mädchen, 15—17 J., als Aufw. v. 10 vorm. bis 5 nachm. ges. Kügelgenstr. 3, 3. Et. 16103

15—16j., nett. Mädch. z. Aufw. ges. Händschke, Chemnitzer Str. 76, 2. [ee

Saub., fleiß., jüng. Mädchen tägl. früh 2 Std. als Aufw. ges. Off. „u 2811" Fil. Tharandter Str. 6.

Ges. fleißige, saub., zuverl. Frau als Aufwartung für Bureau u. Wohnung geg. freie Wohn. u. R. Vergütung. Solides Ehepaar mit 1 Kind bevorz. Angeb. m. genauer Angabe der Verhältnisse, Zeugnisse und event. Ansprüche unter „F 667" an Haasenstein & Vogler, Dresden, erb. E397

G. jg. eine saub. Frau 3 Std. als Aufwartung. Näh. Blasewitzer Straße 50, im Milchgesch. [p1094

Aufwartung,

älteres Mädchen, w. gedient, ges. Blumenstr. 49, 2. r. [ee1059

Aufwartung.

Suche zum sofortig. Antritt ein kräftiges Mädchen für d. ganzen Tag, welch. sich allen Arbeiten unterzieht. Ernst Weidhaas, Freiberger Str. 1.

Kräft., sauberes Ostermädchen wird zum 1. 7. zu häuslichen Arbeiten gesucht. Off. erb. unt. „a 562" Fil. Wartburgstr. 16.

Ostermädch. o. Aufwart. ges. Trinitatisplatz 14, pt. l. 1u2804

Sauberes Ostermädchen ges., Nähen erwünscht. Vorzustellen 5—7 Uhr. Hänel, Humboldtstraße 8, 1. 16126

Mädchen als Aufwart. ges. Zinzendorfstr. 48, 2. 8064

Ges. sof. saub. Ostermädchen als Aufwartung vormittags Franklinstr. 16, 2. 1. 8065

Suche Köchin, Hausmädch. m. z. Zgn., Mädch. f. Güter, Schweinemagd, Gr.-Magd, Knechte. Dora Hähner, Stellenvermittlerin, Rampische Straße 7. 8028

Stellen suchen.

Energ. Mann, kaufm. u. techn. gebild., mit hervorrag. Organisationstalent, u. sehr vielseit., prakt. Erfahrung, welcher an ganz selbständ. Arbeiten gewöhnt ist u. bereits größ. Personal vorgestand. hat, sucht f. bald od. spät. entsprechende Anstellung in Fabrikationsgeschäft, wie Granatendreh. od. dgl. Ausk. Off. u. „A O 8082" Exp. d. Bl.

Junger, intell. Mann, militärfrei, sucht Stell. als Verkäufer od. Kontorist in Modewarengeschäft. Gefl. Off. erb. unter „L P 7865" Exped. d. Blattes.

Jung., gepr. Schuhmachermeister sucht Stellung als Betriebsleiter oder dergleichen. Off. an Rudolf Lehmann, Döbeln, Rossweiner Straße 8. 8106

Junger kräftiger Mann

sucht Arbeit, gleich welch. Art. Off. erb. Ann. Jurgel, b. Hedrich, Dr.-Neust., Bürgerwg. 20, 2. Et. (e1455

Jg. Mann, 20 J., gel. Dreher, in schriftl. Arb. bew., sucht sof. Beschäftigung irgendwelch. Art. Off. u. „A E 8066" Expedition d. Bl.

Intell., gewissenh., rüstiger, militärfreier, in den 40er Jahr. stehender Mann sucht Stell. als

Bureaudiener oder Kassenbote

Selb. würde auch das Reinigen der Räume mit übernehmen. Kaution vorhand. Off. erb. u. „A 1725" Fil. Falkenstr. 16.

Zimmermann,

erfahr., sich kein. Arbeit scheuend, sucht feste Stelle Fährstraße 4, prt., Laubegast. (ee

Weibliche

Anst. Mädchen sucht Stell. als Verkäuferin in Bäckerei od. Konditorei, selbig, war schon als solche tätig. Off. erb. an Frau Bernstiel, Heidenauer Straße 58. 11737

18jähriges Mädchen, w. in photograph. Arbeiten sehr bewandert u. schon im Empfang tätig war, sucht Anstellung in ein. photogr. Geschäft. Offert. unt. „R L 6075" an die Exped. d. Blattes.

Alleinsteh. 21jähr. Mädchen,

w. im elt. Gesch. tät. war, bisher im Gesch. in Gesch. tät., sl. w. Branche. Kaution kann gest. w. Off. u. „N T 7900" Exp. d. Bl.

Aelteres, sauberes Mädchen, in allen Arbeiten bew., sucht Nachmittagsbeschäftigung Nähe Bismarckplatz. Off. erb. unt. „K R 8038" Exped. d. Bl.

Fräulein, 19 J. alt, sucht Stell. als Packerin oder dergl., auch Handarbeit. Off. an E. Müller, Wittenberger Str. 16b, b. Böhme. [ff

Jg. unabh. Frau sucht Heimarbeit in Maschinennähen. Offert. Rähnitzstr. 24, pt. erbeten. ee4120

Jg. Kriegerswitwe u. Kriegersfrau such. lohn. Beschäft. f. halbe Tage. Off. u. „K 1447" Fil. Oschatzer Straße 22.

Junges Mädchen sucht sofort Arbeit. Offert. unt. „Ach 72" Filiale Laubegast.

Korsett- od. Bandagenäh.

sucht junges, flinkes Mädchen sofort zu erlernen. Gef. Off. erwünscht Laubegast, Fährstr. Nr. 8, 2. W. Berdig. 16471

Zwecks Erlernung v. Hausarbeit möchte Frau das Zigarettenmachen erlern. Off. unt. „t 3015" Filiale Postplatz.

Frl. sucht Stelle als Stütze. Off. u. „L M 7900" Exp. d. Bl.

Anst. Frau sucht Beschäft. im Kochen u. Hausarbeit. Moritzstraße 1b, 4. 17901

Wirtschafterin, 32 J., im Koch. selbst. u. in allen Zweigen der Wirtschaft erfahren, sucht Stellung zu Rittergut. Off. unt. „ee 4444" Fil. Marienstr. 28.

Anst. Frau w. mittl. Jahren s. Beschäft. im Koch. od. Hausarb., Reif. od. Versol. ganze od. halbe Tage. Off. unt. „bb 910" Fil. Opernstraße.

Kinderl. anst. 39j. Witwe möchte gern ein. frauenl. Haushalt führen, bei ält. Herrn od. f. Kindern bevorz. Off. u. „K W 7908" Exped. d. Bl.

Besseres Mädchen,

23 J. alt, sucht Stellung als Stütze bei ält. Ehepaar oder alleinsteh. Dame. Off. u. „S N 42850" Exped. d. Bl.

Gebildetes Fräulein

Ende 20er, in allen häuslich. Arbeit. erfahr., tücht. u. selbst. koch., sucht Stell. f. 1. 8. 15 als Stütze in frauenl. Haush. Off. an Niebahr, Weinbergstr. 50.

18jähriges Mädchen, w. sich kein. Arbeit scheut, sucht die Sommermonate Beschäftig. Selb. ist in Haus u. Küche bewand. Gute Zeugn. vorh. Adr. Mügeln bei Pirna, Bismarckstraße 28, 2. b. Fr. Gilter. (7996

Ordentl. 23j. Schles.

sucht Besch. f. ganz. od. ½ Tag. Off. „A S" Amsestr. 7, 1. E.

Jg., kräft. Hausmädchen sucht sofort gute Stell. Näh. Holbeinstraße 99, 4. Mitte. 16123

15j. Mädchen sucht g. Stellung als Hausmädch. Off. erb. E. Dathe, Kirchberg, Bez. Dresden. [x1506

Fräulein sucht Stelle für Handarbeit mit Gästebedienen. Off. u. „G D" Güterbahnhofstr. 5, 4. r. [ff

Mädchen, 22 J., sucht Stell. in besser. Restaurant z. Gästebed., hier oder auswärts. Offert. unt. „z 1057" Filiale Bönischplatz.

Suche für meine 16jährige Tochter für 15. Juli, auch früh., Stelle. Frau Klug, Laubegast, Albertstraße 8. (1ch70

Saub., anst. Hausmädchen u. zum Gästebedienen sucht bis 15. Juli Stelle. Off. Wilsdruff, Freiberger Str. 111, p. l.

Großes, starkes Mädchen, im 17. Jahr, sucht Stellung als Hausmädchen im Privat. Werte Off. an H. R., Pirna, Steinplatz 20. (e1515

Jg., tücht. Frau sucht Aufw. für ganz. Tag od. Arb. in Fabr. Off. u. „K G 8012" Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Wohnungen

Ein Landhaus,

10 Zimmer, Veranda u. Gart., für 900 Mk. zu vermieten. Näh. bei Otto Reichel, Hausdorf bei Mayen 1. Sa. 42883

Am Lerchenberg 19

Erdgesch., 3 Z., Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh., sof. od. 1. 10. z. verm. 1a

M. Wohn. an 1 od. 2 Pers. sof. z. verm. Friesengasse 5. Näh. im Laden. (7021

Sonnige Wohn., 2 St., 1 K., Kü., im Seitengeb. 3. St. sof. zu ver., für 300 Mk., Ziekulstr. 10, 1. r. [7784

In **Cossebaude** sind 2 helle u. sonn. **Wohn.,** m. Garten, an alt. od. junge, ruh. Personen sofort oder später sehr billig zu vermiet. Näh. b. Schulhausmann. 7791

Stube, Kammer u. Küche sofort zu vermieten. Lindenhof, Striesch. 6097

Gutschmidtstr. 19, 3., 2 St., K., K. zu vermieten. ee421

Wohnung in 3. Etage, St., Kamm. u. Küche, für 1. Oktbr. zu verm. Gas u. Wasserklos. vorhanden. Näheres Moltkestraße 2, parterre. 17923

Leuben, Dresdner Str. 2, St., Ka., Kü. Vorr. 260—280, zu verm. [ee

Wittenberger Str. 86

schöne Part.-Wohnung, 4 Z., Küche m. K., Bad, Innenkl. u. Zubeh., sofort billig zu vermieten. Näh. daselbst. ee1016

Radeberger Straße 29

Gartenvilla, 1. Et., 2 Stuben, Kamm., Küche u. Zub. Näh. pt.

Selten günstig!

2 schöne Wohn., 355 u. 360 Mk., m. gr. Garten u. a. Ernte, sof. od. 1. 10. zu vermiet. Kemnitz, Lindenheim 8, 1. Et. a530

Schöne Wohnung,

Stube, Ka., Kü., Vorsaal u. Zubeh., 1. 300 Mk. Cotta, Alvenslebenstr. 34, 1 desgl. 1. 280 Mk., Dresden-A., Am Schießhaus 9, z. 1. 7. zu verm.

Albrechtstr. 19, 2., sofort II. Wohn. mit Bad u. bev. einz. leere Stuben billig zu vermieten. 17957

Schöne, sonn. Wohn., St., K., K. u. Vorr., 300 Mk., 1. 10. Näh. Dr.-Pieschen, Hans-Sachs-Str. 22, 1. bei Frau Philipp.

Alvenslebenstraße 49 und Weidentalstraße 64

mod. Wohnungen billiger, 370 bis 420 Mk., bald oder später zu vermieten. 17600

Albrechtstraße 19, 4., p. 1. Okt. 3 heizb. Stub., Küche, 450 Mk., zu vermieten. 7938

Cotta, Weidentalstraße 28 1ch., sonnige Balkonwohn. in 1. Etage 1. Okt. zu verm. 320, 1. Etage 1., Preis 320 Mk. (7981

Wilder-Mann-Straße 9

1. Stock, Stube, Kamm., Küche, Balk., 1. 10. 15 an einz. Leute zu verm., Pr. 300 Mk. Dieselbe Wohn. im Erdgesch., mit Hausmannsposten, 1. 10. 15, Pr. 270 Mk., od. Mk. Vergütung. 7987

Konkordienstraße 13

preiswerte Wohnung, ev. mit Laden, St., K. Küche, u. Zub., im Part., ab 1. Okt. zu verm. Näh. das. 1. Et. b. Bel. 47908

Nähnitz, Bederstraße 18, schöne Wohnung versetzungshalber per 1. Juli zu vermieten. 17909

Jagdweg 5, 2. Etage

2 St., 1 K., 1 Küche 1. Okt. für 400 Mk. zu verm. Näheres 2. Et. bei Helbig. ee4447

Wilder-Mann-Str. 10

2 St., K., K., Vo., Zubehör 1. 10. zu vermieten. Näheres 1. Etage. ee4430

Stube, Kammer, Küche

im Part. sof. zu vm. Mersebelstraße 3, 1. Kölknerger. (16130

Feldgasse 8, Mansarde,

2 Stuben, Küche, Alkoven, Bad, mit Gas, 1. Oktbr. zu verm. Preis 400 Mk. 8024

Conradstrasse 10 [illegible]

Wohn., 4. St., 290 Mk., sofort zu verm. Näh. 1. Et. Helmer.

Alaunstraße 39 [illegible]

Seitengeb. 1 Tr. ist eine Wohn., 2 gr. Zimmer u. Küche, an ruhige Leute ab 1. Okt. für 380 Mk. zu verm. Näh. das. im Zigarrengeschäft v. Kleine.

Yorkingstr. 10, I. u. II.

gr. 3-Z.-Wohn., Balk., Gas, sofort u. 1. 10. zu vm. Näh. bei Franke, Mathildenstr. 1, 1.

Helgolandstr. 16, part. u. 2. St., 2 Wohn.: 2 St., 2 K. u. 1 St., 2 K. 1. 10. zu vm. Näh. i. Ausgang. 16014

Kl. Wohn., fl. Stube (sep.), sof. zu verm. Cranachstr. 10, 1. r. 16119

Sonn. 3. Et. 1. Okt. zu v., 3 gr. heizb. Zimm., gr. Wohnküche, Gas, reichl. Zubeh., für 370 Mk. Tzschimmerstr. 13, pt. r. ee4448

Wohnung (2 St., Ka., Kü.) mit Balk., Gas, Wasserkl., 1. Et., Preis **390** Mk.; **Wohnung** (St., Ka., Kü., gr. Vorr.), **300** Mk.; **Kellerniederlage** m. Wasserleitung u. **Pferdestall,** für Butterhandel od. dergl. passend, zu verm. **Mohnstraße 19.** Näh. Hths. 1. r. (16118

Schöne Wohn., St., Ka., Küche, Preis 300 Mk., part., sof. oder 1. Okt. zu vermieten Zwickauer Str. 64. Boden. [illegible]

Es werde Recht!

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

(11. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ganz erschrocken stand Berta und schaute dem Polizeirat nach.

Vielleicht wandte er sich noch einmal um, und es fiel ihm dann ein, wenn er sie stehen sah.

Aber er wandte sich nicht um.

In Gedanken versunken ging er zur Haustür, öffnete sie und trat hinaus.

Auch draußen wandte er sich nicht um. Seit Jahren zum ersten Male nicht. Und während im Flur Berta enttäuscht zur Küche schlich, wandte sich im Zimmer Frau Erna noch viel enttäuschter am Fenster um.

Ruth räumte den Kaffeetisch ab.

Elise und Thekla standen flüsternd am Ofen.

Da klang der Mutter Stimme.

„Kinder. Wir haben etwas sehr Ernstes miteinander zu besprechen —"

Sechs Augen flogen herum.

Die Tassen in Ruths Fingern klirrten, sonst war's still im Zimmer.

„Setzt euch einmal her."

Die Mutter nahm auf dem Sofa Platz, Elise rechts, Thekla links und gegenüber Ruth.

„Um Gottes willen, Mama, was gibt's?" fragte endlich die Aelteste. „Das ist ja in unserm ganzen Leben noch nicht vorgekommen. Ist vielleicht ein Unglück geschehen?"

„Mir war's gleich nicht geheuer — gestern abend und heute früh —", bemerkte Thekla. „Es war die reine Begräbnisstimmung."

Die Mutter antwortete auf Elises Frage.

„Es droht ein Unglück zu geschehen. — Papa und ich haben geglaubt, die Sache unter uns aufklären zu können, und wenn Hans nicht die Unglücksfahrt unternommen hätte, wäre sie wohl auch längst aufgeklärt. Aber nun hat alles ein neues Gesicht angenommen, und da ihr, Elise und Thekla, mit euren Zukunftsplänen beteiligt seid, muß ich mit euch selber sprechen — —"

„Unsre Zukunftspläne — die Heirat?" fragte Elise, und es schlich ein bleicher Schimmer über das erschrockene Gesicht.

Die Mutter nickte.

„Aber das sind ja alles dunkle, beängstigende Orakel, Mama, rasch, rasch, so rede doch —!" rief Thekla und faßte aufgeregt die Hand der Polizeirätin.

Ruth hatte die Hände auf der Tischplatte gefaltet und sah die Mutter verstört an.

Frau Erna aber sprach.

Alles berichtete sie, was geschehen war. Alle Sorgen und Aengste, die sie gelitten hatte, beichtete sie ihren großen, erwachsenen Töchtern.

Also schloß sie:

„Und nun ist Papa mit dem Fläschchen zu seinem Freunde Selow gegangen. Der soll ihm sagen, ob in dem Glase ein Gift ist. Von seiner Auskunft wird es abhängen, ob Papa den Verdacht eines Verbrechens für begründet hält und danach weitere Schritte unternimmt. Ich habe versucht, was ich konnte, ihn davon abzubringen, aber nur das eine erreicht, daß er mit Wolf und Edmund sprechen will — —"

„Ehe er etwas unternimmt?" fragte Elise.

„Das ist doch selbstverständlich —", rief Thekla.

Durch das blasse, verhärmte Gesicht der Mutter lief ein Zucken und Zittern.

„Vorher? Ja, so hab' ich's gemeint. — Aber — —"

„Und das hat dir Papa versprochen?" forschte Elise.

Hauchleise antwortete die Mutter:

„Nein —, das hielt ich für natürlich —! Aber ich glaube, er will nicht. Ach, mein Gott, ich bin so wirr im Kopfe —!"

„Es ist doch natürlich — vorher!" erklärte Thekla.

„Wenn Papa das versprochen hätte, wäre alles gut —", meinte Elise, und jetzt war alle Farbe aus ihrem Gesichte verschwunden.

Ruth wagte kein Wort und so trat eine bange, drückende Pause ein.

Thekla war die erste, die über alle Beklemmung hinwegkam.

„Na, nun wollen wir nicht unnütz Trübsal blasen, die Sache ist so schon ärgerlich genug. Aber schließlich hat der Hans oder jener Gauner die fünfzehntausend Mark, im schlimmsten Falle teilen wir den Schaden. Fünftausend Mark weniger Erbteil für jede von uns dreien, es bleibt immer noch genug. Und wenn wir, die Erben, damit zufrieden sind, geht's keinen Menschen weiter etwas an. Die Affäre ist tot und begraben."

„Thekla!"

Fassungslos sah die Mutter ihr Kind an.

„Was, Mama?"

„Kennst du Papa? Glaubst du, das gäbe er zu?"

Thekla warf etwas eigensinnig den Kopf zurück und sagte:

„Ich denke, w i r sind die Erben, und auf uns kommt es an. Das Gesetz —, das Gesetz und wieder das Gesetz, dem man sich fügen muß, hat dir Papa erklärt. Nun gut, Mama: Nach dem Gesetz sind wir die Erben, und wenn wir die fünfzehntausend Mark verschenken, ist's unsre Sache. Sie sind uns eben den Skandal nicht wert."

Elise richtete sich streng auf.

Wie sie jetzt im Gesichtsausdruck ihrem Vater glich, da sie sich, ernst verweisend, an die Schwester wandte:

„Du denkst nur an das Geld, Thekla, hier handelt es sich aber um etwas anderes, um die Aufklärung eines Dunkels, in dem sich vielleicht ein Verbrechen birgt. Da haben wir nichts zu verschenken. Auf das Geld würde ich auch ohne weiteres verzichten, wenn damit alles abgetan wäre —"

„Erlaube mal", wehrte sich die Schwester. „Wenn es nun zum Skandal kommt — wohl gar zum Verdacht, daß wir in der eigenen Familie den Mörder haben —"

Da schrie Ruth wild auf.

„Das darfst du nicht sagen, das ist — nichtswürdig. Er kann sich nicht verteidigen — das ist infam!"

Da fiel der Kopf der Jüngsten auf den Tisch und ein krampfhaftes Weinen erschütterte den jugendlichen Körper.

Die beiden älteren Schwestern sahen sich erschrocken an und vergaßen einen Augenblick den eigenen Streit. Die Mutter aber stand auf, ging um den Tisch, schob sich einen Stuhl neben den Ruths und nahm ihre Kleine zärtlich beschützend in die Arme.

„Ruhig, mein Kind! Das wollte Thekla nicht —!"

„Ja, was habe ich denn überhaupt getan?" fragte die also Entschuldigte beleidigt. „Woher dieser plötzliche Eifer für Hans —?"

„Still", gebot die Mutter leise, „rühre nicht daran, es schmerzt sie — —"

„Da ist doch nicht mehr viel zu erraten", sagte Elise mit gedämpfter Stimme zu Thekla. „Ich hab' mir's längst gedacht. Wenn Hans hier war, existierte nur Ruth für ihn. Wir waren Luft — —"

„Ach so?" Mit einem besonderen, etwas neugierigen Interesse schaute Thekla auf die jüngere Schwester. „Ich wollte ihn nicht verdächtigen. Nein, gewiß nicht, aber die Welt könnte es. — Ja, das wollte ich sagen — —"

Ruth lag am Herzen der Mutter und weinte leiser.

Elise hielt sich die Schläfen mit den Fingerspitzen. Es stach dort wie mit Nadeln. Jetzt ließ sie die schmerzenden Stellen los und sprach:

„Mama, Ruth, es ist ja selbstverständlich. Keiner von uns denkt auch nur einen Augenblick daran, Hans eines Verbrechens für fähig zu halten, aber darin hat Papa recht, die böse Welt da draußen könnte es. Papa muß, ehe er etwas unternimmt, mit seinen künftigen Söhnen reden, ihre Meinung hören. Sie sind Männer wie er, sie gehören zur Familie, das betonte er neulich noch besonders und bestand darauf, daß sie der Testamentseröffnung beiwohnten."

„Er darf gar nicht anders —", erklärte Thekla dreist.

Die Mutter sah die Trotzige mißbilligend an und schüttelte den Kopf.

Elise aber fuhr fort:

„Was Papa darf, weiß er am besten. Was er tut, ist sicher das Rechte, aber hören soll er sie, nur hören. Das, meine ich, ist ihr Recht. Sie können verlangen, nicht vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden, sondern vorher zu wissen, was kommt —"

„Um sich dann noch zu ducken, ob sie es für recht halten oder nicht —?"

Des Krieges halber sind besonders billige Wohnungen in neuerbauten Häusern für sofort zu vermieten:

In Löbtau

Frankenbergstraße 31, Erdgeschoß: 2 Stu., Ka., Kü., Innenklosett, Bad, für 1. Oktober, 475 Mk.
2. Stock: 2 Stu., Ka., K., Innenklosett, Bad, 430 Mk.
Frankenbergstraße 38, 1. Stock: Stu., Ka., Kü., Innenklosett, für 1. Oktober 1915, 380 Mk. — Bad im Hause.

In Strehlen

Lenbachstraße 8, Erdgeschoß: 4 Zimmer, Mädchenkammer, Küche, Bad, Innenklos., Gas, ev. elektr. Licht, 700 Mk.
1. Stock: 5 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Innenklosett, Gas und elektrisches Licht, für 1. Januar 1916, 1050 Mk.
2. Stock: 5 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Innenklosett, 1000 Mk. 68056

Martin-Luther-Platz 4 2. u. 3. Geschoß, je 5 Z., Küche, Vorsaal, Keller, Boden, alles vorgericht., sof. zu vermiet. Gefl. an Hausm. Pfeiffer wenden.

Schreibergasse 19 zu verm.: 1. Et. Wohnung, auch für jedes Gewerbe passend, sofort oder später, 600 Mk., 1. Et., K. Wohnung mit Hausmannsposten z. 1. Oktober 240 Mk., 4. Et. kleine Wohnung z. 1. Oktober 250 Mk., 5. Et. Wohnung zum 1. Oktober 350 Mk. Näheres daselbst im Laden oder Schumannstraße 11, 1. Et. 17974

Lortzingstraße 17 ist halb. Parterre, auch zu Geschäftszwecken geeign., zu vermieten. e1080

Sonn. Wohn., 3 heizb. Zimmer, 2 Ka., Kü., Bad, Innenklos., Balkon u. reichl. Zub., 4. Et., m. gerad. Wänden, sof. od. spät. zu vermieten Mosenstraße 4, parterre. 8063

Rankestraße 76, 2., 1 K., 2 K., K., Vorf., Alk., K., B., Gas, 320 Mk., 1. 10. an ruhige Mieter zu verm. [illegible]

2 schöne, gr. Wohnungen, Pr. 480 u. 500 Mk., zu verm. Striesen, Meißner Straße 42, M. Wirth. ce4455

Kleine sonnige Wohnung (St., K., K.), 2. Et., 300 Mk., sofort frei Gottfried-Keller-Str. 79. 19011

Stube, Kammer, Kü., Zub., Gas, Wasserkl. 1./10. zu vm., Pr. 296, Laubegaster Str. 3, Mögr. 17997

Vorstadt Neukaditz, Waldemarstraße 15, schöne sonn. Wohn., ruh. Haus, 2 St., Ka., Kü., Alk., Vorf., Zub., Gas, 2. Stock, 1./10. an ält. Ehep. m. erwachs. Sohn od. Tochter, für 330 Mk. zu vm. Näh. b. Bes.

Sonn. Wohn., Stube, Ka., Kü., groß. Vorf., m. 2 St., 1 Kamm., Kü. u. Zub., Gas, u. Wasserklos., für 1. Okt. zu verm. Näh. beim Besitz. Rochlitzer Str. 10, part. Mitte. 8063

In Villa Chemnitzer Str. 76, 2. sch. Wohn., Mk. 300, 1. 8. zu vm.

Wohnung, St., Ka., Kü., Balkon, Innenklos., sof. od. spät. zu verm. Löbtau, Wallwitzstr. 44. 2798u

Stube, Kamm., Küche, in ruh. Hause z. 1. 10. zu verm. Näheres Cottaer Straße 3, 1. Et. e2813

Schön., gr. Eckzimmer, leer, jetzt geteilt, m. Küche, Gas, Wasserleitung usw., per 1. 10. in freiheb. Grundst. m. Aussicht n. d. Loschw. Bergen zu vermiet. Näh. Blasewitzer Str. Nr. 28, 3. b. Hr. Richter, 8—12 vorm., od. Fernspr. 20509. 2864

Gr. Wohn., St., K., K., sofort od. spät. zu vm. Trachau, Bahnhofstraße 5. u2796

St., 2 K., K., Vorf., Speisenk., elektr. Licht, zu verm. Sachsdorfer Str. 13, 1. r. ce4457

Strehlen, Dohnaer Str. 23, gr. St. u. Ka., möbl. an einz. Leute z. Pr. v. 200 Mk. zum 1. Okt. zu vermieten. ce4454

Schöne Stube, Kammer, Küche, großer Vorsaal, mit Gas, sofort zu beziehen. Preis 320 Mk. Markgraf-Heinrich-Platz 21. u2808

Kesselsdorfer Str. 82, 1., schöne 3-Zimmer-Wohn., Inn.-Klos., Gas u. Zub., per 1. Okt. zu verm. Pr. 480 Mk. u2805

Dr.-N., Hubertusstr. 33, in neugebaut., mod. Haus schöne Wohnung, 3. Et., Stube, Kammer u. Küche, Boden, Keller, Innenklos. usw., preisw. z. vm. bei Herrn Frenzel, Hubertusstraße Nr. 67. 8006

2. Etage: 3 gr. Z., Kamm., Küche, Korr., 1. Okt. zu verm. Rähnitzgasse 22, 2. r. b1797

Germaniastr. 1, 2., frdl., sonn. Wohnung, 2 gr. Zimm., gr. Küche, Vorf., Gas m. Zubeh., 1. 10. zu verm.

Reisewitzer Str. 79 gr. Stube, Kammer, Küche, Korr., mit Gas, 1. Okt. mietfr. Näh. part. M. Thamm. u2812

Wohnung, 2 St., 2 K., K., Innenkl., Gas, 1. 10. zu verm. Löbtau, Wallwitzstraße 44. u2797

Nordstrasse 34 4 Z., große Küche m. Veranda, Gas, Vorf., z. verm. für ruh. Handw. pass.

Wohn., St., K., K., gr. Vorf., weg. Einberuf. sof. z. verm. Menageriestr. 5, 2., Mk. 440. Näh. Schäferstr. 58, 1. l.

Frdl. Wohn., 1. Okt. beziehbar, zu verm. Dinterstr. 3, 1. bb1152

Feldschlößchenstraße 31, 2. Et., 2 Z., K., K., Vorf., 440 Mk., 1. 10. zu vermieten.

Kl. Wohn., bestehend aus St., K., K., 3. Etage, per 1. Okt., leeres Zimm., sof. zu verm. Näheres bei Klunker, Maxerstr. 3. 1734

Mohnstraße 30 halbe 1. Etage, 2 Z., K., Kü., gr. Vorf., Boden- u. Kellergelaß, 1. Okt. f. 450 Mk. zu vm. Näheres beim Hausmann daselbst part. rechts. b1795

Wohnung mit Hausmannsposten, best. a. 1 St., 1 Ka. u. Kü., per 1. 10. an zuverl., saub. Leute zu vm. Rähnitzgasse 5, 1. Näher. bei Winkler. b1798

Wohnung, 1 St., 1 Ka. u. Kü., Rähnitzgasse 5, 1., per 1. 10. zu vm. Näh. b. Winkler, das. b1799

Plauen, Hohe Straße 97, Hochpart., 4 Z., Kü., Innenkl. u. Zubeh., zu vermiet. Näh. 1 Treppe. 8618

Grunaer Strasse 5 in 4. Et. 1 St., 2 Ka., Küche, gr. Vorf., an ord. Leute für 300 Mk. ab 1. Okt. zu vermiet.

Tolkewitz. 2 Wohnungen, 420 u. 380 Mk., frei. Schöne, freie Aussicht. Näh. im Sachsenhof. 17484

Seidnitz, Bodenbacher Str. Nr. 119, sonn. Wohnung, St., K., K., wom. a. kinderl. Leute per 1. Okt. zu verm. Preis 200 Mark. 8098

2 frdl. Halbetagen 3 Zim., 1 Kü., Korr. u. reichl. Zubeh. Näh. Vorwerkstr. 13, 2.

Stube, Ka., Kü., sof. ab 1. Okt. zu verm. Blumenstr. 47. ce1064

Wohn., St., K., K., 172 Mk., sof. zu vermiet. Alttrachau 60. 11453

Schöne, helle Wohnung im Sout. f. 220 Mk., enth. 1 groß. Zimmer, desgl. gr. Kammer, Küche, Gas, sofort ev. später. Näheres Bodenbacher Str. 20, 1. l. 18029

Laubegast, Dobritzer Str. 11, 3. Et., 1. 10. m. Hausmannspost., 3 Zimm., Kü., Vorf., Gas, Zubeh., 300 Mk., Vergüt. 80 Mk., desgl. sof. 360 Mk. Näheres 1. Etage. Scherer. 09412

2 Z., Kü., 300 Mk., 1. 10. z. vm. f. Dach. a. m. Hausarb., Zwickauer Str. 26.

Sofort oder später mittleres Fabrikgebäude, 1350 Mk. ob. einz. Werkstätten a 500 Mk., Niederl. 350 Mk. in Neustadt, nahe Bahn u. Post, Förstereistr. 25 zu verm. Näh. das. b. Hausmstr.

Werkstelle od. Niederlage mit Einfahrt, 60 qm, sofort zu vermieten, desgl. Lagerraum. Näh. Steinstr. 5, part. 17615

Reisewitzer Straße 79 sonn., geräum. 3-Zimmer-Wohn. m. Balkon, Kü., Korr., Gas für sof. od. spät. zu verm. Näh. part. M. Thamm. u2801

Hausmannsposten f. einz. Leute ohne Kind. in Villa Dresden-N., Waldschlößchengegend, f. sof. od. spät. zu vergeb. Miete jährl. 120 Mk., wovon 60 Mk. f. Hausm.-Arb. abgeh. Off. nur schriftl. unt. „m 1356" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Hausmannsposten, Mansardenwohn., 2 St., 1 Ka., Gas, f. 1. 10. 1915. Beding. zuverläss. u. saub. Arb. Näheres Kühne, Feldherrnstr. 1. 3.17711

Sonn. Wohn., 1 St., 1 Ka., 1 Wohnküche und 2 Mangeln, Hausm.-P., f. 420 Mk. 1. Okt. frei Pollerstraße 8.

Hausm.-Post, Porsinastr. 10, m. sonn. Wohn. in 4. Et. 1. 1. 10. an saub. Eheleute zu vergeb., dekal. 1 Wohn. Näh. Franke, Mathildenstr. 1, 1.

Hausmannsposten ist an einzelne ruhige Leute zu vergeben per 1. Okt. 1915. Näh. Kurfürstenstraße 32, pt. a1788

Wohnung, Grillenburger Str., m. Hausmannspost. u. Drehmang. ist anderw. zu verm. u. zu verg. per 1. 10. 15 an ruh. saub. Leute. Zu erf. Kesselsdorfer Str. 2. 2800u

Das. ist eine Wohn., Herbertstraße gel., anderw. zu verg., bestehend 2 Zimm., 1 Kammer, Küche, Vorsaal und Zubehör, per sofort oder 1. 10. 15. Preis 420 Mk.

Hausmannswohnung, Stube, Kamm., Küche, 1. Okt. 1915 in innerer Johannstadt zu vermiet. Preis 260 Mk., 220 Mk. werden besonders für Hausarbeit vergütet. Off. u. „S G 540" Invalidendank.

Leere St. u. Küche sof. o. Wirt zu verm. Jagdweg 9, 2. 1781

Laubegast, Elsbr. 14, pt., Stube u. Kammer an einzelne Leute sof. zu vermiet. 10112

Stube m. Kammer sof. an 1 od. 2 Pers. zu verm. Marienhofstr. 85, 1. 7878

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. staubgeschützt, zum **Möbeleinstellen** stets billig mietfrei bei Görlach, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44. 4277

Stube mit Kochofen zu vm. Prohlis 20, parterre. 17749

Gr., leer. Zimm. sof. zu vm. Kreuzerstraße 6, 3. r. 5443

Leere Zimmer auch trock., staubgesch., feuersichere **Spezial-Kabinen** zur Aufbewahrung v. Möbeln u. ganz. Wohnungseinricht. zu verm. J. Handrack, Stephanienplatz 4.

Leer., Zimmer mit Kochofen sof. od. sp. b. einz. P. zu vm. Ammonstr. 62, 3. r. 7982

Freundl., leer. Zimmer sof. zu verm., mon. 14 Mk., Bergmannstraße 31, 1. l. Fischer. 7067

Leeres Zimmer, 1. Et., zu verm., 12 Mk., Blasewitzer Str. 54. 7969

Freundl. Zimmer leer od. als Schlafstelle m. Bett. sof. in 4. Et. zu verm. Meisenstr. 4.

Geb. Witwe wünscht solid., ans. Frl. als Alleinm. bei sich aufzunehmen Tharandter St. 61, 2. Mitte.

Große Stube, leer od. möbl., zu vermieten Plauenhauerstraße 47, 1. Etage.

Ein leeres, heizb. Zimmer mit Gaseinricht. ist zu verm. Großschachwitz, Albertstraße 11, 2. Etage, Schuffenhauer. 21509

Sep., leer., frdl. Zimmer an einzelnes Fräulein vom Wirt sofort oder später zu vermieten Kleine Plauensche Gasse 33. B. Häbel. ce4453

Gutmöbl. Zimm., 20 Mk. m. Kaffee u. Bed., Struvestr. 31, 2. 7700

Sch., gut möbl. Z. mit Gas u. Bad fr. Viktoriastr. 27, 3. 7730

Groß. u. klein. möbl. Zimm. sof. zu vm. Marschallstr. 26, 2. 7869

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Schreibergasse 2, 5 Tr. r. 7824

Helles, behagl. möbl. Zimmer preiswert zu verm. Portikusstraße 8, 3. Et. 7948

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herr. zu vm. Güterbahnhofstr. 2, 3. 1.

Freundl. möbl. Zimmer frei Trompeterstraße 13, 3. 8044

Möbl. Zimm. m. Gas, Klav., Kaffee, 20 Mk. Müller, Wettinerstr. 3. 8504

Möbl. Zimmer, Sonnens., zu vm. Tharandter Str. 76, 1. r. 8007

Gutmöbl. Zimmer bill. zu verm. Lindenaustr. 13, 3., a. Hptbhf. 7971

Möbl. od. leere Zimmer z. Miet zu verm. Seidnitzer Str. 12, 2.

Ungen., möbl. Zimm., ev. auch leer, zu vm. Holbeinstr. 9, 3. l.

Sep. möbl. Zimm. u. Bad an H. ab. D. zu verm. Töpferstr. 1, 3. l. 5449

Gutmöbl. Z. od. bes. Schlafst. b. zu verm. Dürerstr. 106, 1. 5447

Möbl. Z. m. Bad. sof. bill. zu verm. Schäferstr. 60, 1. r. bb1154

Einf. möbl. Zimm. (Flureing.) bill. zu vm. Kanalstr. 11, pt.

Anst. Frl. f. sdbl. Schlafstelle Kleine Kirchgasse 1, 2. r. 8020

Frdl. möbl., saub. Schlafst. bill. zu vm. [illegible] 8, 2. r.

Frdl. Schlafstelle frei Trompeterstraße 13, 3. Et. 8045

Ann. Mädchenschlafst., mit Kaffee 2 Mk., Nordstraße 16, 4. 7962

Frdl. Schlafstelle bill. sof. frei [illegible] 23, 3. 8051

Frdl., sep. Schlfst. z. Alleinbew. zu vm. Rudolfstr. 25, 1. l. aa423

Geschäfts-Lokale

Laubegast, Wettinerstraße 1. schön. Eckladen mit Wohnung (passend f. Produktengeschäft) sof. zu verm. Billiger Preis. 550 Mk. Näh. daselbst.

Strehlener Straße 21, verkehrsreiche Lage, ist ein Laden mit Wohnung sofort zu verm., 620 Mk. Näh. daselbst beim Hausmann. e1015

Augsburger Straße 27, günst. Lage Vorst. Striesen, ist ein Laden (früher Butter u. Produkten) mit Wohn. sofort mietfrei. Preis 500 Mk. Näheres daselbst od. nebenan Tittmannstraße 11. e1014

Restaurant zum Falken m. Garten, am Plauenschen Pl. u. Hauptbahnh., sof. od. sp. zu verm., d. B. im Betr.

Lager-Räume, hell u. trocken, evtl. Sonderräume zu verm., auf kürzere od. längere Zeit. Gustav Liebig, Möbeltransportgesch., Saxoniastraße 3/5. Fernspr. 21388.

Friedensstrasse 8 Laden u. Wohn. 1. 10. zu vm. Näh. Hausm. Fickner, Mittelb.

Für Schuhmacher! Laden mit Wohn., 360 Mk., sofort zu verm. Rankestraße 76.

Laden, pass. für Werkstatt, Möbel- oder Wareneinstell., sof. zu vermiet. [illegible] 1. im Restaurant. 16180

Mietgesuche.

Alleinst. Dame f. 1. 10. in bess. Hause sonnige 3-Zimmern. Off. erb. u. Pr. „15017" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Jg. saub. Witwe sucht 1. 10. kl. Wohn. bis 320 Mk. in bess. Hause, innere Neustadt bevorz. Offert. u. „A 3 7053" Expedition d. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht sonn. Wohnung, Gas, per 1. Oktbr., bis 320 Mk. Gefl. Off. erb. unt. „A H 8013" Exp. d. Bl.

Aelteres Ehepaar, Privatier, sucht zum 1. Oktober freundl. 3-Zimmer-Wohnung mit Innenklos. Johannst. oder Striesen. Angeb. mit Preis u. „R K 7960" Exp. d. Blattes.

Beamter sucht f. 1. 10. 3 Zimmer u. Zub. in Vorst. Löbtau. R. Angeb. m. Preis zu richt. an M. Lehmann, Klopstockstraße 43, 2. 7952

Pünktl. zahl., alleinst. Frau f. sonnige Wohnung bis 220 Mk., auch Vorort. 1. Okt. od. früher. Off. unt. „ff 6116" Filiale Pillnitzer Straße 49.

Einz. Herr s. z. 1./9. St., Ka., Küche mit Gas. Off. u. „A O 7983" Exp. d. Bl.

Suche 1./10. Wohn., 400-450 Mk. Off. „ff 6101" Filiale Pillnitzer Str.

Suche 1. 10. 15 Wohn. mit Gas, Südvorstadt. Preis bis 400 Mk. Off. unt. „A H 7952" Exped. d. Bl.

Ordentl. Familie, Wohn., 2 St., K., Küche, Zub., Gas, Dresden-A. oder Trachenberge. Offerten unter „bb 941" Filiale [illegible].

Pünktl. zahl. Eheleute m. 1 Kd. f. 1. 10. Wohn., St., K., gr. Küche, Gas, bis 300 Mk. Strief. bevorz. Off. „r 1037" Fil. [illegible]

Kl. Wohnung in Nähe Dornblüthstraße sofort gesucht. Off. m. Preisangabe an O. K., [illegible] Nr. 18, Post Krippen. ce4452

Beamtenfamilie (3 Pers.) sucht 1. 10. od. früh. 2 od. 3 Stuben nebst Küche etc. Plauen bevorz. Gef. Angebote mit Preis erbittet C. Parron, Hegerstr. 8.

Stube, 2 K. od. 1 gr. Kamm., Küche, Vorf., Gas bis 400 Mk. v. pünktl. Miet. ohne kl. Kind. Nähe Großenhainer Str. f. 1. 10. ges. Off. „A 1480" Fil. Oschatzer Str. 20.

Einz. Leute f. Woh. f. 1. 10., St., gr. Ka., Wohnküche u. Gas. [illegible]

Pens. Beamter, 2 Pers., sucht 1. 10. hübsche sonnige Wohnung mit Garten, Umgebg. Dresden. Pr. bis 300 Mk. Off. „b 1093" Fil. Blasewitzer Str. 16.

Wohn., 1. 10. Vorort zu Dresden gef., bis 240 Mk. von Schneiderin (Witwe). Off. u. „gg 1706" Fil. Lutherplatz 1.

Sonn. Wohnung, bestehend a. 2 St., Kamm., Küche u. Vorf., zu mieten ges., 1. Okt. oder 1. Nov., Nähe Dresdens, ev. Hausmannsposten. Off. mit Pr. u. „J C 1566" bis Sonnabd. unt. Exped. d. Bl.

Wohn. ges., 1. Okt., 3 Zimm., gr. Küche, Bad, Balk., Gas, Innenkl. Pr. 550 Mk. Off. „ff 6138" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Jg. Beamter sucht helle Wohnung, St., K., Wohnküche u. Licht. Preis 280-300 Mk. Ang. u. „A S 8057" Exped. d. Bl.

Beamter sucht Wohn. bis 400 Mk. per 1. 10. Nähe Barbarossaplatz. Gef. Offerten an Schiller, Bergmannstraße 7.

Jg. Eheleute such. Wohn., St., K., K. m. Gas, Preis 300 bis 320 Mk. Off. unt. „W A 7997" Exped. d. Blattes.

Bess. Ww. m. 13. u. 8jähr. K. f. z. 1. 10. 1 Z., 1 oder 2 Ka., 1 Kü., b. 300 Mk. Neust. u. Umgeb. Off. u. „c 367" an die Filiale Kamenzer Str.

Eisenbahner sucht Hausmannsposten mit gesunder Wohnung Oktober oder früher. Off. erb. unt. „A P 8031" Exp. d. Bl.

Wohnung bis 330 Mk. such. per 1. Okt. ruh. Ehel., ev. mit Hausverw. Off. „gg 1786" Fil. Lutherpl. 1.

Jg. Frau sucht vom 5.—15. Juli einfaches, saub. Zimmer bei besseren Leuten, Nähe Prager Straße. Angeb. mit Preis an A. Lüdecke, Gera, R., [illegible]straße 18.

Leere Stube u. Wirt gesucht. Off. u. „R S 7988" Exp. d. Bl.

Einz. Person f. sof. leeres Zimmer, möglichst vom Wirt, innere Neustadt. Offerten unter „J 1709" Filiale Hauptstraße 1.

Bess., anständ. Herr, pünktlich. Zahler, sucht per sof. einf. möbl. Zimmer. Off. m. Preisangabe u. „ff 6121" Filiale Pillnitzer Str. 49.

Fräul. sucht gut möbliert. Zimmer, Nähe Alaunstr. Off. m. Preis an Restaur. „Hohenzollern", Alaunstr. 30.

Möbl. sep. Zimmer Flureingang, Nähe Hauptbhf., sof. gel. Off. m. Pr. u. „R W 7979" Exped. d. Blattes.

Soldat sucht Quartier. Off. u. „ff 6102" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Geschäftsfräulein sucht freundl., ungestört. möbl. Zimm. Nähe Leibnitzer Platz, Johann-Georgen-Allee. Pr. mit Kaffee 20 Mk. Off. u. „ff 6107" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Lagerplatz evtl. mit Schuppen für feuergefährliche Stoffe in der Nähe des Neustädter Bahnhofs per sofort ges. Off. u. „B 666" an Haasenstein & Vogler, Dresden erb.

Zu verkaufen.

Immobilien

In größerer Stadt des Erzgebirges ist ein villenartiges **Wohnhaus** mit schönem Garten wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. zu erfahren unt. „R 25" durch Invalidendank in Annaberg i. Erzg. 08420

Wegen Einberufung verkaufe ich mein best. bekannt., gutgeh. **Bahnhofs-Hotel.** Nur zahlungsfähige Käufer w. sich mit mir direkt in Verbindung setzen. Ernst Schlehuber, Bahnhofshotel u. Rest., Königsbrück.

Restaurant mit Grundstück, beste Lage d. Kirch., 40 J. im Bes. w. Krankh. zu verk. 20 000 Mk. Anzahl. inkl. Invent. Off. unt. „R B 7993" Exp. d. Bl.

Produktengeschäft bill. zu verk. Ziegelstr. 50, pt. r.

Sichere Existenz für einz. Dame od. Invaliden. Versch. kleine Geschäfte mit preiswert. Grundstück bei einer Anz. von 4—6000 Mk. biet. sich. Existenz. Alles Nähere durch d. Verkehrsbureau v. Ernst Türke in Klotzsche-Königswald b. Dr.

Restaurant nur 1000 Mk. nötig, sofort zu verk. C. Jenker, Reitbahnstr. 12, Zigarrengeschäft. 8071

Kl. Prod.-Gesch., ohne Grünw., anschl. sch. Wohn., f. 250 Mk. mit v. War. Einr. sof. od. sp. z. vk. Off. u. „A J 8021" Exp. d. Bl.

Tausch auf mein lang. besteh. galvanische Anstalt, Selbstkostenpreis 1000 Mk., [illegible] od. Sonstig. bei 1200 Mk. Barzahl., ev. nicht Käufer ein. Fachkenntn. nicht erforderlich. Gef. Off. u. „A N 7989" an d. Expedition dieses Blattes.

Eck-Gastwirtschaft zu verk. od. zu verpachten sof. od. spät. Conradistr. 10, 1. Helmer.

Günstige Gelegenheit. Delikateßgeschäft weg. Einberuf. preiswert zu verk. im Dresd.-Plauen. Gefl. Off. u. „a 2802" Filiale Tharandter Straße 6.

Produkten- u. Grünw.-Gesch. mit anschließ. Wohn. in Altst. sofort billig zu verk. Off. erb. unt. „t 3017" Filiale [illegible].

Schreib- und Papierwaren-Geschäft. 8500 Mk. Ums., bill. zu verk. d. Hammer, Ammonstr. 30, 1.

Zigarrengeschäft, beste Verkehrslage, weg. plötzl. Krankheit sof. zu verk. Off. erb. unt. „ff 6110" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Kleiner Fabrikbetrieb Beleuchtungsbranche, wegen Todesfalls im Felde weit unt. der Hälfte zu verk., Preis 2500 Mk., ev. Herr od. Dame als Teilhaber ges. Off. u. „A 205" Fil. Schandauer Straße erbet.

Geschäfts-Verkauf.

Gut eingeführtes Glas-, Porzellan- und Steingut-Geschäft, das einzige in Stadt von 6000 Einwohnern, nahe Dresden, ist gegen Barzahlung zu verkaufen. Gute Existenz. G. Anfr. u. „M H 7879" Exp. d. Bl.

Kleinere **Metallwaren-Fabrikation,** passend für Klempner, Gürtler, Mechaniker oder Kunstglaser mit versch. Maschinen u. elektr. Kraftbetrieb, Gas und Telephon vorhanden in bester Geschäftslage **sofort ganz billig zu verkaufen.** Offerten unter „h 1793" an Filiale Hauptstraße 1 erbeten.

Produktengeschäft sof. weg. schwerer Krankheit zu verk., 16 Jahre in ein. Hand, 70—80 Mk. Tageskasse auch jetzt während des Krieges, nur 1000 Mk. Sich. Existenz garantiert. Schröder, Zirkusstr. 3, pt. r.

Mit 500 Mk. Anzahlung **Café u. Weinstuben** Zentrum Altstadt sofort zu vk. C. Jenker, Reitbahnstraße 12, Zigarrengeschäft.

Verschiedenes

Tafelhandwagen zu vk. Zelleschen Weg, Schmiede.

Herren-Damen-Räder, 20, 25, 30, 40, 45, 50, 60, 70 Mk. z. vk. Opitzstr. 19, 1.

Räder, neu u. gebraucht, für Herr. u. Damen, alles Zubeh. u. Reparat. bill. bei M. Engel, Dr.-Gruna, Zwinglistr. 26. 7611

Wanderer-Rad billig zu verk. Striesener Str. 10, 1.

Herren-Rad billig zu vk. Johannstädter Ufer 18, 1. r.

H.-D.-Rad, gebrch., 25 u. 40 Mk., Ammonstr. 58, 1.

Herr.-Dam.-Räder, Torpedo-Freilauf, Gebirgsübersetzung, bill. z. vk. Pillnitzer Str. 44, 1. l.

Pianos jetzt enorm bill. [illegible] Schumann, Moritzstr. 7, 3. 1469

Pianos sehr enorm bill. Teilz. Harmon. ohne Anz. Mieten 5 Mk. Engelmann, [illegible] 11, 1.

Piano für 50 Mk., desgl. 1 Harmonium für 65 Mk. zu vk. Marienstr. 9, 2. Sommer.

Gutes Tafelklavier sehr billig zu verkaufen Helmholtzstraße 1, 3. rechts.

Kl. Piano m. Teil. 75 Mk., 4 Schränke, Bettst., Matr. 9, Schreibkomm., Plüschsofa 26, Tisch 2, Stühle 1, Bettsofa, Gr. Trum. 16, 3 Waschk., Chaisel. 10, Regul., Nähmasch. 6. [illegible] 24 Hof.

Geige gute, billigst zu verk. Off. erb. unt. „R N 7821" Exp. d. Bl.

Schneidermasch., [illegible]

Klapp-Sportwag. 9 Mk., noch neu, [illegible]

Kinderw., Klappsportw., Rohrbettstellen, Kinderstühle bill. zu verk. Liliengasse 8, pt., in der Nähe v. Postplatz u. Am See.

Guterh. Korbkinderw. billig zu vk. Ziegelstr. 37, 4. links.

Guterh. Kinderwagen bill. zu vk. Feldherrenstr. 27, 3. r.

Jack u. Kinderwag. b. zu vk. Brauergasse 5, pt. r.

Guterh. Kinderwagen bill. zu verk. Hettnerstr. 28, pt. l.

Kinderwagen, Kinderbettstelle zu vk. Wilsdruffer Str. 22, 3.

Mod. Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 23, pt. r.

Mod. Kinder- u. Klappsportw. bill. zu verk. [illegible]

Eleg. Klappwag. m. Plane bill. zu vf. Freiberger Pl. 1, 1. r.

Herrsch. Kinderwag. b. zu vk. Freiberger Platz 1, 1. l.

Guterh. Korbkinderwag. b. zu vk. [illegible]

Mod. Kinderwagen bill. zu verk. Falkenstr. 16, 2. r.

Guterhalt. Kinderwag., Klappwagen bill. Zothold, [illegible]

Sofa 18, Bettst., Tisch 3, Kleider-, Küchen- und Garderobenschränke, Auswaschtisch nur Gr. Zwingerstraße 22, Keil.

Bettst. m. gut. Federmatr., Tisch 3, Stühle, schön. Sofa 15 Mk., Kleiderschr. 12, Ziegelstr. 39, nur 1. Et.

Salongarnitur, Chaisel. 18, Wohn.-Matr. [illegible]

Wohnungs-Einrichtung billig zu verk. „Union", Alaunstr. 17.

Große Auswahl! Herrsch., gute, gebr. Möbel sowie auch ganz neue Brautausstatt. sehr billig zu verkauf. Ans. nur Neue G. 22, Menke.

2 Sofas u. 1 Chaiselongue billig zu verkaufen. Grunaer Straße 22, 1.

Guterh. Schlafsofa, [illegible] Str. 12, 2.

Chaiselongue, guterhalt., bill. zu verk. [illegible]

Neues Sofa ganz bill. zu verk. Hamburger Straße 38, Zigarrengeschäft.

4 Bettst. m. guten Matr., gr. Spiegel, Komm., Bettschirm, Küchenschrank zu verk. Pillnitzer Str. 42, 1. l.

Verschied., gebrauchte Kontormöbel u. Herrenrad billig zu verkaufen. Triebel, [illegible]straße 14.

Prachtv. Wohn- u. Schlafz. billig zu verkaufen Johannstädter Ufer 18, 1. rechts.

Kücheneinr. zu verk. Kreuzstr. 9, 1. r.

Waschtisch bill. zu vf. Holbeinstr. 76, pt.

Guterhaltenes Schlafsofa zu vf. Lützowstr. 21, part.

Modernes Schlafzimmer, mod. Betten u. Auflegematr. billig zu verkaufen Mückener Straße 13, parterre.

3 neue Kostüme (schwarz, blau, braun), Mantel, Vorsaalgarderobe in Eiche billig zu verk. Holbeinstr. 135, 3. r.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen folgende Kesselanlagen:

1 kombinierten Kessel,	ca. 315 qm Heizfl.	13 Atm.	neu konzessioniert
2 Stück Cornwallkessel	à 90 „ „	13 „	
1 Zweiflammrohrkessel,	81,25 „ „	9 „	
1 Einflammrohrkessel,	60,0 „ „	10 „	

42742 Otto König, Crimmitschau.

Aus der Konkursmasse Schalldosenfabrik „Vitaphon" haben billigst abzugeben:

Leitspindeldrehb., Mechanikerbänke, Exzenterstanze, einarm. u. doppelarm. Balance, Bohrmasch., Schlagschere, Feldschm.-Amboß, 6 P. S. Elektromotor, kompl. Transmission, Treibr., gr. kompl. Verwickelei- u. Schleiferei-Einrichtung, Schraubstöcke, Werkzeuge, 1 Geldschrank, Lichtanlage. M. B. Schubert u. Co., Papiermühlengasse 13, Tel. 21924. ce4449

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150702/7

„Um ruhig überlegen zu können, was sie dürfen und was nicht. Ich selbst werde von Wolf nicht verlangen, daß er seine Frau aus einem bemakelten Hause hole —"

„Elise!" Die Mutter sprach es streng, scharf, entsetzt.

„Du bist übergeschnappt —", höhnte Thekla. „Hans ist kein Mönch und erst gar nicht das Haus Münch. Und wenn er zehn Menschen umgebracht hätte — —"

Da wurde Ruth wieder lebendig.

Aus den sie umschlingenden Armen der Mutter richtete sie sich auf, mit blitzenden Augen, mit einer Entschlossenheit, die noch nie an dem schüchternen Kinde wahrgenommen worden war, rief sie:

„Laßt ihn aus dem Spiele! Ihr wißt jetzt, daß ich es nicht dulden kann, ihn beleidigen zu hören, und ich will's nicht dulden. Mama, hilf mir, ihn schützen."

„Ja, Kind — — gern — —", begütigte die ratlose Mutter.

„Gut" — sagte auch Thekla. „Aber schließlich handelt es sich doch um die Angst, daß der Verdacht, er sei so unberechtigt wie immer, unser Lebensglück bedrohen könnte. Da muß man das Schlimme doch bedingungsweise annehmen dürfen —"

„Das dürft ihr nicht, das hieße, es als möglich anerkennen —", gab die Kleine zurück. „Es ist feig und erbärmlich, einen wehrlosen Abwesenden, den man als gut kennt, einer Schlechtigkeit für fähig zu halten. Auch bedingungsweise!"

Elise lächelte trübe.

„Liebe, kleine Ruth, das macht dir Ehre, und ich bin mit ganzem Herzen bei dir, aber wozu beraten wir das alles, wenn es sich nur um Undenkbares, um Unmögliches handelt? Uns ist's undenkbar, uns ist's unmöglich, weil wir Hans kennen. Aber wo man ihn nicht so kennt, kann man anders urteilen und gegen dieses falsche Urteil haben wir uns zu rüsten, seine uns bedrohenden Folgen haben wir abzuwehren."

„Radikal. Man unterbreitet den Tatbestand den unkundigen Beurteilern erst gar nicht" — erklärte Thekla.

„Daß es dann doch entdeckt würde und unser Versteckspiel als Schuldbekenntnis erschiene. Das Mittel ist dumm und schlecht zugleich."

Da ging Thekla der völlig nach dem Vater gearteten Schwester energisch zu Leibe.

„Nun, sag' mal, Liesel, was denkst du denn, daß Wolf tun würde, wenn von all dem abscheulich verlogenen, aus Unkenntnis der Dinge und Lust am Skandal gewucherten Unkraut auch nur ein Hälmchen in unsern Garten herüberwüchse?"

Elises Züge wurden starr.

Ihr war, als setzte der Herzschlag aus.

„Er müßte — — er müßte! — Mein Gott!" — — stammelte sie verängstigt.

„Jawohl, er müßte dich ganz unschuldiges Huhn sitzenlassen, und dazu willst du helfen, indem du das Sensationsbedürfnis der Welt für berechtigten Anspruch auf Wahrheit erklärst. Da denke ich denn doch anders, und ich hoffe, Edmund denkt wie ich. Kommen wir zu einem Schluß —"

„Zu welchem? Was können wir tun?"

„Die, die unser Schutz und Schirm in der Zukunft sein sollen, schon jetzt dazu aufrufen. Wolf kommt um 11 Uhr dich abholen. Du sagst ihm alles, wie ich es Edmund sage. Ich spreche mit ihm gleich nachher telephonisch, er soll um 11 Uhr auch hier sein."

„Wenn Papa doch selbst mit ihnen sprechen will —", wandte Elise bedenklich ein.

„Findet er sie orientiert, um so besser! Wenn er's aber etwa verschiebt, schneiden sie ihrerseits die Sache an, falls sie es für nötig halten."

„Und Papa? — Noch ist er unser Schutz und Schirm. Einen andern gegen ihn anrufen! — Ich bebe bei dem Gedanken —"

„Er wird zornig werden! — Aber, mein Gott, wir sind doch Menschen mit eigenen Leiden und Freuden, wir sind doch keine Figuren auf dem Schachbrett. Mag kommen, was will, ich wehre mich um mein Glück. Und Zeit verliere ich nicht."

Niemand antwortete, und so saßen Frau Erna und ihre drei Töchter in beklommenem Schweigen.

Ein tiefer Seufzer, den die Mutter ausstieß, unterbrach die bange Stille.

„Was soll werden, mein Gott, was soll werden? Wir waren so glücklich! — Und jetzt!"

„Ja, was soll werden!" begann Thekla wieder. „Wenn wir uns nicht selbst rühren, haben wir gar kein Recht, danach zu fragen, sondern uns einfach zu fügen, was immer die Männer und ihr sogenanntes Gesetz beschließen. Aber mein Glück ist mein, und da will ich auch mitbestimmen —"

Frau Erna sah die Tochter an.

Das war ihr Kind! So hatte sie dem Gatten gegenüber das Mitbestimmungsrecht der Nächstbeteiligten vertreten wollen, nur daß ihre Kraft verbraucht, ihre Energie durch Schuldbewußtsein gebrochen war. Wieviel frischer und ungehemmter wehrte sich das jugendliche Menschenkind. Das war sein Recht.

Thekla fühlte den Blick auf sich ruhen wie einen Zuspruch, eine Anerkennung, trotzdem die Mutter kein Wort sprach.

Die Aufgemunterte fuhr fort:

„Ja, wir waren so glücklich. Wir haben nichts Schlimmes getan und sollen das Glück verlieren, weil Gesetz und Recht verlangen, daß wir uns selbst verdächtigen und vor der Welt bloßstellen. Schönes Gesetz, herrliches Recht! Das ist Wahnsinn, Barbarei des Unrechts!"

Ruth richtete ihre verweinten Augen auf die temperamentvolle Sprecherin.

„Wahr ist's, Thekla! — Es ist recht und wahr" — stammelte sie. „Unschuldige verdächtigen kann nicht Pflicht sein —"

„Es ist doch unrecht" — erklärte Elise, trotz eigenen tiefen seelischen Verzagens, „denn der Wahrheit ausweichen, ist immer unrecht, und kein Glück dauert, das so erkauft wird. Ich verliere wohl so viel wie du, Thekla, aber so wie du möchte ich mir's nicht erhalten — es käme mir entweiht vor — —"

„Schöne Redensarten. — die Welt schreit vielleicht Bravo vor diesem Heldentum, und hinterher lacht sie dich aus —"

Elises Weichheit wich dem Zorne.

„Das war ein häßlicher Gedanke. Schäme dich. Gut, daß ihn Papa nicht gehört hat —"

„Um Gottes willen, Kinder" — rief die Mutter entsetzt. „Wo geratet ihr hin! Wo sind wir alle hingekommen!"

Und auch Ruth wandte sich von der Ansicht der Schwester ab, die sie eben noch bewundert hatte:

„Du versündigst dich an Papa —"

„Papa? — Wer tut ihm etwas, wer zieht ihn überhaupt in die Sache? Ich nicht. Das warst du, Elise. Ich weigere mich, dem Gericht Büttelsdienste und der Welt Sensationsvergnügen auf Kosten meines Lebensglückes zu leisten. Wollt ihr beiden anders, tut's, aber mich laßt meinen Weg gehen. Was taten wir? Nichts! Was sollen wir büßen? Alles! — Das Gesetz will es? Dann ist das Gesetz schlecht. Die Ordnung, das Recht können nicht bestehen, wenn sie nicht Unordnung und Unrecht schaffen dürfen? Traurig für sie, aber ich hab' sie nicht gemacht und bin für ihre Untauglichkeit nicht verantwortlich. Das ist alles, was ich sage, und das werde ich auch Papa gegenüber vertreten, wenn er mich hören will. Zunächst läßt er nur Männer an sein Ohr. Das weiß ich. So mag Edmund es ihm sagen, er denkt wie ich."

„Was du predigst, ist Gesetzlosigkeit —"

Elise sprach's.

„Es ist die Stimme der Vernunft, Trieb der Selbsterhaltung, Recht auf Glück. Wozu dort anklagen, wo wir schweigen dürfen? Keiner von uns glaubt an eine Schuld von Hans —"

„Nein", sagte die Mutter. „Ich gewiß nicht —"

„Nein", sagte Ruth im Tone eines freudigen Bekenntnisses.

„Nein", flüsterte Elise. „Wie könnte ich das —"

„Dann soll man nicht Dinge vor das öffentliche Urteil tragen, an die man selbst nicht glaubt. Keiner von uns hat ein Interesse daran, die Grabesruhe der lieben Tante Sophie zu stören — —"

„Es ist grausig", nickte Frau Erna.

„Furchtbar", hauchte Elise.

Und Ruth schlug die Hände vor die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Garnitur 23, **Sofa** 15, Vertiko 18, Kleid.- u. Küchenschr. 14, Waschk. 4, Tisch 3, gr. **Spiegel** 8, Garderobeschr., fein. Küche, Stühle, Bettst. m. Matr. 12, gr. Anzugs. 7, Dürerstr. 17, pt., kein Laden. [M6139

Anzüge, hochf., 10, 14, 18 Mk. niw. GrunaerStr. 16, 2. [M6129

Jackenkleid, Tüll-Umhang, Reisekorb zu vk. Borsbergstr. 14b, pt. r.

1 Regal, 1 Kastenwag. Kredr., 1 Ladentafel, 1 Reisekorb, 1 Ausstellschränkchen billig zu verkauf. **Jahn**, Grastenaustr. 14, 4. [c

Holzbearbeitungsmaschinen, Holzbearbeitungswerkzeuge Transmissionen, neu u. gebr., **Maschinen-Reparaturen** Maschinenfabrik Flemmingstr. 33

Ein als Schreibstube eingerichteter großer **Eisenbahn-Wagen** u. ein **Schreibtisch** ganz billig zu verk. bei Kunse, Zwickauer Str. 8, 2. Anzusehen vorm. 8—12 Uhr. 7651

Guterh. **Markise**, 3,35 m, bill. zu verk. Strehlener Str. 30, pt. [7984

Kleiner, guterhaltener Gaskocher billig zu verkaufen Bernhardstraße 10. (E1606

Gelegenheit! **Bücherfreunde:** ca. 200 „Kürschners Bücherschatz" zu halben Preisen (10 Pf.) und anders gutreh. Bücher abzugeben. Weiße, Reißigerstraße 56, 4. [c

Gt. **Ofen, sow. Stubenwag. u. Kinderbadewanne zu verk.** Strießener Str. 48, 2. l. (1178

Pferd

kräftig, guter Zieher, zu verk. Bischofsweg Nr. 4. m1876

Stailler, ½ J. alt, bill. zu vk. Schandauer Str. 18, 1. r. [M6114

Herrschaftl. wenig getr. Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Burschen- u. Knabenanzüge verk. wegen Kriegszeit z. Hälfte des regul. Preis. **Große Brüdergasse 11, 1. Et.**, Eingang Quergasse. **Sonnabend geschlossen.**

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel aller Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., u. Nachlässe. **Erfurth**, Serrestr. 12, p. Tel. 12908.

Neue und gebrauchte **Möbel** und **Wohnungseinrichtung**., Sofas, Chaiselong., Buffetts, Schreibtische, Spiegel, Tische, Stühle, Kinderb., Schränke, Komm., Flurgard., Bettstell., Matr. u. Federbett., Waschtische, billig zu verkauf. [M6003 **Kaulbachstrasse 31, 1.**

Schlafzimmer, echt Eiche, zurückgel. Muster: 1 Spiegelschrank, 2 Bettst., 2 Stahlmatr. m. Aufl., 1 Waschkom. m. echt. Marm., 2 Nachtschränkchen m. e. Marm., 2 Stühle f. nur 270 Mk. sof. z. verk. **Möbelfabr. Jentsch**, Hauptstr. 8—10, 1. Et. 7629

Ein- und Verkauf herrschaftlicher, gebr. Möbel, echt Eiche, Nußb. u. Mahagoni, kompletter Salons, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, zusammengehörig und einzeln. Johann-Georgen-Allee 18, 1.

Günstige Offerte: Hochelea., echt Eiche-Speisezimmer: Umbau, Sofa, Büfett, Ausziehtisch, 4 Stühle, Serviert.: Schlafzimmer in Eiche: Spiegelschrank, 2 Betten mit Patentmatr. u. Aufl., Waschkommode m. Marm., Toilette, Nachtschränk., Küche m. Lin., kompl., alles zus. nur 800 Mk. bei **Stöhr**, Louisenstraße 78, im Hofe. Anzus. 9—12 u. 3—6.

Fracks Gehr. Gehrockanzüge und Zylinder, Klapphüte verleiht u. verk. Bauer, Moritzstr. 6, 2. Tel. 16197. [8090

Kaufgesuche.

Fahrräder, auch def., zu höchst. Preise. Hauſe, Palmstr. 19, 2. (c

Pensionär sucht schön gel., fl. **Schankwirtschaft** mit Garten od. etwas Feld od. andr. Geschäft zu kaufen. Gefl. Off. erb. unt. „O T 807" Exped. d. Blattes.

Schokoladen-Geschäft v. Mutter u. Tochter zu kaufen od. als Filiale gesucht. Angeb. unt. „K F 8025" Exp. d. Bl.

Lastauto, neu od. gebr., bevorzugt Daimler, zu kaufen gesucht. Genaue Preisangebote erbeten unter „R V 7966" Exped. d. Blattes.

Alte Gebisse, Zahn 1.50 Pf., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **J. Hansmann**, Weberg. 23, 1. Tel. 12530.

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **Krattenstein**, Webergasse Nr. 17. 1. [42274

Brillanten Gold, Silber Pfandscheine kauft Schmid, Ecke Marschallstr. u. Albert-Platz 2.

Rad kaufe zu höchst. Preis. König-Albert-Str. 18, am Zick. [c

Grosse Kisten aller Art kauft Böhme u. Co., Gabelsbergerstraße 1. [8817

Kontrollkasse mit 3 oder 4 Schubfächern ges. Otto Kuhnt, Hechtstraße 42b.

Rad kauft höchst. Preis. a. befekte. Schäferstr. 26, 1. [c

Herren- u. Damen-Rad zu kauf. ges. Marschallstr. 20, 1. Hauck. [c

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50. Gold, Pfandsch., zahle hohe Preise, **Langer**, Galeriestr. 11, 1. T. 19122. 42471

Fracks, Herrenkleider, Stoffe u. Leihhausscheine kauft zu höchsten Preis. **Kleidermagazin**, Frieseng. gasse Nr. 7. 1. Etage. 40006

Lindenblüten frisch gepflückte Ware, kauft zu höchsten Preisen E588 **Löwenapotheke Dresden**

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. **Krudl**, Landhausstr. 11. [G9092

Kauf Leih-u. T.-Gard., Parf.-War., Möb., Schuhe, Nachl., Pfandsch., Zahngeb., Pelze. **Langer**, Galeriestr. 11, 1. T. 19122. 40889

Hotel — Pensionat. Kaufe 8 Waschtische mit Marmor, Kleiderschr., usw. Pr.-Off. unt. „R U 7992" Exp. d. Bl.

Fahrräder, auch defekt, werden gekauft Annenstraße 42, pt. [Michel.] er4443

Gesucht 1 leicht., guterh. **Tafelwagen**, 20—25 Ztr. Tragkr. Off. an Dampfmolkerei Ruppendorf i. Sa.

Brennmag. u. Waschmasch. zu kf. gef. Zwickauer Str. 108, 3. Mahr. [c

Antikes Porzellan! Vorsdroitel, Stammbücher, Silbersachen, Uhren, Bilder, Mahagonimöbel zu kaufen gesucht. Off. u. „R U 8079" Expedition d. Bl.

Gold, Silber, Münzen, Edelsteine, Antiquitäten kauft **M. Stegmann**, Neumarkt 4. 1. 1. 8078

Apfelweinflaschen sowie weiße Oelflaschen für ½ u. ganzen Liter, großer Posten, in sauberem Zustand zu kaufen gesucht. **Stadlinski**, An der Falkenbrücke 3a. 11736

Phänomobil, erhkl. Marke, für Geschäftszw. sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „b 1794" Fil. Hopfstraße 1.

Postkarten

mit **Photographie** 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert **Richard** **Vergrösserungen nach jedem Bilde.** Sonntags geöffnet 11—4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr **nur Marienstraße 12. Jähnig.**

Gt. Kinderbettst. u. Stühlchen aus Privat zu kaufen gesucht. Off. Weidentalstraße 3, 1. 8100

Klappwagen zu kaufen gesucht Flemmingstr. 27, Morgenstern. [c

Getr. **Anzug** für mittl. Fil. aus Priv. zu kaufen ges. Off. Riesaerstr. 12, Haase. [8050

Eine gebr. Schneider-Nähmaschine sof. zu kauf. ges. Off. unt. „50" Fil. Königstein a. E.

Guterh. Waffenrock (Grenad. 101), kl. Fig., nebst Hose wird zu kaufen gesucht. Off. unter „I 1728" Fil. Halkestraße 16.

Gebr. **Klavier** billig zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe u. „K 986" Fil. Borsbergstr. 21.

Ein Landwirt Nähe Döbeln sucht ein E606

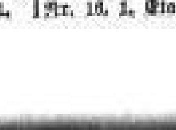
Pferd als **Einspänner** aufs Feld. Dasselbe kann ein klein wenig Pflasterlahme hab. Off. mit Preisang. unt. „B C 824" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Döbeln.

Unterricht.

Schwache Schüler werden von staatl. gepr., vollgewiss. Lehramtskand. m. reich. Erfahr. rasch u. sehr gründl. gefördert. in Lat., Griech., Franz., Deutsch bes. d. Aufsatzes, Gesch. u. Erdk. Private Vorbereitung für Kl. Sch. auf d. Abitur.- od. Einj.-Freiw.-Ex. Zuschrift. erb. an Friedr. Brutscher, z. Zt. in München, Lucile-Grahn-Str. 42, 4. Et. (Der Unterricht wird in Dresden erteilt; übernehme e. Stelle an Privatinstitut.) [8023

Mütter! Erfahr., sehr energ. Lehrer, Ende 20er J., bewährt in Nachhilfe, erteilt jed. Schulfach, höh. u. mittl. Sch., beaufs. Schularb. u. leitet Schulsachen in Abwesenheit des Vaters. Anfr. u. „Z M 42858" an die Expedition d. Blattes.

Wo lernen Damen **gründlich** Zuschneid., Schneid. u. Weberrissenen für Haus u. Beruf? Kurse v. 10 Mk. an Walpurgisstraße 15. E1081



Stenographie u. Maschinenschr. **Prospekt frei.** **Schreibmaschin.-Schule des Orlsverbandes** der Gabelsb. Stenographen-Vereine. [B4708 Unterrichtsleitung: **O. Thürmer**, Marienstr. 30. Tel. 29407.

Massage-Unterricht f. Damen u. Herren. Naturheilanstalt Hohe Str. 73.

Einzelunterr. in Stenographie gesucht. Bill. Preisoff. erbet. unt. „A M 8026" Exp. d. Bl.

Verloren.

Halskette mit Herz am Sonntag nachmitt. vom Kostea, Garten d. Reichskr. verloren. Abzug. geg. Belohn. Konkordienstr. 38, 2. l. [E1449

Damenuhr mit Kette Sonntag v. d. Endstation Stadtbahnlinie Kleck b. Niederleditz verloren. Gegen Belohng. abzugeben Dresden, Mohnstraße 22, 1. l. [E1451

Polizeihund ohne Steuermarke, schwarz u. gelb, entlaufen. Geg. gute Belohnung abzugeb. Niederlößnitz, Bornstraße 2. [c868

Zwergrattlerhündin, auf den Namen „Fifi" hörend, entl. Bitte geg. g. Bel. abzug. Nunnestr. 8, 2. l. [M6180

Hund **Deutscher Schäferhund**, braun, weiß, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Palmstr.** Nr. 16, **1. Etage**. ec4480

Entlaufen Dobermannrüde, schwarz mit rotbraun, mit Maulkorb und Berliner Steuermarke, auf d. Nam. „Harras" hörend. Geg. Belohnung abzugeben bei **Bombach, Manitiusstr. 8, 2.** **Vor Ankauf wird gewarnt!**

Dunkelgrün. Kanarienvogel entfl. Geg. Bel. abzug. Reichsstr. 5, Winter.

Kapitalien.

Welche Firmen od. Banken wechseln sogl. mehrere tausend Mark auf deutsche Briefmarken um, von 5—50 Pf. Off. unter „K 8104" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Heiratsgesuche.

Witwer, 48 J., Handw., mit gutem Eink., 2 Kind., 17 u. 10 J., wünscht gl. Ehe mit Dame od. Frl. im gleich. Alter. Off. unt. „R F 7946" Exp. d. Bl.

Heirat! Aelt. Herr, **Staatsbeamter** mit **hoh. Einkomm.**, wünscht sich mit ält. zu **kinderl. Fräul.** od. **Witwe glückl. zu verheirat.** Auch v. Lande. Näh. ert. **Frau Elisa, Viktoriastr. 14, 2.** [8080

Kaufm., 43 J., Geschäftsinh., l. **Lebensgefährtin.** Off. u. „A A 8091" Exp. d. Bl.

Heirat wünscht hübsch., intell., wirtschaftl. u. nicht unvermög. Frl., Aus. Ker. Bekanntm. d. Frau A. Giebner, Arnoldstr. 13. [8018

Reelle Heirat! Solide Witwe, 51 J., angen. Aeuß., Geschäftsinh., 10 000 Mk. Vermög., sucht einen soliden Mann, mögl. Beamt. od. Rentner, auch Invalid., kennen zu lernen zwecks Heirat. Off. erb. unt. „K H 8019" Exp. d. Bl.

Strebsamer, junger Mann, musiklieb., wünscht mit gebild. Mädchen bis zu 24 J. zw. Heirat bek. zu werd. Verschwiegenheit zugesich. Off. mit Bild erbeten unt. „K D 8005" Exp. d. Bl.

Mehrfacher, gutsit. Grundstücksbesitzer f. **einige Tausend Mk. Betriebsgeld** von Selbstgeber auf sich, 2. Stelle hint. Spark. od. tück. e. 1. b. 2-Familienhaus b. wen. Anz. Off. u. „K H 7994" Exp. d. Bl.

Anhängliches, solid., wirtsch. Fräulein von auswärts sucht Bekanntsch. zwecks Heirat mit sol. Herrn von 30—45 Jahren, Beamten oder tüchtig. Geschäftsmann, auch Witwer mit Kind. Werte Offerten bis zum 8. Juli unt. „O M 8016" an die Expedition dieses Blattes.

Gutsit., älter. Herr, kaufm. Erschein., wünscht m. vermög., wirtschaftl., älter. Fräulein **glückliche Ehe** einzugehen. Näh. durch Frau Hering, Freiberger Platz 9, 2.

Musiker a. D. im Felde, 20 J. alt, sucht Briefwechsel mit Fräul. zwecks sp. Heirat. Off. m. Bild erw., u. „O S 8020" Exp. d. Bl.

Pensionen

Landaufenthalt f. u. erholungsbed. Tocht., 25 J., ges. Off. u. „K B 8080" Exped. d. Bl.

Verschiedenes.

Achtung! **Hauptmarkthalle Stand 487.** Stets frisch: **Kopffleisch, Flecke, Lunge, Leber, Herz**, fl. frische **Ochsenzungen Pfd. 1.10.** **Hauptmarkthalle Stand 487** früher **Kesselsdorfer Str. 5.** [c

Kl. Restaurant mit Bierhalle zu pachten od. kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Preis, Umsatz usw. erbeten unter „K F 7960" Exped. d. Blattes.

Gute Kapitalsanlage!

Am **6. Juli d. Js. vormittags 9 Uhr** wird auf dem Amtsgericht in **Dresden**, Zimmer 129, ein daselbst auf der Marschallstraße 16 gelegenes schönes Zinshaus mit Seitengebäuden, in welchem sich eine Wurstfabrik befindet, versteigert. Das Grundstück welches in bester Geschäftslage liegt, ist in gutem Zustande und modern gebaut; in demselben befinden sich außer mehreren der Neuzeit entsprechenden Wohnungen zwei große, voneinander getrennt liegende, stets belegte Geschäftsläden; in dem einem ist ein Fleischerei- und Wurstgeschäft, in dem andern ein sehr gutes Blumengeschäft. Reflektanten werden hierauf aufmerksam gemacht. 37454

Mehrfach mündelsichere Kapitalanlage.

Auf hochherrschaftliche Rittergüter von 3200 Morgen, bez. 1200 Morgen Größe, erststell. Hypotheken von 250 000 Mk. bez. 100 000 Mk. zu zeitgem. Zinssatz zu sofort od. später **gesucht**. Offerten unt. „G P 40" an Rudolf Mosse, Magdeburg. [M8821

Mein Restaurant Schandauer Bierhalle in Pirna wird zum 1. Oktober 1915 pachtfrei. Bewerber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Friedrich Dittrich.**

Alkoholfreies Restaurant sofort zu verpachten Kötig 1500 Mark. Gefl. Off. u. „u 2910" Fil. Tharandter Straße 6.

Kleines Hotel, gut im Stand, besucht von bess. Kreisen und dem Mittelstand der Bürgerschaft, direkt am Bahnhof in einer kleinen Industriestadt des Leipziger Kreises gelegen, ist per 1. Oktober a. c. anderweit preiswert **zu verpachten.** Kautionsfähige Bewerber wollen sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit melden unt. „W J 629" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Chemnitz. E405

Suche Geschäfte, Warenposten, gebr. od. neu, aller Art, zur Versteigerung **Auktionshalle**, Fleischergasse. **Telephon 12 128** 7102

Gesuche! Rat! Rechts-, Ehe-, Gnadensach. usw., **Militärurlaubsgesuche!** **Seit 30 Jahren erfolgreich!** **Schneider**, Wettinerstr. 28, 2.

Für reelle Damen! Hocheleg. **Blusen** in Chiffon, Tüll, Seide usw., auch nach Maß, liefert gegen **bequeme Zahlung**. Off. u. „R W 3540" Exp. d. Bl.

Damen f. z. Entb. lieben. Aufn. bei Heb. **Suschka**, Ammonstr. 54. [c

Ziehmutt. f. 1 J. alt. Knab. gesucht. Offert. u. „R K 7987" Exp. d. Bl.

Ulin entwickelt üppig. **Haar- u. Bartwuchs** u. verhüt. Haarausfall. 1 M. J. all. Apoth. u. Drog. Dresd. u. Sachs. Fabr. **Dümann, Dresden, Wettinerstr. 35, 2.** Bei Einsendg. 1.10 Mk. Frankosendg. 43203

Frauenleiden, äußere u. innere **Krankheiten** behandelt **Naturheilkundige** Frau **Barsch**, **Marschallstr. 18.** Sprechz. v. 2 bis 7. Vorm. unbestimmt. [b1088

Paul Märksch Schandauerstrasse 46 **reinigt und färbt Alles!** Filialen in allen Stadtteilen 40388

Eiszucker Seldmann, Grenadierstr.

Spülkannen Leibbinden, Frauentee u. a. **Frauenartikel.** Frau **Hensinger**, Am See 37. [c

Haut- u. Harnleiden **Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasenl. Beinschäden** usw., alle Männer- u. Frauenleid. behand. **Wändig**, Gerokstraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechz. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. 30jähr. Praxis **Ohne Quecksilber!** 7678

+ Damen + empfiehlt **Spritzen, Spülkannen**, Leibbinden, Frauentee sowie sämtl. **Frauenartikel** und wenden sich bei Rat vertrauensvoll an **Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2.**, Ecke Postplatz.

Die wertvollste Liebesgabe!

Wirkung überraschend und angenehm. **P. Schoebert, chem. Fabrik, Bischofswerda i. Sa.** Dose 50 u. 25 Pf. in Apoth. u. Drog. Versand 3 Dosen 60 Pf.

Die Verlobung mit Fräulein **Minna Kranl**, Freiberger Str. 7, hebe ich hierdurch auf. **Willy Landrock**, Menageriestr. 9. hh1148

3 billige Lebensmitteltage 3

Freitag, Sonnabend, Montag

Mehle (ohne Marken)

2 Pfund Kuchenmehl	95 Pf.
2 Pfund Kartoffelmehl	95 Pf.
2 Pfund Maisgrieß	95 Pf.
2 Pfund Maismehl	65 Pf.
2 Pfund Bohnenmehl	95 Pf.
2 Pfund Verlinge	95 Pf.
12 Pakete Backpulver	95 Pf.
2 Pfund grüne Erbsen	95 Pf.
2 Pfund Makkaroni	125 Pf.
2 Pfund Schnittnudeln	125 Pf.
2 Pfund Milchobst	95 Pf.
1½ Pfd. neue Ringäpfel	95 Pf.
1 Pfund Pfirsiche	55 Pf.
2-Pfd.-Eimer Honigersatz	110 Pf.
5-Pfund-Emailletopf	190 Pf.
10-Pfund-Emailleeimer	350 Pf.
10-Pfd.-E. Mel.-Marmelade	375 Pf.
2½-Pfd.-E. Aprik.-Marmel.	130 Pf.
3-Pfd.-Eimer Zuckersirup	95 Pf.
1 gr. Flasche Himbeersaft	120 Pf.
1 Fl. Essigessenz	70 Pf.
Zitronen-, Erdbeer- u. Himbeersaft in kl. Fl. 65 u.	95 Pf.
12 Pakete Zitronenpulver	95 Pf.
10 große Bratheringe	95 Pf.
1 Pfund Sardellen	95 Pf.

3½ Pfund gemahl. Zucker	95 Pf.
Rohkaffee Pfd. 110, 120, 130 u.	140
Ger. Kaffee Pfd. 120, 140, 160 u.	180
Reugranatamisch., hochf. Pfd.	150 Pf.
2 1-Pfd.-D. Gemüseerbsen	95 Pf.
2-Pfd.-Dose g. mittelf. Erbs.	75 Pf.
2-Pfd.-D. Gemüsemel. mittelf.	75 Pf.
2-Pfd.-Dose Apfelmus	65 Pf.
2-Pfd.-Dose Spargelenden	65 Pf.
2-Pfund-Dose Erdbeeren	110 Pf.
2-Pfd.-Dose gem. Früchte	95 Pf.
4 Stück gelbe Kernseife	60 Pf.
4 Stück Buttermilchseife	95 Pf.
4 Stück große Fettseife	95 Pf.
8 Stück kleine Fettseife	95 Pf.
12 P. Blitzblank	95 Pf.
8 Stück Fliegenfänger	20 Pf.
4 große Scheuertücher	95 Pf.
5 kleine Scheuertücher	95 Pf.
3 Pak. schw. Zündhölzer	105 Pf.
2 Fl. Heidelbeerwein	90 Pf.
2 Fl. Johannisbeerwein	95 Pf.
3 Fl. Apfelwein	100 Pf.
1 Fl. Samos	75 Pf.
1 Fl. Tarragona	85 Pf.
1 Fl. Weißwein	75 Pf.
2 Dos. marinierte Heringe	95 Pf.

Feinste Delikateßpflanzenb.-Margarine in 2- und 5-Pfund-Stücken Pfund 1.10 Mk.

Ein Posten Oranienburger Seife 2-Pfd.-Rieg. 95 Pf.

3 Friesengasse 3.

E. PASCHKY.

Pillnitzer Str. 14,	Tel. 13102	Wettinerstraße 17,	Tel. 21652
Alaunstraße 4,	22257	Rosenstraße 48,	21785
Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustr.	14162	Hechtstraße 27,	14596
Zöllnerstraße 12,	22806	Torgauer Str. 10,	21889
Dienerstraße 11,	14871	Trompeterstraße 5,	22967
Warthaer Str. 14	14080	Kesselsdorfer Str. 16,	14114
		Pfotenhauerstr. 24,	18970

Kontore und Lagerzellen: **Wölfnitzstrasse 1**, Tel. 21684.

In lebendfrischer Ware Freitag aus See wieder zu erwarten:

Seehecht, „Helg.", blütenweiße Prachtfische von etwa 2 Pfund . . Pfund **48** Pf.

Seelachs, ohne Kopf, nur Fleisch, feinste Qualität, in großen Fischen, Pfund **60** Pf.

Kabljau, „Helg.", in Prachtfischen von ¾ bis 2 Pfund . . Pfund **45** Pf.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis!

Von frisch eingetroffenen Zufuhren:

fl. große Norweger **Salzheringe** . . 10 Stück **110** Pf.

die freundlichsten ¼ Tonnen mit etwa 325 Stück 44.— Mk., ⅛ Tonnen 23.— Mk. ½ Tonnen mit etwa 625 Stück 46.— Mk., ¼ Tonnen 24.— Mk. ⅛ Tonnen etwa 750er 47.— Mk.

Feinste, zartfleischige, große

Speckheringe . . . . . . 10 Stück **120** Pf.

Extragroße, etwa ein halbes Pfund schwere, 10 Stück 140 Pf.

Allerfeinste, große, dickrückige, konservierte **Matjes-Heringe**, Stück nur **25** Pf. bei 50 Stück a 22 Pf., ⅛ Tonnen etwa 250 Stück 50.— Mk.

Feinste, schlanke, große

neue saure Gurken, Stück von **25** Pf. an.

Ia Senfgurken . . ½ Pfund **15** Pf.

Täglich frisch vom Rauch:

Riesen-Lachsheringe, Stück von **20** Pf. an.

Neue, geräuch. Heringe, fl. große, Stück **12** Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme! 42776

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150702/8

Sicherstellung der Volksernährung.

Es war ein völlig neues Problem, vor das wir im Herbst vorigen Jahres gestellt waren: den brutalen britischen Aushungerungsplan durch vorbeugende und sichernde Maßnahmen für die Ernährung des deutschen Volkes zu vereiteln. Kein Wunder, daß die Neuheit der Sache und der Mangel an praktischer Erfahrung manche Fehler, Mißgriffe und Unterlassungen verschuldet haben. Aber trotzdem und obwohl manche notwendige Maßregel erst verspätet getroffen wurden, hat sich im großen und ganzen das, was geschehen ist, so gut bewährt, daß wir es mit verhältnismäßig geringen Abänderungen auf das neue Erntejahr übernehmen können. Insbesondere ist die kritische Zeit, wo die alten Vorräte nicht mehr oder nicht ausreichend vorhanden zu sein pflegen, und neue noch nicht vorhanden sind, glänzend überstanden worden. So glänzend, daß wir nicht nur auskommen, sondern sogar am 15. August d. J. noch mit der gewaltigen Reserve von 600 000 Doppelzentnern Getreide in das neue Erntejahr eintreten werden. Diese Tatsache gibt uns die erfreuliche und sehr beruhigende Gewähr, daß wir unter allen Umständen, auch wenn die bevorstehende Ernte noch so ungünstig ausfallen sollte — was aber keineswegs zu befürchten ist — auch im nächsten Jahre mindestens so gut, wahrscheinlich aber besser auskommen werden, als in dem zu Ende gehenden.

Es ist deshalb begreiflich, daß die Minister der Bundesstaaten, die kürzlich in Berlin zur Beratung über die zur Sicherstellung der Volksernährung zu treffenden Vorkehrungen und über den neuen Wirtschaftsplan zusammenkamen, dahin schlüssig geworden sind, die gegenwärtig geltenden leitenden Grundsätze im allgemeinen beizubehalten. Man ging von dem sehr richtigen Gesichtspunkte aus, daß wir so einrichten müssen, als ob der Krieg noch mindestens ein Jahr dauern wird. Denn selbst wenn er viel früher zu Ende ginge, sind, wie die Verhältnisse liegen, sofortige bedeutende Zufuhren aus dem Auslande nicht zu erwarten. Wir haben daher lediglich mit dem zu rechnen, was im Inlande vorhanden ist, abzüglich der Aussaat. Damit nun möglichst viel vorhanden sei, sind zur Erleichterung der bevorstehenden Ernte umfassende Vorkehrungen getroffen worden durch Bereitstellung ausreichender Arbeitskräfte (Kriegsgefangene, Schulen, Jugendkompagnien usw.) und Materialien, wie Kohlen für Dampfdreschmaschinen, Gasöl für Dieselmotoren, Benzol, Spiritus usw.

Die Grundsätze bleiben in der Hauptsache bestehen: Höchstpreise, Beschlagnahme und Verteilung der Vorräte. Nur ist an dem Aufbau der Organisation insofern eine Aenderung vorgenommen worden, als alle Organisationen gleichsam nach dem Muster der Reichsbank zu einer Reichsgetreidestelle zusammengefaßt werden, die durch ein Direktorium geleitet wird und aus einer Verwaltungsabteilung und einer Geschäftsabteilung (Kriegsgetreidegesellschaft) besteht. Während im zu Ende gehenden Jahre die Getreidebestände für die Kriegsgetreidegesellschaft beschlagnahmt wurden, sollen sie im neuen Erntejahr zugunsten der Kommunalverbände beschlagnahmt werden, denen auf Wunsch auch die Selbstbewirtschaftung gewährt wird. Der Kriegsgetreidegesellschaft fällt die ganze geschäftliche Seite zu, da der Großhandel aus dem Rahmen der staatlichen Organisation ausgeschaltet ist. Dagegen wird dem Kleinhandel wieder Gelegenheit gegeben werden, sich sowohl als Agent auf dem Lande, als Einkäufer für den Kommunalverband wie als Lagerhalter zu betätigen. Ebenso sollen die kleineren Mühlen mehr als bisher mit Aufträgen bedacht werden. Durch eine Personalunion zwischen der Verwaltungs- und der Geschäftsabteilung ist für eine völlig einheitliche Tätigkeit gesorgt worden.

Im übrigen bleibt es bei den bisherigen bewährten Bestimmungen, insbesondere auch bei den Brotkarten. So dürfen wir sicher hoffen, daß die Volksernährung auch im neuen Erntejahr ohne jede Störung sichergestellt sein wird. Dasselbe gilt auch für die Ernährung des wichtigsten unserer Haustiere, des Pferdes. Auch hier wird an der Beschlagnahme und zwangsweisen Verwaltung der Hafervorräte festgehalten werden. Die Festsetzung der Ration soll erst erfolgen, wenn am 31. Juli eine einigermaßen sichere Uebersicht über die Ernteerträge möglich sein wird. Sollte unsre Halerernte noch so mangelhaft sein, so ist doch sicher, daß unser Heer in den Besitz der notwendigen Mengen für die Militärpferde gelangen und daß auch für den inländischen Verbrauch genügend Hafer zur Fütterung der Pferde vorhanden sein wird. Schließlich sei noch betont, daß nicht nur anderhaltige Futtermittel reichlich vorhanden sind, sondern daß auch Zucker für den menschlichen Verbrauch übergenug da ist, so daß man auch in dieser Hinsicht keine Befürchtung zu hegen braucht.

Sozialdemokratische Gegensätze.

Im sozialdemokratischen Karlsruher „Volksfreund“ rechnet ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter scharf mit der Minderheit innerhalb der Partei und vor allem mit der Liebknechtgruppe ab, die Opposition gegen die Parteibeschlüsse und Zwietracht unter den Parteimitgliedern stiften wollte. Er schreibt u. a.:

„Mit Liebknecht fing es im Dezember vorigen Jahres an. Die Reichstagsfraktion hat dann nach stundenlangen Verhandlungen ihren Beschluß gegen sein parteischädigendes Verfahren gefaßt und ihm ihre Meinung mit jeder wünschenswerten Deutlichkeit gesagt. Ließ doch der Schlußsatz ihrer Resolution erkennen, daß sie die Gemeinschaft mit ihm gelöst haben würde, wenn ihr das Organisationsstatut der Partei eine Handhabe dazu geboten hätte. Leute wie Liebknecht und sein Anhang sind nicht zu belehren, auch nicht durch die stärksten Beschlüsse im Zaum zu halten ... Es war jedem Einsichtigen schon seit Monaten klar, daß Liebknecht nicht lange allein stehen werde mit der absurden Ansicht, die überwältigende Mehrheit unserer Abgeordneten hätte das Volk verraten, die Disziplin gebrochen und sich ihres Mandates unwürdig gemacht, nur er habe die Disziplin hochgehalten und die wahren Interessen unsres Volkes gerettet ... Zwischen dem Schuft, der für ein paar Judasgroschen die vertrauten Verhandlungen der Fraktion, die Besprechungen unsrer Parteivertreter mit den Männern der Regierung an die ehrenwerte „Berner Tagwacht“ verhökert, und dem Parteivorsitzenden Haase, zwischen Sehmeyer auf der einen Seite und einem alten Parteiveteranen wie Theodor Schwartz auf der andern, zwischen dem unermüdlichen Wühler Rühle und dem hoffnungslos verwirrten Eduard Bernstein gibt es sicher sehr große Unterschiede. Aber gefunden haben sie sich doch. Gefunden in dem Antlus des Wortradikalismus, der unentwegten Opposition um der Opposition willen. Der „Geist“ Liebknechts ist in ihnen allen. Jetzt heißt es, die Partei vor dem politischen Abgrund zu warnen, in den jene Liebknechtianer (denn das sind sie ausnahmslos, da sie Liebknecht überlassen haben, ihre Proklamation zu verfassen), sie führen wollen.“

Der Verfasser des Artikels erwartet, daß die Massen selbst den „Liebknechtianern“ ein „Halt — bis hierher und nicht weiter!“ zurufen:

„Mögen sie (gemeint sind die Liebknechtianer — die Red.) unterwegen sich als „Märtyrer“ ihrer Gesinnungstüchtigkeit aufspielen. Lieber zehn Dutzend „Märtyrer“ vom Schlage der Liebknecht, Mehring, Haase, Bernstein und Kautsky, denen das schreckliche Schicksal droht, daß ihnen in ihren Schreibstuben die Tinte eintrocknet, als ein einzig armes Opfer, welches ihr Treiben mit seinem warmen Blute bezahlen muß.“

Ein vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und vom Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unterzeichneter Artikel im „Hamburger Echo“ wendet sich gegen ein Flugblatt, in dem die Partei aufgefordert wird, den Burgfrieden aufzusagen und in schärfster Form den Kampf gegen die Regierung aufzunehmen. Es sei unmöglich, den ganzen Wust von Entstellungen und Verdrehungen zu entwirren, der über diesem Machwerk einer Gruppe der Parteiopposition angehäuft sei. Die Behauptung, die Partei treibe seit dem 4. August „im Kielwasser der imperialistischen Eroberungspolitik“, stehe mit der Wahrheit im krassesten Widerspruch. Es sei eine Irreführung, wenn das Flugblatt behauptet, die von der Sozialdemokratie seit dem 4. August betriebene Politik bedeute das Kreuz auf dem Grabe des Klassenkampfes. Daß die Klassengegensätze fortbestanden und der Kampf gegen die Klassenherrschaft nach dem Kriege wieder aufleben werde, sei selbstverständlich.

Deutsch-westböhmische Versammlung.

Man meldet uns aus Prag:

Im Deutschen Haus in Pilsen fand am 27. Juni eine Tagung der deutschen Bezirke und Gemeinden Westböhmens statt. In dieser Versammlung hielt auch der ehemalige deutsche Landsmannminister Abg. Dr. Schreiner eine bemerkenswerte Rede, in der er als Vorbedingung eines dauernden innigen Zusammenschlusses mit Deutschland eine der deutschen gleichwertige innere Verwaltung Oesterreichs bezeichnete. Er verlangte ferner ein noch innigeres wirtschaftliches Verhältnis mit Ungarn als das bisherige. Wenn dann die beiden Reichshälften einen engen wirtschaftlichen Körper bildeten, dann werde es nicht schwer fallen, in das so sehr erwünschte enge wirtschaftliche Verhältnis zu Deutschland zu treten. Die Deutschen in Oesterreich wünschten und verlangten weiters, daß das deutsche Element als das staatserhaltende anerkannt und gestärkt werde, nicht aus nationaler Expansionslust, sondern um den Staat bündnisfähig zu erhalten und um gemeinsame wirtschaftliche Arbeit mit Deutschland nach dem Krieg leisten zu können. Dr. Schreiner gedachte auch der Spaltung der deutschen Sozialdemokraten in Oesterreich, die in einwandfreier Weise mitwirkten zum Wohle des Vaterlandes. Abg. Dr. Michel verlangte die Beseitigung der kleinlichen parteipolitischen Gegensätze, die die Deutschen derzeit in Fraktionen trennen, und die Vereinigung auf Grund eines einigen nationalen Programms, dem jeder, der den Ehrentitel eines Deutschen beansprucht, nachzukommen habe. Die Reden Schreiners und Michels fanden lebhafte Zustimmung.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Dresden, 30. Juni.

Präsident Graf Vitzthum eröffnet die zweite öffentliche Sitzung um 12 Uhr.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Nagel und Dr. Beck.

Staatsminister a. D. v. Metzsch berichtet zuerst namens der ersten Deputation über die Wahl des Rittergutsbesitzers Georg v. Altrock auf Gröba und beantragt, diese Wahl für gültig zu erklären. Die Kammer stimmt dem Antrage zu.

Oberbürgermeister Dr. Ay erstattet sodann Bericht über das Kgl. Dekret Nr. 3, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Vertretung der Notare. Die erste Deputation beantragt Annahme des Gesetzentwurfs mit einigen unwesentlichen Abänderungen im Artikel 1 desselben. Die Kammer beschließt nach dem Antrage.

Oberbürgermeister Dr. Beutler berichtet namens der zweiten Deputation über die Uebertragbarkeit der unter Titel 11 des ordentlichen Etats für 1914/15 für die evangelisch-lutherische Landessynode bewilligten Summen von 3000 Mk. auf die Finanzperiode 1916/17 und beantragt diese Uebertragung. Auch hier wird antragsgemäß beschlossen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Zweite Kammer.

(Vorläufiger Bericht.)

Dresden, 1. Juli.

Auf der Tagesordnung der 7. öffentlichen Sitzung standen zwei Anträge zur allgemeinen Vorberatung. Der Antrag Opitz wegen Vereinfachung der Rechtspflege und der Antrag Biener wegen Förderung der gewerblichen Verhältnisse. Den ersten Antrag begründete Vizevorsteher Opitz mit dem Hinweis darauf, daß die Verminderung des Personals stärker gewesen sei als der Rückgang der Geschäfte, zumal verschiedene Verordnungen des Bundesrats, wie diejenige der Einrichtung der Geschäftsaufsicht zur Vermeidung von Konkursen, an die Tätigkeit der Gerichte bedeutende Anforderungen stellten. Justizminister Dr. Nagel erwiderte, daß sich bei den Justizbehörden bisher noch kein Mangel an Beamten fühlbar gemacht habe, vielmehr seien die Justizbehörden noch jetzt in der Lage, Beamte an die Verwaltungsbehörden abzugeben. Ein Mißverhältnis zwischen Geschäftsaufgaben und der Zahl der Beamten bestehe nicht. Bei den Landgerichten hätten schon Kammern eingezogen werden können, und nach den Ferien würden weitere Einziehungen folgen. Die Abgg. Dr. Kaiser (Natl.), Müller-Zwickau (Soz.) und Brodauf (Fortschr. Volksp.) sprachen sich gegen den Antrag aus, der durch die Erklärungen des Ministers sich eigentlich erledigt habe. Abg. Dr. Mangler (Kons.) betonte, daß der Antrag hauptsächlich eine Vereinfachung der Rechtspflege bezwecke. Entsprechend einem Antrag des Vizevorstehers Opitz wurde der Antrag sofort in Schlußberatung genommen und durch die aufklärenden Mitteilungen der Regierung für erledigt erklärt. Abg. Biener (Ref.) begründete darauf den von ihm eingebrachten Antrag, in dem Mittel zur Förderung des Gewerbes gefordert werden. Staatsminister Graf Vitzthum erklärte, daß die Regierung dem Antrag freundlich gegenüberstehe und ihm weiter Folge geben werde. Die Parteien ließen durch ihre Redner erklären, daß Staatsmittel nicht nur für Gewerbetreibende, sondern für Notleidende aller Berufe zur Verfügung gestellt werden müßten. Ueber die Form der Hilfe möge Deputation II beraten, an die der Antrag verwiesen wurde. — Nächste Sitzung Freitag, 2. Juli, vormittags 1/2 10 Uhr.

Aus dem Landtage.

Die dritte Deputation der Zweiten Kammer beriet am Mittwoch in Gemeinschaft mit Regierungskommissaren über Dekret 6 betreffend die Verordnung zur Erhaltung der Anwartschaften aus der knappschaftlichen Krankenversicherung und über die Hinausschiebung von Wahlen beim Bergbau usw. Der Berichterstatter Abg. Krause ersuchte die Regierungsvertreter um Auskunft darüber, welche Stellung die Regierung einnähme: 1. gegenüber der Forderung, daß die Funktionsdauer der im Dezember 1911 gewählten Arbeiterausschußmitglieder und Sicherheitsmänner mit dem gleichen Termin ablaufe, an dem die Amtsperiode der vor dem Kriege gewählten Knappschaftsältesten, Arbeiterausschußvertreter und Sicherheitsmänner ende; 2. gegenüber der Forderung, aus allgemeinen Staatsmitteln die Bezüge der Knappschaftsinvaliden aufzubessern. Der Berichterstatter begründete die erste Forderung damit, daß diese Wahlen vielfach unter ganz geringer Beteiligung stattfanden, weil die Belegschaften es als ein Unrecht empfanden, daß den Kriegsteilnehmern das Wahlrecht genommen war. Die Erhöhung der Invalidenbezüge sei notwendig, da die jetzigen Einnahmen auch zum dürftigsten Leben kaum ausreichten. Die Regierungsvertreter erklärten, daß die Abkürzung der Amtsdauer der Arbeitervertreter nur im Wege eines besonderen Gesetzes möglich sei, schwerwiegende Gründe aber dafür nicht vorhanden seien. Eine andre Lösung sei nur denkbar, wenn die von Minderheiten gewählten Arbeitervertreter nach Friedensschluß freiwillig zurücktreten würden. Der Forderung, die Bezüge der Knappschaftsinvaliden zu erhöhen, nachzugeben, sei die Regierung zu ihrem Bedauern nicht in der Lage. Die Bezüge der Bergbauinvaliden seien noch niedriger. Mittel der Allgemeinheit könnten für eine immerhin kleine Schicht nicht flüssig gemacht werden. Die Redner der Konservativen und Nationalliberalen, die Abgg. Kleinhempel, v. Baern und Dertel stellten sich auf den Standpunkt der Regierung. Abg. Castan (Soz.) trat für die Auffassung des Referenten ein. Dem Dekret stimmte die Deputation zu. Der Berichterstatter zu Dekret 5, Abg. Kleinhempel, verlangte von der Regierung Auskunft darüber, warum die Regelung in der Verordnung vom 13. Oktober 1914 nicht mehr genüge, warum die Gemeindesteuern im Dekret keine Berücksichtigung gefunden, und das Reklamations- und Veranlagungsverfahren nicht getroffen werde. Weiter, wie weit die alten Bestimmungen noch in Kraft bleiben und ob die rückwirkende Kraft der neuen Bestimmungen auch auf abgeschlossene ausgedehnt werde. Die Debatte hierüber ergab in einigen Punkten erhebliche Meinungsverschiedenheiten, so daß noch weitere Verhandlungen im Schoße der Regierung stattfinden müssen, ehe eine Entscheidung der Deputation möglich ist.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puritsch; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: Paul Knittel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolf u. Co.

Amtliches.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die Aktiengesellschaft Bunt- und Luxuspapierfabrik Goldbach mit dem Sitze in Dresden: Der Kaufmann Otto Moritz Gustav Oeser ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. — Betr. die Gesellschaft „Tenitra“, Chemische Desinfektions-Präparate-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Mai 1914 ist in § 11 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 26. Juni 1915 laut gerichtlichen Protokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. Der Kaufmann Carl Otto Dennhardt ist nicht mehr Geschäftsführer. — Betr. die Firma Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter gleicher Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Der Geschäftsführer Kaufmann Carl Egon Alma in Wien ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. — Die Firma Albert Kehler in Dresden. Der Geschäftsinhaber Max Albert Kehler in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Großhandel mit Zigarren, Zigaretten und Tabak, Güterbahnhofstraße 101.

Familien-Anzeigen.

Am 25. Juni verstarb nach kurzem Krankenlager im Lazarett der Gefreite der 4. Kompagnie des Landsturm-Inf.-Bataillons Freiberg (17458

Max Georg Flössel

Wildhändler

in Dresden. Er wurde in fremde Erde gebettet.

Der Verstorbene war ein pflichttreuer Soldat, ein guter Kamerad und ein Mann von ehrenwerter Gesinnung. Die Kompagnie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die 4. Kompagnie des Landsturm-Inf.-Bataillons Freiberg.

Thiemann, Hauptmann u. Kompagnieführer.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Juni im 21. Lebensjahre unser innigstgeliebter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Rudolf Heine

Grenadier-Landw.-Regt. Nr. 100, 12. Kompagnie.

Im tiefsten Schmerze (21510

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weißer Hirsch, Oberloschwitz-Dresden.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter (u2807

Berta Göhler

nach kurzem, aber schwerem Leiden im 40. Lebensjahre am Dienstag abends 1/2 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze

Robert Göhler nebst Sohn.

Dresden-Döbtau, Döblener Straße 28.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem Löbtauer Friedhofe.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Dienstag früh unsre liebe, gute Mutter

Frau Anna Haupt geb. Kretzschmar

Städt. Lehrmeisterswitwe,

nach langem Leiden plötzlich verschieden ist.

Dresden, den 30. Juni 1915. 47006

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/4 4 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Gütigst zugedachte Blumenspenden erbittet man Uhlandstraße 7, 4., bei Müller, abzugeben.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß unsre liebe Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 18 Jahren plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden ist.

Im tiefsten Schmerze

Familie Kubias.

Die Beerdigung fand am 28. Juni statt. (p1091

Gratis hochfein gemaltes
Semi-Emaillebild
beim Kauf einer Fassung! Eiserne Kreuze mit d. Bilde d. Helden als Brosche zc. Bring. Sie eine Photographie. 41571
Faust & Beyer, Pirnaischer Platz, Kaiserpalast.

10 Teppiche
Diwandecken, Tischdecken, Läuferstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Webfehlern sehr preisw.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Bruchkaffee
von Kühlsieb, Mühle und Lesemaschinen im ganzen od. pfundweise billig abzug., ferner vorzüglichen
Staubtee Mk. 1.80 und Grustee Mk. 2.40 pro Pfd.
solange Vorrat. [42845
Alfred Klemm, Kaffeerösterei.
Webergasse 39, Ecke Wallstrasse.

Malzzucker
Seidmann, Grenadierstr.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze
Kunkel & Co.
Radeberger Glasniederlage
Wettinerstr. 25, Zahnsgasse 12-14
Billigste Bezugsquelle für Konservengläser aller Systeme
Eigene Glashüttenwerke. [4900

Ein großer Posten guter
Auslese-Kaffee,
geröstet, Pfd. 125 Pf.
Herrmann Mühlner,
Kgl. Hofl., Dippoldisw. Platz. 42850

Einer sagt es dem andern,
daß die hochfeinen Virginier, ein Hochgenuß, nur 9 Pf. das Stück kosten: Virginier mit Ring, feinste Auslese, edelster Tabak, Stück nur 10 Pf.; delik. Sumatra zu 5 Pf., echte große schwarze Brasil 9 Pf.; für sehr billigen Preis wundervolle Zigarren bei 42811
Leichsenring,
Delikatessen, Reitbahnstr. 4.

Einkochapparate Einmachgläser
Donath
Pappelallee Ecke Am See.

Kokos-Flocken
Seidmann, Grenadierstr.

Nationaler Frauendienst.
Auskunftsstelle für Frauen, die in Vertretung ihrer im Felde stehenden Männer die Geschäftsleitung innehaben. Unentgeltl. Rat und Unterweisung in **Buchführung u. anderen geschäftl. Angelegenheiten** Dienstags u. Freitags 1/2 7—1/2 8 Uhr. Städt. Gewerbeschule, Dürerstr. 45, Zimmer 16. [3445

Versteigerung. Morgen Sonnabend den 3. Juli vormittags von 10 Uhr an gelangen Amalienstrasse 13
neue Schuhwaren
zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab. 8085
Friedrich Schlechte, vom Rate verpfl. Aukt. u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Früh und abends Milch von **Pfund**
Hält Brüderchen und mich gesund,
Zieh'n wir um, nehm' ich sie mit
In meinem kleinen Wagen,
Denn Brüderchen und ich
Können andre nicht vertragen!

Pfunds Milch und Molkerei-Produkte sind in jeder Hinsicht erstklassig, die Zustellungen erfolgen frei ins Haus u. unbedingt zuverlässig!
Fernruf Sammel-Nr. 25246
53 eigene Verkaufsläden und 74 Ausfahrer in allen Teilen der Stadt und Vororten.
Pfunds Molkerei, Bautzner Strasse 79–81.

Billige Hüte
Massenauswahl, Umarbeiten. Hutfabrik, Annenstr. 64, 1. [11690

Gardinen!
Reste von 1—3 Fenstern, spottbillig
Kongresse 3 Meter 90 Pf.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Keine Wanze mehr für 1 Mark
nur mit Nicobal I und II zu erreichen; 10 Jahre Garantie für die mit Nicobal II behandelten Gegenstände. Die Nicobalbehandlung ist verblüffend einfach. (Nach beiliegender Anleitung).
Jetzige Zeit die beste zur Vorbeugung für diesen Sommer.
Alleinige Verkaufsstelle für Dresden und Umgebung:
Weigel & Zech, Dresden, Marienstraße. 21693
Bei Einsendung von Mk. 1.25 portofreie Zusendung nach auswärts.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150702/9

Königl. Opernhaus.
Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Geschlossen.

Residenz-Theater.
Freitag, 2. Juli 1915:
Ermäßigte Preise.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in fünf Aufzügen von Meyer-Förster.
Personen:
Erbprinz Karl Heinrich — Theo Mobes
Staatsminister v. Haugk — Ignaz Janda
Hofmarschall Freiherr von Passarge — Gustav Christ
Dr. phil. Jüttner — Hermann Bräuer
Lutz — Adolf Wagner
Graf von Asterberg — Emil Gädd
Karl Bilz — Carl Zimmermann
Kurt Engelbrecht — Erich Walcher
Bonsin — Emil Helwert
v. Wedell — Carlos Jacob
Rüder — Ernst Schulze
Frau Rüder — Berta Falck
Frau Dörffel — Ida Kastner
Kellermann — Karl Walerstedt
Käthie — Alfa Bergen
Schölermann — Max Bellmann
Glanz — Erich Hausen
Reuter — Albin Naumann
Ein Musikus — Bernhard Lohse
Anf. 8, Ende nach 10½ Uhr.

Sonnabend, 3. Juli 1915:
Sommer-Preise.
Wie man einen Mann gewinnt.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.
Freitag, 2. Juli 1915:
Ermäßigte Preise.
Kurzes Gastspiel Julia Serda, Elfe Valeru, Hans Junkermann
Der Kiez.
Lustspiel in drei Akten von Ewald Crans.
Personen:
Fritz Winter — Hans Junkermann a. G.
Elise — Julia Serda a. G.
Max Winter — Sigismund Eitelb
Ferdinand — Löwe
Curt v. Möllendorf
Rote Dittel — Elfe Valeru a. G.
Jan — Hans Lukow
Hans Müller — Ernst Wurmser
Anfang 8, Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend, 3. Juli 1915:
Der Kiez.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.
Geschlossen.

Achtung! Radfahrer!
Gr. Posten Fahrrad-Mäntel und -Luftschläuche
Mäntel 2.75, 3.25, 3.75, 4.50, 5.—, 8.— bis 12 Mk.
Transportradmäntel, 8.50, 12.50, 15.—, 16 u. 18 Mk.
Schläuche 3.25, 3.75, 4.50, 5.50, 6.50 u. 7.50.
verk. Stirl, Wettinerstr. 49.

Weiße, weiche
Haus-Seife
in hochfeinen Riegeln. Sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. — Ständige Nachbestellungen. ca. 20 Pfd. inkl. Eimer Mk. 5.75, ca. 40 Pfd. inkl. Eimer Mk. 11.25 ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bahnstation genau angeben.
Friedrich Reisener
Import. — Export.
Magdeburg 211.

Neue Möbel
zu Ausnahmepreisen.
Schlafzimmer, echt u. gem., dabei
4 weiße Schlafzimmer
Emaille gemalt, schon von 145 Mk. an.
Gar. Bettstellen mit Federm. von 24 Mk.
Reform-, Feld- u. Kinderbettst., Waschtische, Waschkomm., Nachtschränke.
Mod. Musterküchen komplett, von 48 Mk.
Einzelne Küchenmöbel.
Nußb.- u. Eiche-Büfetts reich geschnitzt, Salon- und Bücherschränke, Kleider-, Garderoben- und Wäscheschränke, Vertikos.
Herrenschreibtische mit u. ohne Aufsatz, von 40 Mk.
Nußbaum-Trumeaus geschliffenes Glas, v. 28 Mk.
Pfeiler- und Sofaspiegel.
Vorsaalgarderoben echt Eiche, von 14.50 Mk.
Polstergarnituren solide Arbeit, Sofas u. Chaiselongues, Auszieh-, Steg-, Salon- und Serviertische.
1200 Rohrlehn- u. Lederstühle von 3 Mk. [8053
Großes Lager in Herren-, Speisezimmern u. Salons.
Für Brautleute selten günstig!
34 Marschallstr. 34, part. u. 1. Et.
Telephon 21255. Max Jaffé.

Matuschka's Spreewaldfahrten empfohlen durch Spreewald-Verein u. Magistrat zu Cottbus, finden schon seit 12 Jahren jeden Sonntag von Cottbus aus statt; Anschl. dazu auch schon Sonnab. nachm. Für Vereine, Damenkränzchen sehr geeignet. Einz. Pers. find. Anschl. Führer Lehrer Matuschka-Cottbus. Prospekte grat. u. Teilnehmerkart. b. Gust. Schneider, Zigarrenhaus, Postplatz, f. Radebeul Paul Reichstein, Leipziger Str. 84, u. b. Führer.

Burg im Spreewald. Gast- und Logierhaus **Zur Linde** Besitzer: H. Pirl. Erstes Haus am Platze, 2 Min. v. Bahnhof. Veranda, Küche, Keller, Schatt. Garten u. Veranden.

Heringsdorf
See- und Solbad
Der von der Natur mit Hochwald am meisten bevorzugte Badeort der Ostsee. Kurmusik. Vorzüglich geeignet für
= Erholungsbedürftige. =
Für Kriegsteilnehmer freie Kurtaxe und Vergünstigung auf Bäder.
Auskunft bereitw. durch das Gemeindeamt oder die Kurverwaltung.
Kurzeit 1. Juni bis 30. September. 8731

Große Wirtschaft
Kgl. Großer Garten.
Täglich großes Konzert
Dir.: Kgl. Musikdirektor Oskar Heermann. Anfang 4 Uhr.
Nächsten Sonntag **Frühkonzert.**
Anfang 6 Uhr.

Flora-Sommer-Theater.
Ab 1. Juli täglich 8.30 Uhr:
Kurzes Gastspiel der Gesellschaft Dir. A. Taeger.
Nur bis 6. Juli:
Das Mädchen aus Wild-West.
Amerik. Sensations-Ausstattungsstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von **Adolf Steinmann.**
1. Akt: Im Banne der Leidenschaft.
2. Akt: Im wilden Westen.
3. Akt: Der Tunnel von Red Crok.
4. Akt: Im Kloster Santa Croce. [7057
Ermäßigt. Preise. — In Vorbereitung: **Die Verlorenen.**
Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. Nachm. ll. Preise

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Der herrliche neue Spielplan!
„Ohne Urlaubspaß bei Muttern."
Militärkomödie in 1 Akt von O. Junghähnel.
Vorher der vollständig neue Soloteil!
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf. 1390
Vorzugskarten gültig.

Goethegarten, Blasewitz.
Heute Donnerstag und morgen Freitag:
Schweineschlachten.
Donnerstag v. 7 Uhr ab 1. schlachtwarm. Wellfleisch.
Freitag vormittag von 10 Uhr ab 2. Wellfleisch.
Abends frische Blut- und Leberwurst.
···· Erzgebirgische Schlachtschüsseln. ····
Musik und Gesang.
Martin Meissner.

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz.
Olympia
Altmarkt 13
Sensation! Spannend!
Im Banne der Vergangenheit
Grosser Sensations-Varieté-Film ersten Ranges.
4 Akte! 4 Akte!
Zu diesem hervorragenden Film haben wir ein besonders gutes Beiprogramm zusammengestellt, unter anderem:
Die Hochvogesen
Hochaktuelle Naturaufnahme
Berliner Badeleben
Heitere Aufnahmen
Lemberg
Originalaufnahme
Endlich zu zwein
Humoreske
Eiko-Kriegswochenschau
Aktuell. [42828

Kurbad Tännichtmühle
Herzogswalde, Bez. Dresden, idyllisch am eigenen Wald und herrlich an der Triebisch gelegen, empfiehlt freundl. Zimmer mit und ohne Pension zu zivilen Preisen.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz.
U.T Licht-Spiele
Dresden-A., Waisenhausstr. 22.
Telephon 17387.
Neuer Spielplan,
u. a.:
Der Erbförster
Schauspiel in einem Vorspiel u. 3 Akten nach dem gleichnamigen Drama von **Otto Ludwig.**
Neueste Kriegsberichte.
Freuden des Umzugs.
Humoreske.
Hauptrolle: **Oskar Stribolt.**
Die Bewerbungsszene
Komödie.
Hauptrolle: **Carl Alstrup**
usw. usw. [42821

Saubere Schreibefäße für [69118
Gewehrteile aller Art
empfiehlt Arthur Richartz, Solingen. Bei Anfragen Muster und Angabe des benötigten Quantums erbeten.

Extra-feine Speisekartoffeln 3 Ztr. M. 3.50. Ostermeierstr. 14.

Kronleuchter, Hängelampen
für Gas u. Elektrisches billigst Scheffelstraße 11/13, 1. Höher. 10 Prozent Rabatt.

Pralines
Selbmann, Grenadierstr.

Blusen, Röcke, Kinderkleid., einfache u. bess. Ausführung, auch Maßanfertigung. Billig. Kleine Plauensche Gasse 32, pt.

Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten.
(Leitung: Kapellmeister Alfred Eismann.)
Freitag den 2. Juli, abends ½8 Uhr, im Lincke'schen Bade, Schillerstraße
Vaterländischer Liederabend
unter Mitwirkung der Königl. Bergkapelle. (Leitung: Herr Musikdir. A. Roth.)
Vortragsfolge s. Anschlagsäulen.
Der Reinertrag ist zur Unterstützung d. Roten Halbmonds bestimmt.
Karten im Vorverkauf zu 80 Pf. bei Ries (Kaufhaus) und Ad. Brauer, Hauptstraße. An der Abendkasse 1.05 Mk. 396

Verein der Schlesier.
Freitag den 2. Juli Monatsversammlung im Vereinslokal Kaulbachhof, Kaulbachstr. Landsleute herzlich willkommen.
Sonntag den 11. Juli 81453
Sommerfest im Garten
beim Landsmann Herrn O. Neumann, Restaurant Gambrinus, Coltener Str. 66. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Kgl. Sächs. Milit.-Ver. „Jäger u. Schützen".
Heute abend 9 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal, Johann-Georgen-Allee 1. — Tagesordnung: Allgemeine u. geschäftliche Mitteilungen. Annahme von Spargeldern. Anmeldungen neuer Mitglieder werden entgegengenommen.
D. V.

Schießunterricht
für
Landsturmpflichtige 86079
jeden Sonnabend u. Sonntag nachm. von 2 Uhr ab im Schützenhof zu Dresden-Trachau (Straßenbahnlinie 6 bis Wilder Mann).
Privil. Scheiben-Schützen-Gesellschaft zu Dresden.

Feldpostbriefe
Selbmann, Grenadierstr.

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20
Freitag den 2. Juli
Alleiniges Erstaufführungsrecht
Dem Feind ans Leder
Eine bewegte Episode aus den gegenwärtigen flandrischen Kämpfen . . . . 3 Teile
Die deutsche Kriegsmarine
Die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz 6402

Mutter Anna
Blutreinigungstee
Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1,25 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna". Generalvertrieb: Königliche Hof-Apotheke, Dresden.

Neu eingekochte
Erdbeeren, Heidelbeeren, Stachelbeeren
für Selbstk. in 1-Pfd.-Dosen, macht man große Freude, 1-Pfd.-Dose von 75 Pf. an, Hamburger gekochten 42811
Saftschinken,
1-Pfd.-Dose 275 Pf., Kraftfleisch, 1-Pfd.-Dose 190 Pf., neues Kartoffelmehl, Pfd. 50 Pf. 10 Pfd. 4,70 Mk., gemahl. Zucker, Pfd. 30 Pf., sehr süß. Zitronen zum Einlegen, 5 Pfd. 160 Pf., Bananen, Reis, weißes Maismehl, alles ohne Mehlschein, empfiehlt
A. Leichsenring,
Dresden, Reitbahnstraße 4.

Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! 42831

Prima Kalbfl.	Pfd.	1.10 Mk.
Keule u. Niere	.	1.15 .
Rindfleisch	.	1.10 .
Derbes m. B.	.	1.20 .
Gewiegtes	.	1.35 .
Schweinefleisch	.	1.40 .
Hammelfleisch	.	1.20 .
Gem. Wurst	.	1.45 .
Wurstfett	.	1.10 .
f. Schweinskopf	.	85 Pf.

Gustav Klöß,
Am See 24.

Kakao
Selbmann, Grenadierstr.

Kräuter-Roch's Wacholderbalsam

Bei Abgespanntheit, Müdigkeit, Hitzewallungen, Nervosität gebrauche man zur inneren Reinigung diesen reinen Wacholderextrakt, der sich infolge seiner kräftigen Konsistenz besonders gut einnimmt. Da die normale Absonderung großen Einfluß auf das Aeußere, auf die Schönheit hat, welke und schlaffe Haut, Unreinheiten des Teints, Runzeln, Dünnerwerden des Haares, schlechte Haltung usw. meistens direkte Folgen nervöser Beschwerden, unreinen Blutes, unregelmäßiger Verdauung sind, so ergibt sich die Notwendigkeit einer von Zeit zu Zeit zu wiederholenden Blutreinigungskur mit Kräuter-Roch's Wacholderbalsam (Flasch. zu 50 Pf., 2.50 u. 5 Mk.). Nebenbei trinke man Kräuter-Roch's imprägn. Gritztee (Paket 50 Pf. u. 1.50 Mk.). Eine solche Kur wirkt erfahrungsgemäß unbedingt verjüngend auf den inneren und äußeren Körper! 61546/6
Kräuter-Roch,
Dresden, Wallstraße 25, Eingang Breite Straße.
Prompter Versand nach auswärts.
Von 5 Mk. ab Frankolieferung

Hof- u. Kammerlieferant
Für die
Vaterländischen Festspiele
Vorschriftsmäßige Sportbekleidung und Geräte in bekannt guten Qualitäten u. größter Preiswürdigkeit

Fußball	Spielen	Turnen
Fußbälle	Schlagbälle	Turn-Jacken
Schienbeinschützer	Schlaghölzer	Turn-Hosen
Sport-Jacken	Tamburins	Turn-Wamse
Sport-Hosen	Tamburinbälle	Turn-Kleider
Fußballstiefel	Faustbälle	Turn-Gürtel
	Ziehtaue	Turn-Schuhe

Spielhemden, Schärpen, Krawatten und Garnituren, für sämtliche hohen Schulen Dresdens in den vorschriftsmäßigen Farben

Leichtathletik

Wurfspeere	Keulen	Rennschuhe mit und ohne Dornen
Disken	Wurfgewichte	Athletik-Schuhe
Stoßsteine	Hanteln	Rennkorke
Wurfkugeln	Stabhochsprung-Stäbe	Trikots
Stoßbälle		

Sprungständer für Stabhochsprung, Modell Stockholm 1912

Hockey	Rudern	Schwimmen
Stöcke, Bälle	Ruder-Anzüge	Schwimm-Trikots
Schienbeinschützer	Wamse, Mützen	Bade-Hosen
Handschuhe	Schuhe, Strümpfe	Bade-Kappen
	Ruder-Taschen	Megaphone

Herm. Mühlberg
Kgl. Sächsischer, Kgl. Rumänischer, Herzogl. und Fürstl. Hoflieferant
Wallstraße Webergasse Scheffelstraße
Größtes Sporthaus Sachsens.
Herm. Mühlberg
Webergasse · Scheffelstr. Wallstraße
42774